

Interessen-Inkompatibilität. Der gegenwärtige Chef der Regierung ist kein Mann der starren Rechthaberei, und wenn er sich auch genötigt sah, die Botirung oder Ablehnung der Vorlage als eine Kabinettsfrage zu deklarieren, so dürfte er sich die größte Mühe geben, bei strittigen Punkten eine harmonische Lösung, eine glückliche Formel zu finden, wie sie ihm schon in viel ernstern Fällen gelungen ist. In dieser Frage soll es keine Sieger und keine Besiegten geben, sondern ein Parlament, welches mit möglichster Einhelligkeit ein Gesetz schafft, das bestimmt ist, das Prestige der Volksvertreter bedeutend zu heben. Die Frage ist einmal aufgeworfen und kann nicht mehr umgangen werden. Je rascher und mit je geringeren Emotionen man den Entwurf zum Gesetz macht, desto erfreulicher wird die Reform für das ganze Land sein. Nicht nur der Ministerpräsident hat sein Wort für das Zustandekommen des Gesetzes verpfändet, sondern auch die Gesetzgebung hat es gethan, noch ehe Szell zur Regierung gelangt ist, und wenn der Kabinettschef die Einlösung seines Versprechens als eine Ehrensache bezeichnet hat, so wird wohl das Abgeordnetenhaus nicht hinter ihm zurückbleiben.

Budapest, 13. Mai.

* Morgen halten beide Häuser des Reichstages Sitzungen. Das Abgeordnetenhaus beginnt die Spezialdebatte über die Inkompatibilitätsvorlage und das Magnatenhaus zieht die in letzterer Zeit vom Abgeordnetenhaus votierten Gesetzentwürfe, darunter die „Adria“-Vorlage und die Vorlage über die Finanzverwaltungsbehörde II. Instanz, in Verhandlung.

* Gegenüber den Meldungen, welche in Betreff des Nachfolgers des verstorbenen Esongráder Obergespanns Andor Vadány in Umlauf gesetzt wurden, wird heute versichert, daß man es mit verführten Kombinationen zu thun habe, indem die Stelle des Esongráder Obergespanns gemeinsam mit derjenigen der demnächst in Erledigung gelangenden Hódmezővásárhelyer Obergespannschaft neu besetzt werden wird.

* Der Finanzschutz des Abgeordnetenhauses verhandelt heute die Gesetzesvorlage betreffend die Sicherung der Ausrüstung des Landsturms. Gegenüber verschiedenen Einwänden der oppositionellen Redner erklärte Staatssekretär Cromon, daß für die Ausrüstung des Landsturms Sorge getragen werden müsse. Ministerpräsident Szell gab sodann eingehende Aufklärungen. Er führte aus, daß der Ministerrat die Bevollmächtigung zur Bestellung der nötigen Gewehre bei der ungarischen Waffenfabrik erteilte, da damals der Vorschlag schon dem Abgeordnetenhaus unterbreitet war. Finanzminister Lukács hebt hervor, daß die Bedeckungsfrage vollkommen regelmäßig erledigt wurde. Die Vorlage wurde hierauf unverändert angenommen. Sodann wurde die Quotenvorlage in Verhandlung gezogen. Barta fragte den Ministerpräsidenten, ob er die

Verhandlung derzeit für opportun halte und ob er Garantien dafür habe, daß der entsprechende Gesetzesentwurf derzeit auch in Oesterreich zur Erledigung gelangen kann. Ministerpräsident Szell erklärte, daß er hierfür keine Garantien habe. Doch sei die vorbereitende Verhandlung des Ausschusses nicht überflüssig, sondern sogar notwendig. Diese Ausschuhverhandlung bedeutet nur so viel, daß wir uns für jenen Fall in Bereitschaft halten, wenn die Nothwendigkeit der Verhandlung im Abgeordnetenhaus eintreten sollte. Der Ausschuh nahm auch diese Vorlage unverändert an, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

* Das Sechser-Subkomitee der ungarisch-kroatischen Regnikolardeputation dürfte in seinen Beratungen, welche am Mittwoch fortgesetzt werden sollten, nummehr eine Pause eintreten lassen, da die kroatischen Mitglieder des Komites, offenbar nachdem sie mit dem Plenum der kroatischen Regnikolardeputation Fühlung genommen, an kompetenter Stelle die Erklärung abgegeben haben, daß sie das Hauptgewicht nicht auf die ziffermäßige Feststellung des Verzehrsjahres für die autonomen Ausgaben Kroatien-Slavoniens legen, sondern vielmehr auf die von ungarischer Seite bisher verweigerte Anerkennung des prinzipiellen Standpunktes, den die kroatische Deputation bisher in der Frage der Verzehrssteuern eingenommen hat. Eine rasche Erledigung der ungarisch-kroatischen Ausgleichsfrage ist unter solchen Umständen nicht zu erwarten; und da die eben begonnene Woche durch die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Inkompatibilitätsvorlage in Anspruch genommen wird, dann aber die Delegationen zusammentreten, besteht die Absicht, die ungarisch-kroatischen Ausgleichsverhandlungen erst nach dem Schluß der Delegations-Session wieder aufzunehmen.

Revision des Inkompatibilitätsgesetzes.

— Konferenz der liberalen Partei. —

Das Interesse der Abgeordneten für die seit Wochen die öffentliche Meinung beschäftigende Frage beginnt zu erlahmen, wie dies schon aus dem Umstand hervorgeht, daß die heute Abends abgehaltene Konferenz der liberalen Partei, in welcher die Spezialdebatte über den wichtigen §. 5 stattfand, schon einen weit spärlicheren Besuch aufwies, trotzdem in diesem Theile des Entwurfes die tiefsteinschneidenden Bestimmungen enthalten sind. Die Gegner der Vorlage zeigten bereits eine viel geringere Zuversicht, und der von denselben geführte Kampf galt nicht so sehr dem Siege der von ihnen vertretenen Sache, als vielmehr der Rettung der Fahnenstange. Als erster Redner eröffnete Graf Stephan Tisza die Debatte, der vorerst die gestrigen Ausführungen Szilágyi's bekämpfte und nach einer eingehenden Motivierung zu dem ersten Theile des in Verhandlung stehenden Paragraphen tief einschneidende Modifikationen stellte. Die ersten beiden Redner, Franz Chorin und Karl Hieronymi, bemängelten auch die Vorlage, schlossen sich jedoch bloß theilweise dem Tisza'schen Antrage an. Der greise Koloman Tisza, der die

große Hitze, die im Saale herrschte, nicht zu ertragen vermochte, hatte sich mittlerweile entfernt. Nun erhob sich Ministerpräsident Koloman Szell, um in kurzen, aber kräftigen Worten die Vorlage zu verteidigen. Er gab schließlich die Erklärung ab, daß er, trotzdem er die Intentionen des Grafen Tisza würdige, dem Antrage desselben nicht beipflichten könne. Abgeordneter Edmund Gajari, der in aufmerksam angehörter Rede den Standpunkt Tisza's verteidigt hatte, bot Desider Szilágyi den Anlaß, um zu einer weitläufigeren Polemik das Wort zu nehmen, in welcher derselbe die Bedenken der Gegner der Vorlage bekämpfte. Die Rede Szilágyi's hatte eine volle Stunde in Anspruch genommen und da, nachdem er geendet, viele Abgeordnete sich zu entfernen begannen, wollte der Vorsitzende Baron Bodmaniczky die Verhandlung auf morgen Abends vertagen. Desider Szilágyi machte jedoch darauf aufmerksam, daß, nachdem das Haus morgen in die Spezialdebatte eingehe, wenigstens ein Theil des §. 5 seitens der Konferenz erledigt werden müßte. Der Vorsitzende willfahrte diesem Wunsche und so wurde die Berathung fortgesetzt und nach 10 Uhr unter allgemeiner Ungeduld mit der Annahme des Alinea 4 des §. 5 beendet. Die Fortsetzung der Berathung findet morgen Abends um 6 Uhr statt.

Die reichstädtige liberale Partei begann in ihrer heutigen, unter dem Präsidium des Barons Friedrich Bodmaniczky stattgehabten Sitzung die Verhandlung des §. 5 des Inkompatibilitätsgesetzes. Eine längere Diskussion entwickelte sich gleich bei dem ersten Alinea, welches folgendermaßen lautet: Ein Unternehmer oder Lieferant der Regierung...

1. Ein Unternehmer oder Lieferant der Regierung. Ein Lieferant ist der nicht, der seine eigenen vorhandenen, zum Verkauf bereiten landwirtschaftlichen Produkte (seine eigenen Thiere mitbegriffen) oder die vorhandenen, zum Verkauf bereiten gewerblichen Erzeugnisse seines eigenen Gewerbes ohne vorherige Bestellung oder ohne vorheriges, auf den Kauf bezügliches Versprechen verkauft.

Das obige Verbot erstreckt sich nicht auf den:

- a) der seinen eigenen, gegen Lizenz der ungarischen Regierung produzierten Tabak dem Aker liefert;
- b) der dem Aker liefert, wenn die Befreiung nur auf ein Jahr geschlossen wurde und der Betrag der gesammten, der Regierung gegenüber übernommenen Lieferung die Summe von 10,000 Kronen nicht übersteigt;
- c) auf jenen Unternehmer, dessen Vertrag nicht länger als ein Jahr dauert und dessen ganze Bezahlung für seine gesammte Unternehmung die Summe von 10,000 Kronen nicht übersteigt.

Graf Stephan Tisza reflektirt in längerer Rede auf die gestrigen Ausführungen Desider Szilágyi's. Er ist der Ansicht, daß, wenn dieser Punkt unändert angenommen wird, das Gros der Industriellen aus dem Abgeordnetenhaus ausgeschlossen würde, und verbart bei der Ueberzeugung, daß es ein großes Unglück wäre, wenn jene Elite der ungarischen Gesellschaft, die bisher an der Leitung der großen industriellen Unternehmungen

efforen aller Fakultäten, das Parlament, die Kritik, das Publikum — Alles schrie und raufte durcheinander. Hunderttausende strömten herbei und stießen und drängten sich, um die große Sensation zu genießen, um sich selbst ein Urtheil zu bilden und um schließlich einigermaßen konfus und einigermaßen begoffen wieder abzugehen. Und hier — heilige Stille!

Die Sache ist nämlich so: Der Festsaal der Wiener Universität soll bekanntlich mit Deckengemälden geschmückt werden. Ich wiederhole — der Festsaal. Denn alle Welt spricht, schreibt und läßt drucken, daß es die Aula sei, die geschmückt werden soll. Laufend- und abertausendfach wird der Irrthum wiederholt, und das Merkwürdigste ist, daß selbst die beauftragten Künstler auf ihre Programme und Einladungen drucken lassen, ihre Werke seien für die Aula bestimmt, was aber völlig falsch ist. Es handelt sich in Wahrheit um den Festsaal, in welchem die Promotionen und sonstige feierliche Veranstaltungen abgehalten werden. Die Decke dieses Saales ist in ihrer Ornamentirung im Geschmack der Frührenaissance in fünf Felder abgetheilt, in vier Eckfelder und in ein weitaus größeres Mittelfeld. In die vier Eckfelder sollen die Allegorien der vier Fakultäten kommen. Die „Philosophie“ und die „Medizin“ hat Klimt schon fertig gemalt, an der „Jurisprudenz“ arbeitet er jetzt. Die vierte der Fakultäten, die „Theologie“, ist Franz Matsch vorbehalten, und ebenso das große Mittelbild, die Verherrlichung der Gesamtwissenschaft überhaupt.

Dieses große Mittelbild ist nun fertig, und ich sage davon. Sein offizieller Titel lautet „Der Sieg des Lichts über die Finsterniß“. Mit Rücksicht auf die Stätte, der es die Weihe leihen soll, wäre wohl die Bezeichnung „Triumph der Wissenschaft über die Unwissenheit“ angemessener gewesen, aber auf den Namen kommt es ja nicht an; halten wir uns damit nicht auf. Es ist begreiflich, daß das malerische

Naturrell, die koloristische Empfindung sich zunächst angeregt fühlen mußte durch den Kampf des Lichtes mit der Finsterniß. Das gibt Licht und Schatten und Hellundel, kurz, ein ganzes Malerglück.

Aber ich komme aus meiner Grübelei nicht heraus, hier haben wir den Genossen Klimt's, den stillen Theilhaber der Firma Klimt & Co. Er ist nicht nur ein stiller, sondern auch ein bescheidener Kompagnon. Es pflegt sich zu ereignen, daß so ein stiller Kompagnon die Seele der Firma ist. Wir wollen uns hier nicht erst viel mit Klaffzungenversuchen abmühen, aber wir dürfen beruhigt sagen, daß dieser stille Mann ein ebenbürtiger Gesährte ist. Warum wird aber dann verschiedenes Maß angewendet? Wenn der eine Firmaträger ein Bild herausbringt, dann raffen die Trommeln, Trompeten und Pauken erdröhnen, es erhebt sich gewaltiges Geschrei. Die sensationelle Ausstellung wird gestürmt, die Welt ist erfüllt von brausendem Lärm. Und hier steckt als ausgestellt, zugänglich nur für einige Wenige, die mit den spärlichen Einladungsarten bedacht worden sind und die von der Begünstigung auch Gebrauch machen, sofern sie die mehr umständliche als weite Reise nicht scheuen. Warum das? Die Methode ist ganz unerkennbar. Erst wird das Publikum nach allen Regeln der Kunst und Wissenschaft aufgewiegelt, revolutionirt, in eine Spannung hineingehetzt, die kaum noch in richtigem Verhältnis zu der Bedeutung des strittigen Objekts steht, und nun, da das Interesse auf das höchste gesteigert ist, die Gegenstände geschärft und zugespitzt sind, die Leute sich in die Hitze hinein gestritten haben, da sie nun sehen möchten, wie sich die Geschichte weiterentwickelt, da sie, nachdem sie die beiden ersten Kapitel genossen, begierig geworden sind, das dritte, das Hauptkapitel kennen zu lernen, begierig zu prüfen, zu forschen, zu vergleichen, jetzt auch schon Schlüsse zu ziehen auf den zu gewärtigen

genden Gesamteindruck — da sperrt man es einfach aus. Dort das brausende Getümmel, hier weltverlorene Stille, die heimliche Jähle, die zu schillern wir uns erlaubt haben. Warum, warum? Schließlich ist doch auch dieses Bild eine öffentliche Angelegenheit. Das Publikum hat ein Recht, es zu sehen, und zwar jetzt schon zu sehen, wie es seine beiden Vorgänger gesehen hat. Es ist ein schlechter Trost, richtiger eine schlechte Vertrottung, daß es nach Jahr und Tag am Orte seiner endgültigen Bestimmung zu sehen sein wird. Wir wissen, daß der Saal sechzehn Meter Höhe hat und das Bild eine ungenügende Beleuchtung haben wird.

Ich setze mich zurecht. Eine angenehme künstlerische Atmosphäre. Alles hübsch und behaglich; hier ist gut sein. Also so sieht das Bild aus! War selber schon neugierig, wie's um die Nachbarschaft Klimt's bestellt sein werde, ob der Andere auch so — so — sezeffionistisch sein werde, ob vielleicht weniger, vielleicht noch ärger? Man findet auf den ersten Blick bestätigt, was eigentlich von Haus aus selbstverständlich war, daß die beiden Künstler, bei der Anlage ihrer Entwürfe zusammengearbeitet haben. Das mußte so sein, und schon wird auch die Gesamtkomposition der fünf Gemälde über die Komposition der fünf einzelnen Bestandtheile hinaus klar; die künstlerische Dekonomie, die sinnvolle Vertheilung der Farbenwerthe — das Alles leuchtet ein. Ein einheitlicher Geist durchdringt das Gesamtwerk. Zweifelloß, die beiden Künstler haben zusammengearbeitet, sie mußten zusammen arbeiten, und doch möchte man hinzufügen — leider! Da waren Transaktionen und Konzeffionen nicht zu vermeiden, und jeder von Beiden mußte etwas von der selbstherrlichen Eigenart opfern im Interesse des Ganzen, und sollte nur Einer geopfert haben, beispielsweise Matsch, dann nur um so schlimmer. Der erzwungene einheitliche Geist ist es nämlich gerade, der verstimmt, und selbst eine frische, muth-

te, nicht zu erweilen entfern. Nun an § 11, um die Vorlage zu veröffentlichen, ab, den des Grafen des Grafen nicht mund Gajari, die den Stand-Desider § 11, weit ausgreifenden in welcher derselbe Vorlage bekämpfte. In der Stunde in An-er geendet, viele men, wollte der § 11 die Verhand-erksam, daß, nach- Spezialdebatte ein-zeitens der Kon- Vorstehende will- die Beratung e allgemeiner Un- 4 des §. 5 be- ng findet morgen

Partei be-Präsidentium des gehabten Sitzung inkompatibilitäts- wickelte sich gleich- dermaßen lautet: in-ant der Regierung-ber seine eigenen, der wirtschaftlichen begriffen) oder die gewerblichen Er- ne vorherige Be- Kauf bezüglichen

nicht auf den: Lizenz der un- abat dem Herrar

in die Lieferung und der Betrag über übernom- 000 Kronen nicht

en Vertrag nicht offen ganze Be- mung die Summe

n längerer Rede § 11 a) i's. unkt unverändert stivellen aus dem und verharret's Unglück wäre, chaft, die bisher Unternehmungen

man es einfach hier wolkver- te zu schildern um? Schließlich öffentliche An- ein Recht, es zu sehen, wie Es ist ein te Verströfung, e seiner end- ed. Wir wissen, hat und das aben wird.

genehme künst- behaglich; hier es! Wer selber schaft Klimt's ch so — so — wenger, viel- n ersten Bild- selbstverständ- i der Anlage en. Das mußte umkomposition ion der fünf te künstlerische g der Farben- einheillicher zweifellos, die tet, sie mußten an hinzuzügen and Konzeffio- Beiden mußte ter offen im einer geopfert a so schlimmer. es nämlich stische, muth-

theilnahm, vom Gebiete der legislatorischen Thätigkeit verdrängt würde. Redner reicht in Begleitung einer eingehenden Motivierung das folgende Amendement ein: „Unter Aufrechterhaltung der fünf ersten Absätze des Punktes werden die Absätze b) und c) durch folgende Bestimmungen ersetzt:

- (Das obige Gebot erstreckt sich nicht auf Den- jenigen):
- b) der für die Regierung seine eigenen wirth- schaftlichen Produkte oder industriellen Erzeugnisse liefert, wenn die Lieferung in einer öffentlichen Ver- steigerung oder Offertverhandlung zu dem als Resultat der Verhandlung sich zeigenden billigsten Preise nur auf ein Jahr geschlossen wurde und die Menge der gesammelten, der Regierung gegenüber übernommenen Lieferung oder Lieferungen 25 Prozent des Jahres- umsatzes der betreffenden Unternehmung nicht übersteigt;
- c) in dessen offenem Handelsgeschäfte irgend ein staatliches Amt oder Institut im Detail einen Ein- kauf macht.“

Wenn diese bescheidene und gemäßigte Modifi- kation nicht angenommen wird, bittet er den Minister- präsidenten, es möge dem Raume gegeben werden, daß jedes Mitglied der Partei nach seiner eigenen Ueber- zeugung stimmen könne. In einer solchen Detailfrage die Mittel der Parteidisziplin anzuwenden, hiesse über das Ziel schießen.

Franz Chorin ist gleichfalls der Ansicht, daß durch diesen Punkt des Gesetzentwurfes ein großer Theil der Gewerbetreibenden vom Wahlrecht aus- geschlossen wird. Der Gesetzentwurf transigirt bis zu einem gewissen Maße mit den Produzenten und auch den Banken, nur mit den gewerblichen Unternehmungen transigirt er nicht. Redner ist bereit, jedes Interesse dem höheren Gesichtspunkte eines intakten Parlaments unterzuordnen, retten, was zu retten ist. Aber es gibt auch ein anderes großes Interesse, und zwar, daß eine entsprechende Vertretung der nationalen Produktionszweige gesichert werde. Mit Bedauern kon- statirt er auch, daß die Widerstandsfähigkeit des Hauses schwächer geworden ist, doch erblickt er keinerlei Zusam- menhang zwischen der Stärkung derselben und der hier in Rede stehenden Bestimmungen. In dem Antrage des Grafen Stephan Tisza findet er eine gesunde Idee, aber die Beschränkung auf ein Jahr ist eine Inkonsis- tenz und nimmt dem Antrage einen großen Theil von seinem Werthe. Das Hauptgewicht legt er auf die öffent- liche Licitation und auf das günstigste Offert; er bittet daher, daß die Beschränkung auf ein Jahr fallen ge- lassen werde.

Graf Stephan Tisza gibt dem Vordredner recht. Da er aber sieht, daß sein Antrag auf ernste Schwierig- keiten stößt, wollte er wenigstens retten, was zu retten ist. Uebrigens, wenn es auf keine unbefragbaren Schwierig- keiten stößt, schießt er sich dem von Chorin zum Aus- druck gebrachten Wunsche an.

Karl Hieronymi nimmt das Amendement des Grafen Tisza mit Weglassung der Beschränkung auf ein Jahr an. Er würde jedoch hinzufügen, daß, wenn Je- mand sich im Vertragsverhältnis mit dem Staate be- findet und der Vertrag modifizirt wird, die Inkompati- bilität eintreten soll. Redner polemisiert jedoch eingehend mit Szilagy, dessen gestrige gehaltvolle Rede ihn nicht davon überzeugte, daß sein — Hieronymi's — Stand- punkt in der Inkompatibilitätsfrage unwichtig gewesen sei.

Johann Kola empfiehlt eine kürzere Fassung dieses Punktes, nach welcher unter Weglassung der Absätze a), b) und c) bezüglich der im Wege einer öffent- lichen Offertverhandlung erhaltenen Lieferungen und Unternehmungen eine Ausnahme zu statuieren wäre.

Ministerpräsident Széll: Dieser Punkt ist einer der wichtigsten Theile dieses Gesetzentwurfes, und die

willige Escapade von Matsch, sofern sie nur das Er- gebniß des eigenen Naturells gewesen wäre, hätte erfreulichender wirken müssen, als das willige Eingehen auf die Kompositionsmethode Klimt's, ein Eingehen, das hier fast zur Unterwerfung wird.

Nach hier der Mittelpunkt der Komposition ein freischwebender, Lichtausstrahlender, von innen durch- leuchteter Kopf. Man kann sich darüber denken, was man will, aber man denkt zunächst an den ganz ähnlichen, mythisch schwebenden Kopf auf Klimt's „Philosophie“, an die riesige Bisage seiner Hygieia auf seiner „Medizin“, und man fühlt sich seltsam beunruhigt. Außer dem Sieg des Lichtes gibt es v i e r Fakultäten. Zweimal haben wir schon die geheimnißvolle, beängstigende Dame ohne Unterleib, aber auch ohne Oberleib zu sehen bekommen, und wenn das so fortgehen sollte, so könnte es auf die Dauer doch ermüdend werden. Also von diesem Kopfe geht das Licht aus. Das höchste Licht ist weiß und demgemäß ist der ganze Mittelgrund der un- gefeuren Leinwand weiß. Rechts oben tummelt sich ein goldenes Pferd — wahrhaftig pures Gold —, das wohl auf den Namen Pegasus hören dürfte, obgleich die Flügel nicht auszunehmen sind. Neben diesem Pferde schwebt eine unbelleidete Dame; sie hält eine goldene Leier in der Hand, dürfte also soeben vom Musentroß abgeworfen worden sein, und man muß sagen, für eine Dich- terin, die vom Pegasus oder vom Hippogryphen ab- geschüttelt worden ist, ist sie mit vieler Liebe be- handelt. Sie ist nämlich wunderschön gezeichnet, durchaus edel in der Linie und vortrefflich gemalt. Matsch strebt nämlich wirklich nach der reinen, abso- luten Schönheit und nicht, wie sein Kollege Klimt, nur nach der sezessionistischen. Er läßt seine Ge- stalten auch mit offenen Augen in die Welt des

Art und Weise, wie er erlebigt wird, wirkt auch auf die übrigen Punkte. Wenn die Lieferung kompatibel gemacht wird, müßte man viele Theile des Gesetzentwurfes geradezu umarbeiten, und zwar nicht nur mildern, sondern wesent- liche Punkte ganz fallen lassen. Wie sehr Redner auch darüber nachdenkt, kann er in diesem Punkte nicht ent- deden, daß derselbe einen Theil des vaterländischen Publikums dazu zwingen würde, seine gesammten Lebens- verhältnisse zu ändern, wie emer der Redner behauptet hat. Doch zugegeben, daß einzelne solche Fälle vorkom- men, fragt er, ob denn nicht das Gesetz vom Jahre 1875 die Verhältnisse für die öffentlichen Beamten und für die Richter geändert habe? Uebrigens ist nicht dies das ent- scheidende Moment, sondern das, ob das Verhältnis der Lieferung ein solches Maß der Abhängigkeit zur Folge hat, welches mit der Tendenz des Gesetzes unvereinbar ist? Redner glaubt, nach den Intentionen des 1875er Gesetzes und des Begriffes der Inkompatibilität diese Frage be- jahren zu können. Wenn es ein inkompatibles Geschäfts- verhältnis gibt, so ist nach der Ansicht des Redners dieses Verhältnis sicherlich ein solches. Dies liegt nicht so sehr in dem Abhluß des Vertrags, als vielmehr in der Anwendung desselben, in der engeren oder weiteren Interpretation, in der Möglichkeit solcher Fälle, wo ein Augenzwinkern des Ministers genügen kann, daß die Normen so oder anders gedeutet werden. Die Bemerk- ungen Chorin's und Hieronymi's zeigen ebenfalls, daß wir mit dem vom Grafen Stephan Tisza vorgelegten Amendement keinen Zweck erreichen würden. Die Auf- nahme der Bestimmung betreffend die 25 Prozent würde ein solches Moment einführen, bei welchem Niemand wissen würde, ob er, indem er einen Vertrag schießt, inkompatibel wird oder nicht. Er ist überzeugt, daß er mit dem größten Theile der später vorgezulegenden Modifi- kationen des Grafen Tisza wird übereinstimmen können, zu diesem könnte er jedoch nicht seine Zustimmung er- theilen, denn wenn dies acceptirt wird, so würde der übrige Theil des Gesetzentwurfes entweder widersprechend und unlogisch, oder aber er wäre vollständig unzu- arbeiten. (Lebhafte Zustimmung.)

Edmund Gajari erklärt, um etwaigen Mißver- ständnissen auszuweichen, wie immer das Schicksal dieses Punktes ausfallen möge, er selber stets gezwungen sein werde, zwischen seinen bisher innegehabten Stellungen und dem Abgeordnetemandat zu optiren; seine per- sönliche Lage alterire es somit nicht, wie man beschließen werde. Den Antrag des Grafen Tisza, welchem er sich anschließt, faßt er so auf, daß im Sinne desselben und bei den darin enthaltenen Kartellen eine solche Begünsti- gung nicht plaggreifen kann, aus welcher man im Ab- hängigkeitsverhältnis konstruiren könnte. Wenn die Kontrolle auf der ganzen Linie vorhanden ist, und wenn der Vertrag überhaupt nicht geändert werden kann, dann kann auch eine solche Begünstigung nicht statthaben.

Desider Szilagy will die gestrige Debatte nicht erneuern; es ist möglich, daß er dazu an einem anderen Orte Gelegenheit haben wird. Er machte nur auf die heute vernommenen Argumente einige Bemerkungen, in- dem er ausführte, daß, wenn dieser Entwurf Gesetz wird und besonders wenn die Vertreter der großen Aktien- gesellschaften nicht im Hause sitzen werden, dies durch- aus nicht von schädlicher Wirkung auf die Industrie sein wird. Bei einer energischen und selbstbewußten Industriepolitik wird von alledem, was bei unseren Verhältnissen ge- schehen kann, nicht ein Atom aufhören. Es steht nicht, daß bei der Regierung der Trieb hierzu nicht vorhanden sein werde. Bloß ein Zwang zur Beeinflussung wird mangeln: der, welcher von den bei den Gesellschaften angestellten Abgeordneten erwartet, daß sie im Interesse des betreffenden Instituts wirken. Dieser Einfluß ist nun bei einer energischen Industriepolitik nicht notwendig, kann euer- tuell auch von Nachtheil sein. Die Interessen der Pächter und öffentlichen Beamten sind gleichfalls nicht vernach- lässigt, obzwar sie nicht im Hause sitzen, was zumindst auch ein ermutigendes Zeichen dafür ist, daß es auch die Industrie nicht sein werde, wenn die Unternehmer keine Abgeordneten sein werden. Er kennt kein solches Ju-

allegorischen Scheines blicken, während Klimt seine müden Schaaren durch die Bank mit geschlossenen Augen durch die Ewigkeit schweben läßt.

Rechts im Mittelgrunde thront eine ebenfalls nackte weibliche Lichtgestalt im strahlenden Aether, zu welcher in inniger Verschlingung eine Gruppe sehr- füglich emporschrebt. Die eigentliche Titanomachie spielt sich im Vordergrund ab, wo die Mächte der Finsterniß in die dunkle Tiefe versinken. Sehr aggressiv benimmt sich da ein durch die Luft her- niederfahrender, in allertüchtigster Verkürzung dar- gestellter riesiger Genius des Lichtes mit der Fackel in der Hand. Die schwarzen Inholde der Finsterniß sind in wilder Flucht begriffen.

In der Technik hat sich Matsch seinem Kom- pagnon anbequem, so gut es ging. Er macht die hübschen, aber überflüssigen technischen Wiße der Pointillage mit, ist aber im Uebrigen weitaus klarer und einschiedener in der Farbegebung. Während die Klimt'schen Bilder in außerordentlich feinen und zarten Tönen verschwimmen, operirt er mit starken und ungetrohenen Lokalfarben, und so kann es wohl geschehen, daß neben diesem „Sieg“ die „Philosophie“ grau werden wird, wie alle Theorie, und daß Matsch dort droben auf der Decke auf seinen vielberufenen Genossen drückt, ihn vielleicht unterdrückt wird.

Ich trete wieder hinaus in die stille Garten- einsamkeit. Die Maienfröhe ist durch das schwarze Gewölk gedungen und wie sie nun das junge Grün vergoldet und in den Blutbuchtblättern glüht, da feiere ich ihn mit, den Sieg des Lichtes, der glori- reich ist auch ohne schwebende Jungfrauen und ohne geheimnißvoll im Weltall verlorene Köpfe.

Wien, 8. Mai. Balduin Grosser.

kompatibilitätsgesetz oder auf dessen Reform abzuleitenden Entwurf, welcher sich auf die Lieferanten und Unter- nehmer nicht erstrecken würde. Der Antrag des Grafen Tisza würde tausend Methoden sowohl der Sektatur als auch der Favorisirung eröffnen. Wenn die untergeord- neteren Organe wissen, daß an der Spitze der liefernden Unternehmung ein sogenannter einflußreicher Abgeord- neter steht, würden sie dann wohl wagen, bei der Ueber- nahme gehörige Strenge anzuwenden? Und wenn man ihr Vorgehen von oben für allzustrenge befinden würde, ist es mehr als wahrscheinlich, daß in Zukunft sowohl sie als ihre Genossen sich jeden ähnlichen Vorgehens enthalten würden. Nach alledem kann er der Modifikation des Grafen Tisza nicht zustimmen.

Nach weiteren Bemerkungen des Grafen Stephan Tisza, welcher mit Bedauern konstatierte, daß seine in sehr bescheidenem Rahmen sich bewegende Modifi- kation einer so schroffen Zurückweisung begegnete, und nachdem noch Franz Chorin kurz in persön- licher Sache gesprochen, wurde Punkt 1 un ver- ändert, Punkt 2 und 3 ohne meritorische Aenderungen angenommen und bezüglich des Punktes 4 beschlossen, daß derselbe in einer, dem Antrage des Barons Arthur Keilichjch ent- sprechenden Textirung in den §. 8 verlegt wer- den solle.

Die weitere Verhandlung des Gesetzentwurfes wurde für die morgen Abends 6 Uhr statt- findende Konferenz anberaumt.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Mai 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung statt- finde. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne- ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichle beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. Mai.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol- gendes: die erste: Aus dem Abgeord- netenhaus, Lokal-Anzeiger (Städ- tische Neuigkeiten), Sport, Aus dem Vereinsleben, Der Kapitalist, tele- graphische Kursberichte, Markt- berichte, Wiener Effektenbörse, Aus- zug aus dem „Közlöny“, Budapest- er Waaren- und Effektenbörse, den Was- serstand, Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Recht auf Glück“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei etwas stärkerem Nordwind heiteres und trockenes Wetter; die Morgentemperatur betrug 12 Gr. C., das Maximum 22 Gr. C. Auf dem ganzen Kontinent und auch in Ungarn herrscht überwiegend trockenes und heiteres Wetter, nur an den südlichen Küsten hat es geregnet. Die Temperatur hat keine beträchtliche Veränderung erfahren. Es ist bei nächstlicher Abkühlung überwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

* Jubilarjubiläum des Königs. Heute ist hier eine Offiziersdeputation des in Jngolstadt garnisonirenden königlich bairischen Infanterie-Regiments Nr. 13 über Wien eingetroffen, um Sr. Majestät die Glück- wünsche aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums seiner Inhaberschaft zu überbringen. Die Deputation besteht aus dem Regimentskommandanten Oberst Alfred Boeppel, dem Major Johann Schwert- schlager, dem Hauptmann Karl Ertl und dem Oberleutnant Franz Schubert. Die Offiziere bringen außer den Glückwünschen des Regiments auch einen Ehrenjabel für den König mit. Der Säbel ist in Nürnberg von Künstlerhand ausgeführt und war in Jngolstadt ausgestellt. Der König ist mit Ausnahme des Prinz-Regenten Luitpold, welcher die Inhaberschaft des 1. bairischen Feldartillerie-Regiments seit 1. November 1839 führt, der älteste Regimentsinhaber der bairischen Armee. Auch das Regiment selbst hat umfassende Vorbereitungen ge- troffen, um das seltene Fest in angemessener Weise zu begehen und seinem Inhaber Beweise der un- wandelbaren Ergebenheit und Dankbarkeit zu geben. Die Deputation, welcher der Hauptmann des Generals- stabes G. Moser zugetheilt ist, ist im „Grand Hotel Hungaria“ abgestiegen.

* Sonderminister Baron Géza Fejérváry ist abermals genöthigt, das Zimmer zu hüten. Sein Zustand gibt jedoch zu keinerlei Besorgnissen Anlaß. Der Minister wird sich in der zweiten Hälfte des Juni nach Karlsbad zur Kur begeben. — Die Stadt Jászberény hat den Minister mit großem Enthusiasmus einstimmig zum Ehrenbürger gewählt. Der Beschluß wurde sofort aus der Sitzung der Stadtpräsidenten an den Minister telegraphirt, worauf dieser auf demselben Wege seinen Dank ausdrückte. Es fiel auf — so meldet man dem „B. A.“ —, daß die intimen Anhänger des Grafen Albert Appony

an der Sitzung der Stadtrepräsentanz nicht theilnahmen.

Einweihung der Elisabethstädter Kirche. Die nach der heiligen Elisabeth benannte neue römisch-katholische Kirche des VII. Bezirks, welche bereits im Herbst eingeweiht wurde, wird Donnerstag, den 16. d., ihre feierliche Weihe erhalten.

Eine Feier der Universität. Heute, als am Geburtstag weil. der Königin Maria Theresia, welche bekanntlich die Hochschule reorganisiert hat, fand die übliche Jahresfeier der Universität statt.

Nach der vom Domherrn Barossy geleiteten Festmesse wurde die Feier in der Aula abgehalten. Die Feier, der auch Minister Julius Wlassics beiwohnte, begann mit einer Rede des Prorektors Emil B. Thewerk, welche die glänzenden Feierlichkeiten bei der Inauguration im Jahre 1780 schilderte.

Die Vorenführer Dewet und Fooste treffen am 19. d. in Begleitung des Präsidenten der internationalen Burenliga Baron Kühnig in Budapest ein, um hier zu Gunsten der Witwen und Waisen der am Schlachtfelde gefallenen Burenhelden einen Vortrag zu veranstalten.

Todesfälle. Der hauptstädtische Magistratsnotar und Matriführer Desider Kalkita ist heute, 46 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben.

Beleidigung des Thronfolgers. Anlässlich des Maiumzuges der sozialistischen Arbeiter rief ein Theilnehmer an der Ecke der Andrásffystraße und des Theresienringes „Abzug Franz Ferdinand!“ Ein Detektiv bezeichnete den Steinweggehenden Nikolaus Landwehr als Denjenigen, der die beleidigenden Worte gerufen hatte.

Eine verunglückte Hochzeitsgesellschaft. Wie aus Arad telegraphirt wird, hätte in der benachbarten Ortschaft Adana morgen die Trauung des Budapester Advokaten Andras Denez mit der Tochter des Großgrundbesizers Moriz Marovics stattfinden sollen.

Gedenkfeier. Der Unterstützungs- und Selbsthilfungsverein der Mediziner veranstaltet am 16. d., Vormittags 11 Uhr, im Lehrsaal der ersten internen Klinik eine Gedenkfeier.

Mihalkovics über weil. Professor Fodor, Joltán Dalma über weil. Professor Karl Laufenauer eine Gedenkrede halten.

Verunglückte Lehrer. Aus Rimasombat telegraphirt man uns: Die Lehrer Mamusics aus Rimasócs und Anton Jenizse aus Sufabatten gestern an der Eröffnung des benachbarten Bargee Badesortes theilgenommen.

Aus der Irrenanstalt entsprungen. Aus der Irrenanstalt im Leopoldsdorfer ist gestern Nacht ein gefährliches Individuum Namens Joseph Petrovics entsprungen, der als Einbrecher abgeurtheilt werden sollte.

Ein Niesenbrand. Aus Lemberg telegraphirt man: Den hiesigen Abendblättern wird über einen Brand in dem westgalizischen Marktleden Oleszyce und den angrenzenden Nachbargemeinden Oleszyce-Stane und Wola-Oleszyce gemeldet.

Spenden. Anlässlich des Ablebens Nathan Lakos haben die Kinder des Verbliebenen zu Gunsten der Armen beim Bürgermeisteramt 2000 Kronen, bei der isr. Kultusgemeinde 1000 Kronen deponirt.

Blutrache. Aus Debreczin wird telegraphirt berichtet: Der Tagelöhner Gabriel Barga ertappte heute Mittags seine Frau bei einem Rendezvous mit ihrem Geliebten, dem Holzschneider Stephan

Takard. In seiner Gattenehre gekränkt, überfiel Barga den Takard, dem er mit einer Hacke den Schädel spaltete.

Gegen das Schnellfahren. Mit Rücksicht auf das Ueberhandnehmen der Unfälle, welche durch das Schnellfahren entstehen, und auch in Anbetracht des im Frühjahr besonders lebhaften Wagenverkehrs, erließ Oberstadthauptmann Rudnag eine Verordnung, welche geeignet erscheint, die Sicherheit der Fußgänger zu wahren.

Jubiläum. Eine schöne Feier fand Freitag im Saale des Industriekafes anlässlich des 50jährigen Geburtsfestes und 30jährigen Künstlerjubiläums des Mitgliedes des Opernorchesters und Professors am Nationalkonservatorium Heinrich Hieki.

Ein irrsinniger Verbrecher. Aus Wien telegraphirt man uns: Der im Vorjahre in Budapest verhaftete Paul Sellin, der bei seiner Festnahme auf einen Polizisten schoß und diesen schwer verletzte, wurde nach dem Leopoldsdorfer gebracht.

Entmenschte Eltern. Aus Graz wird uns telegraphirt: Die Wingerleute Brutuscha in Praprof ermordeten ihr eigenes Kind, das sie im Ofen baken und dann verzehrten.

Kartoffel-Speisemehl. Anlässlich des heutigen Besuches des Königs in der landwirthschaftlichen Ausstellung verweilte Se. Majestät auch bei der Gruppe des von Johann König (Budapest, Csömör-ut-106) erfundenen und erzeugten Kartoffel-Speisemehls.

Lebensmüde. Heute Mittags jagte sich im „Hotel zum Schwan“, Kerepeserstraße Nr. 4, der 23jährige Schuhmachergehilfe Emeric Fojza eine Kugel in die Brust und blieb auf der Stelle todt.

Dr. Martin Sziget ist in Gleichenberg angelangt und hat seine kurärztliche Thätigkeit dortselbst aufgenommen. Maison Sophie Vash, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, befindet sich vom 1. Mai ab Wien, I., Tuchlauben Nr. 8, Schönbrunnerhaus.

pre gekräft, überfiel mit einer Hade den Gattin brachte Barga Nach vollbrachter That Gendarmerie verhaftet. Mit Rücksicht auf Anfälle, welche durch die heftigsten Wagenverletzungen Mann und Frau eine Gefahr für die Sicherheit der eigentlichen Wagenlenkung nicht beeinträchtigen und den Fahrer die Hände in den Sack stecken lassen im Sinne der polizeilichen Anordnungen in der Stadt ausgetreten pflegen, und die Wagenverletzung der Fahrer im Schritt erhalten ferner die Anordnungen in der Stadt Publikaum wird aber in der Stadt, im Interesse der öffentlichen Sicherheit über die Straßensicherheit dieser Vorschriften, die Ordnungsmäßigkeit der Beförderung der Wagenverletzungen wird auch dafür Sorge zu treffen, dass die Straßenzüge von den 50jährigen Gebildeten des Mitglieds der Nationalkonferenz. Das erhebende Fest von Verehrern und dem Konzerte wurden seiner Schüler und

cher. Aus Wien vorjahre in Budapest bei seiner Fest und diesen schwerwiegenden gebracht, nach Wien mündete, statet, daß Sellin in der Stadt, die ununterbrochen zubrachte. Er ist Kircheninhaber in Wien pa 17 1/2 Jahre Gefängnis aus dem Landesgericht, in dem er 5 Jahre, daß er eine That in der ganzen Gerichtsbarkeit Konzeptionswahn leide, ihn eingestellt und

us Graz wird te Brutuschas Kind, das sie im ten. täglich des heutigen wirtschaftlichen Ausbruch bei der Gruppe (Csömör-ut 106) Speise, einem patentierten, daß es an Farbe, Stoffen nicht nur als diese ist. Die, das Jahre lang umfomehr als es 5 Prozent Nährstoff, wurde dem, klärt und Neuhheit diplom, die goldene, 3. erhält. Zahl, die ausgezeichnete, welches heute vom, er belobt wurde. Was jagte sich im Nr. 4, der 23jäh, ja eine Kugel in, dt. Die Reiche des, zu dieser Ver-, Todtenkammer des, — Im Bade Ka-, 27jährige Hand-, entität des Selbst-, men Papieren fou-, des Selbstmordes, Nachts sprang die, om 2. Stode des, ofraum hinab und, ngen ins Rochus-

chenberg angelangt, selbst augenommen, er für Damen-, sich vom 1. Mat ab, onbrunnmerhaus.

Empfehlen die Glückskollekte A. Fürst u. Komp., größtes Klassenlos-Detailgeschäft, Budapest, Waingürtel Nr. 47g.

Große Auswahl in Kinder-Matrosenleibchen bei Rösler József (vormals Singhoffer utóda), Budapest, V., Harminczad-utca, Ecke József-ter.

Für weiche Fußböden ist der billigste und praktischste Lack das berühmte Etrische Herkules-Fußboden-Email, welches schnell trocknet, außergewöhnlich haltbar und von schönem Spiegelglanz ist. Zu haben ausschließlich in der Fußbodenwachs- und Parkmaaren-Niederlage J. Egidio u. Sohn, Budapest, VIII., József-körut 31/b.

Der König in Budapest.

Allgemeine Audienzen.

Se. Majestät ertheilte heute — zum letzten Male während seines gegenwärtigen Aufenthaltes in Budapest — allgemeine Audienzen. Empfangen wurden:

die geheimen Räte Baron Desider Bánffy, Alexander Erdély, der Präsident der kön. Kurie Nikolaus Szabó, Baron Bela Bay, Julius Szalavsky, der griechisch-orientalische Erzbischof Johann Metianu, Bischof Samuel Hettyey, Gesandter Marquis Johann Pallavicini; die Kämmerer Graf Michael Esterházy, Graf Franz Wendheim und Graf Madar Zichy; Feldmarschall-Lieutenant Vinzenz Görgey, die Generalmajore Baron Joseph Paris, Markus Knezevics und Arthur v. Sprecher, die Generalstabärzte Dr. Victor Teindl und Dr. Johann Barthá; August Freiherr v. Schwarz aus Salzburg, Ministerialrath Alexander v. Orvath, Obergespan Milan Jákó, Abgeordneter Joseph Babits; die Oberste Alexander Nyirv, Emil Freiherr v. Magdeburg, Adolf Kroneiser und Alexander Bydesky; Finanz-Oberdirektor Eduard Nyirál, Prokuratur-Oberath Nikolaus Schiller, die kön. Räte Domänendirektor Franz Kohrer, Wirtschaftsdirektor Gustav Renner, Dr. Julius Kovács und Julius Halász; die Oberstlieutenants Joseph Braun, Thaddäus v. Victor, Ludwig Bauer, Paul Kestranek, Otto Schmidt und Martin Baqács-Rács; Honvéd-Oberstabsarzt Karl Jákófi, Bankdirektor Emerich Bekó, Realschuldirektor Joseph Matkássy, Hilfsamterdirektor Julius Garba, Architekt Ludwig János, Professor Paul Horthy, Sparkassendirektor Joseph Szekely, Oberingenieur Joseph Winzler, Polizeirath Ferdinand Urs, die Sekretäre Desider Ambrózovics und Andreas Vossányi; die Fabrikanten Joseph Schunda und Ludwig Laós. Kollektiv wurden empfangen: die Lehrer an der Ludovica-Akademie, die Hauptleute Paul Nagy, Ignaz Bágó, Ludwig Hajts und Ladislav Nagy; eine Deputation der landwirtschaftlichen Arbeiterhilfskassen, bestehend aus den Herren Graf Gabriel Keglevich, Eugen Gáál und Dr. Julius Fáy; die Franziskanerabteilerin Johanna Bornerer und die Ordensschwester Fanny Baumler; die Professoren der Meisterschule Julius Benczur, Karl Loh, Alois Strobil und Ludwig Ebner. — Bei den am 9. Mai stattgehabten Audienzen wurde nicht Oberst Albrecht, sondern Oberst Albrecht v. Barkony, Kommandant des 8. Husaren-Regiments, empfangen.

Wie erwähnt, empfing Se. Majestät auch eine Deputation der Hilfskassen der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten. Die Deputation bestand unter Führung des Präsidenten Grafen Gabriel Keglevich aus dem geschäftsführenden Direktor Dr. Julius Fáy und dem Direktionsmitglied Eugen Gáál.

Der Sprecher der Deputation Graf Keglevich dankte im Namen des Vereins für die hohe Auszeichnung, daß Se. Majestät der Hilfskassen als gründendes Mitglied beigetreten ist. Der Monarch nahm die Ansprache huldvoll entgegen und erwiderte Folgendes:

„Mit Freuden trat ich auch als ungarischer Großgrundbesitzer in die Reihe der Unterstützer der Hilfskassen der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten, und ich wünsche aus vollem Herzen, daß diese überaus heilsame Institution bei erfolgreicher Unterstützung der Gesellschaft und ihrer sorgsamem Verwaltung aufblühen möge.“

Se. Majestät ließ sich die Mitglieder der Deputation vorstellen und erkundigte sich lebhaft über das Gebahren und über die Angelegenheiten des Vereins. „Nicht wahr, Sie hatten anfangs mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen?“ fragte der König den Grafen Keglevich. „Wohl gab es zu Beginn Schwierigkeiten,“ erwiderte dieser, „doch werden die Bemühungen zu Gunsten des armen Volkes führen, das im Unglück vom Schmerfen betroffen wurde.“ Nachdem Se. Majestät mit Dr. Fáy einige Worte gewechselt, bemerkte Graf Keglevich, daß die Volkskassen und jene Arbeiter, die bisher die Wirkung der humanitären Institutionen am wenigsten genossen hatten, nunmehr Dankgebete sagen, da sie sehen, daß auch unser König der in ihrem Interesse geschaffenen neuen gesetzlichen Institution väterliche Fürsorge angedeihen läßt.

Besuch der landwirtschaftlichen Ausstellung.

Nachmittags besuchte der König die landwirtschaftliche Ausstellung in der Industriehalle.

Zum Empfangen des Königs, in dessen Gefolge sich Generaladjutant Graf Paer und Flügeladjutant Pittlik befanden, hatten sich eingefunden: Ministerpräsident Koloman Széll, die Minister Darányi, Erwin Cségh und Graf Széchenyi, der Präsident des Magnatenhauses Graf Albin Csáky, Korpskom-

mandant Prinz Lokoewitz, Oberbürgermeister Márkus, Graf Aurel Dejjewitz, Fürst Nikolaus Esterházy, Graf Michael Esterházy, die Hofräthe Gustav Emich und Alexander Bujanovic, Kronanwalt Hamerberg, FML Anton Durmann, kön. Rath Ludwig Krauß de Megyer, Otto Herman, seitens des Ackerbauministeriums Staatssekretär Paul Kiss de Remesker, die Ministerialräthe Tormay, Losonczy, Jidor Mádá, Bela Darányi, mehrere Sektionsräthe und andere Ministerialbeamte.

Der König besichtigte vor Allem die Ausstellung des Erzherzogs Joseph, wo Gütterdirektor Poszath Adolf v. Libits als Cicerone diente. In der Ausstellung des Erzherzogs Friedrich diente Gütterdirektor Franz Kohrer mit den nöthigen Aufklärungen.

— Wie groß ist die Herrschaft? fragte der König. — 30,000 Joch, Majestät, lautete die Antwort. Dann berichtete der Direktor über die Milchwirtschaft der Domäne und es interessirte Se. Majestät zu hören, daß von dieser Domäne täglich 22,000 bis 25,000 Liter Milch nach Wien geliefert werden.

Von den Ausstellungen der landwirtschaftlichen Institute besichtigte der König die von der Kaiserin und von der k. k. Hofkammer angekauften Sammlungen. Dem Könige gefielen hier besonders die von den Jäglingen dieser Institute versertigten Industriearbeiten. Hier diente Professor Julius Keller mit Aufklärungen.

Nun kam die Reihe an die Ausstellung für Bienenzucht, wo der Inspektor für Bienenzucht Anton Kovács die ausgestellten Gegenstände erklärte.

Bei der Ausstellung der Gödöllöer Kronherrschaft begrüßte der Kaiser Paul Barkony den König, der diesen Theil der Ausstellung ganz besonders lobte.

Der Reihe nach besichtigte der Monarch sodann die Ausstellungen der Ackerbauhöfen, der k. k. Hofkammer landwirtschaftlichen Hochschule, der chemischen Versuchsanstalt, wo er sich nach den Ergebnissen der Prüfungen auf den Klebergehalt des ungarischen Weizens erkundigte. Der Direktor der Station Professor Liebermann ertheilte dem Monarchen die Aufklärung, daß die im Ausland erhobenen Weizenproben betreffend den Klebergehalt des ungarischen Weizens vollständig grundlos seien. Im Gegentheil, gerade der Weizen der jüngsten Ernte weise einen so bedeutenden Klebergehalt für ungarischen Weizen auf, wie kein anderer Weizen der Welt. Nach Besichtigung der zoologischen und Interzessionsausstellungen betrat der Monarch die Kollektivausstellung des ungarischen Mühlenverbandes. Hier stellte Minister Darányi dem Monarchen den Präsidenten des ungarischen Mühlenverbandes Ludwig Krauß de Megyer vor, an den Se. Majestät mehrere Fragen richtete.

Bei der Ausstellung der Stadt Debreczin, wo der stellvertretende Bürgermeister Arthur Komlóssy den König begrüßte, gefiel dem König die Gruppe des Debrecziner Bildhauers Andreas Tóth, welche einen die Schlinge verfertigen Gesiß darstellt.

— Werden die Fohlen wirklich auf diese Art gefangen? fragte der König und äußerte sich sehr lobend über die Arbeit des Künstlers.

Bei der Ausstellung der thierärztlichen Hochschule machte Direktor Franz Hutya Se. Majestät auf das Skelett des berühmten Rennpferdes „Kincsem“ aufmerksam.

Noch interessirte sich Se. Majestät für die Ausstellung der Volksbibliotheken und er fragte den Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, ob diese Bibliotheken gratis benützt werden können. Auf die bejahende Antwort des Ministers ließ sich der König noch die Einrichtung der Belohnung landwirtschaftlicher Bediensteter erklären und sagte:

— Die Belohnung treuer Diener ist eine sehr schöne Einrichtung.

Auf dem Rundgange machte Minister Darányi den König auf das Porträt des gewissen Handelsministers Bela Lukács aufmerksam, hier sagte der König:

— Das Bild ist zum Sprechen ähnlich.

Die Fort- und Jagdausstellung fand das besondere Wohlgefallen Se. Majestät. Hier begrüßte Graf Franz Mádásy den König, welchen unter Anderen die Hautrelief-Karte der Forste Ungarns lebhaft interessirte.

Der Monarch verweilte sodann noch längere Zeit bei der von Professor Adolf Lendl ausgestellten Kollektion und verließ nach einstündigem Besuche um 3 Uhr die Ausstellung.

Aus dem Stadtwaldchen fuhr Se. Majestät direkt zum Ostbahnhofe, um sich nach Gödöllö zu begeben. Der König wird Mittwoch, 15. d., nach Budapest zurückkehren und einer Uebung des IV. Armeekorps unter Kommando des Korpskommandanten FML. Prinzen Rudolf Lokoewitz anwohnen. Das Manöverfeld ist die große Haide zwischen Tétény und Promontor.

Anlässlich der feierlichen Enthüllung des Elisabeth-Denkmal in Gödöllö wird im königlichen Schlosse ein Déjeuner stattfinden, zu welchem die offiziellen Persönlichkeiten geladen werden.

Se. Majestät der König begibt sich, wie bereits berichtet, Anfangs September zu den zwischen Hajmáskér und Várapalota im Bepriemer Komitat stattfindenden großen Artillerie-Schießübungen. Wie man nun aus Bepriem berichtet, wird der Monarch bei dieser Gelegenheit auch den von Bepriem 13 Kilometer entfernten Badeort Balatonalmádi besuchen. Se. Majestät weilt zum letzten Male mit der verbliebenen königlichen Elisabeth im Jahre 1857 in Bepriem; das Bepriemer Komitat besuchte der König vor zwei Jahren anlässlich der großen Manöver in Pápa.

Die Ergebnisse der jüngsten Volkszählung.

In der heute Nachmittags stattgehabten Sitzung der II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt das korrespondierende Mitglied Julius Barga — seit Kurzem bekanntlich Direktor des kön. ungar. statistischen Centralamts — einen instruktiven Vortrag über die Resultate der jüngst durchgeführten Volkszählung.

Zunächst warf Barga einen Rückblick auf den allgemeinen Gang der Bevölkerungszunahme in Ungarn seit der Josephinischen Volkszählung vom Jahre 1787. Er konstatierte, daß die Population unseres Vaterlandes in dieser hundertjährigen Epoche beinahe nicht in solchem Maße zugenommen hat, wie die in starker Entwicklung begriffenen europäischen Nationen, die Engländer, Deutschen u. Allenfalls ist es erfreulich, daß die Volkszunahme seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts sich vortheilhafter gestaltet, als in der zweiten Hälfte des XVIII. und in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Noch erfreulicher ist es, daß die Zuktuationen, welche hinsichtlich der Volksvermehrung die ersten drei Jahrzehnte der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts charakterisirten, in Folge unserer günstiger gewordenen Sanitätsverhältnisse aufgehört und daß die Zunahme in den letzten zwei Jahrzehnten schon eine gleichförmige und normale war.

Von 1890 bis 1900 hat sich die Bevölkerung Ungarns um 10 Prozent vermehrt, von 1880 bis 1890 um beiläufig 11 Prozent. In den einzelnen Theilen des Mutterlandes war die Zunahme sehr verschieden, in der Mitte des Landes war die Zunahme die bedeutendste, wohl wegen der Aufnahmefähigkeit der Hauptstadt, rechts der Donau aber die geringste. Hier finden wir das einzige Komitat, wo die Bevölkerung abnimmt, das Tolnaer. Aber es gibt auch andere Komitate, wo die Zunahme eine recht schwache ist. Wir sehen zwei separate Gebiete, ein südliches und ein nördliches, mit sehr schwacher Zunahme. Das nördliche beginnt mit Turóc und Arva und endigt mit Száros und Abauj, das südliche beginnt im Somogyer und reicht bis zum Temeşer Komitat. Besonders auffallend ist es, daß zwischen den verschiedenen Bezirken der einzelnen Komitate besonders hervorstechende Abweichungen sich zeigen; so beträgt die Zunahme des Noaer Bezirkes im Komitat Zala mehr als 15 Prozent, die Bevölkerung des Tapolcaer Bezirkes aber hat abgenommen. Durch welche Ursachen diese entgegengesetzten Entwicklungsrichtungen entstanden sind, das wird sich erst bei der detaillirten Aufarbeitung des Materials der Volkszählung feststellen lassen.

In den Komitaten blieb die Zunahme — mit geringen Ausnahmen — hinter der natürlichen zurück. Die Differenz haben die Städte hervorgerufen, theils hat die Auswanderung dieselbe verursacht. Der Vortragende wies auf die in der natürlichen Volksvermehrung sich zeigenden ungünstigen Symptome hin, nämlich auf die Verringerung der Geburtsverhältnisse im ganzen Lande, ferner auf das in mehreren Komitaten rechts der Donau herrschende Einkinder-System, welches insbesondere im Komitat Baranya verzweifelte Verhältnisse, die direkte Abnahme der Bevölkerung hergerufen hat.

Vortragender befahte sich dann mit der wichtigen Frage der Zunahme des Ungarthums. Das Volkszählungsmaterial ist vom Gesichtspunkte des Nationalitäten noch nicht aufgearbeitet, und so kann nur kombinatorisch festgestellt werden, um wie viel Prozent die Zahl der ungarisch Sprechenden in den letzten zehn Jahren zugenommen hat. Da aber die Bevölkerung des ungarischen Mutterlandes von 1890 bis 1900 beiläufig um 10 Prozent zunahm, als im vorhergehenden Jahrzehnt, und wir keine Ursache haben, vorauszusetzen, daß die Zunahme des Ungarthums in dem letzten Jahrzehnt geringer war, können wir dasselbe Zahlenverhältnis anwenden, welches die ungarisch Sprechenden im vorhergehenden Jahrzehnt erreicht haben. Auf dieser Basis berechnet, beträgt die Zahl der Personen mit ungarischer Muttersprache Ende Dezember 1900 8.452.000, also 50.62 Prozent der ganzen Bevölkerung, somit hat die ungarische Bevölkerung die absolute Majorität gegenüber den übrigen Nationalitäten erreicht. Im Durchschnitt beträgt die Zunahme der ungarisch Sprechenden 11.64, die Zunahme der nicht ungarisch Sprechenden 8.66 Prozent.

Theater, Kunst und Literatur.

(Schülerkonzert.) Heute ging das dritte öffentliche Prüfungskonzert der Zöglinge der kön. ungar. Landes-Musikakademie vor sich, mit dem Orgelkonzert in A dur von Händel beginnend. Dem Orgelspart erehrte Emil Abányi jun. (Schule Koeffler), dessen erstaunliche Begabung und musikalische Vielseitigkeit nicht oft genug gerühmt werden kann. Das Konzert bereitete den Zuhörern auch durch die rhythmische Präzision, den Glanz und Schwung, welchen das unter der bewundernden Leitung Prof. Koeffler's stehende Streichorchester entfaltete, einen ganz erlesenen Genuß. Hierauf folgte der Klavier Vortrag der nicht gerade gut gewählten Sonate (Op. 109) von Beethoven durch J. Polán Desterreicher (Schule Thomann), die sich dem schwierigen Stücke nur in technischer Hinsicht gewachsen zeigte. Herr Emil Kun (Schule Popper), der nachher Haydn's C dur-Konzert für Cello (mit Orchester) vortrug, gab in dem Stücke eine weitere Probe seines von uns bei früheren Gelegenheiten bereits konstatierten starken Talents. Mit ihrem besonders in der Tieflage warm ansprechenden Mezzosopran, der sorgfältigste Schulung erkennen ließ, sang J. Talapkovics (Schule Aleczky) zwei Lieder von Brahms und Schumann. Eine prächtige Leistung bot wieder der Geiger Richard Sabathiel (Schule Hubay) mit dem Vortrage des ersten Satzes aus Mendelssohn's Violinkonzert in E moll. Es sprach für das echt musikalische Empfinden des jungen Künstlers, daß er nirgends gegen die Rhythmit verstieß und im Tone nicht süßlich wurde. Er wurde mit starkem, wohlverdientem Beifall ausgezeichnet. Desgleichen zwei Pianofortstücke, die aus dem heiligen Konzerte stark herausragten und der Schule

des Professors Chopin besondere Ehre machten. Die Gine, Fräulein Serena Steiner, spielte zwei Sätze aus dem F-moll-Konzerte von Chopin mit Temperament und farbenreichem Anschlag, während Fräulein Bianca Maleczky sich als eine brillante Klavierspielerin erwies, deren perlende Technik und musikalisches Empfinden allgemeine Bewunderung erregten. Fel. Amanda Birman (Schule Passy), die eine Arie aus Mozart's „Zauberflöte“ sang, verfügt über einen in der Höhe frisch und schon klingenden Sopran von solider Schulung. Für die Zusammenstellung des heutigen gebiengenen Programms, das die glänzendsten Namen der klassischen Musikliteratur umfaßt, sind wir der Akademieverwaltung ehelichen Dank schuldig. Diese angenehme Abwechslung in unseren kritischen Empfindungsausdrücken thut förmlich wohl.

Der für dramatische Mitglieder des Nationaltheaters bestimmte Konstantin Rökk-Preis von 648 Kronen wurde von der Dramenbeurteilungskommission des Nationaltheaters unter dem Präsidium des Direktors Ladislav Beöthy Árpád Gabányi zugeworfen.

Das Berliner Theater-Ensemble, welches aus durchwegs vorzüglichen Kräften besteht und dessen bisheriges Gastspiel eine ununterbrochene Reihe der ehrenvollsten künstlerischen Erfolge aufweist, bringt morgen in Ungarischen Theater als vorletzte Vorstellung Björnsön's „Meber unsere Kraft“ zweiter Teil, zur Aufführung. Mittwoch findet das Gastspiel mit Paul Lindau's liebenswürdigem und wirkungsvollem Lustspiel „Die beiden Leonoren“, das auch Sonntag vor sehr befallungsthem Hause aufgeführt wurde, seinen Abschluß.

In der heutigen Sitzung der II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt Abgeordneter Lorand Hegedüs als Gast einen Vortrag unter dem Titel „Die Kardinaltheorie der Soziologie“. Ueber den zweiten Vortrag der Sitzung, denjenigen Julius Bargh's, berichten wir an anderer Stelle.

Offener Sprechsaal. *)

PÖSTYÉN
Europ. berühmte Seife für Rheuma, Gicht, Ischias etc. Lederner Informat. Kurort mit solchen Seifen: Prop. gratis. Die Badebestellung.

Mina Szidon,
Szomolány,
Kálmán Altman,
Miava,
Verlobte. 14965

Elegante bestellte Brautausstattung

wird am 15. u. 16. d. in meinem Geschäftlokale aufgestellt und lade ich hiermit zu deren Besichtigung höflich ein. Zur Firmung empfehle ich meine geschmackvollen weichen, gefestigten Watistoffe in größter Auswahl.

NEUMAN LÁSZLÓ, Budapest, IV., Mátyás-tér 2.

Geschäftslokal

Kerepeserstrasse Nr. 80, mit Portal u. Einrichtung für Herrenkleider- oder Damen-Konfektionsgeschäft besonders empfehlenswerth, per August a. c. zu vermieten. 14809

KAISERBAD Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und kalten Quellen. Vorzügliches Pflanzbad. Modernste Schlammbäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmbäder. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solide Heizung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco. 13716

Wasserheilstadt

JUDENDORF bei Graz. Gänzlich renovirt. Herrliche Lage. Nadelwald. Sämtliche hydropathische Prozeduren. Elektrische Bäder. Massage. Nässige Preise. Dr. Lippa József.

Für leidende Füße empfehle ich meine Erzeugnisse in Fussbekleidung. **Gerő Adol.** Hof-Schuhmachermeister, Budapest, V. Fürdő-utca 2 és IV., Kossuth Lajos-utca 4. 14612

Lizitation! Am 14. d. M., Nachmittags 1/2 3 Uhr werden, im Beisein eines königl. Notars **VII., Damjanich-utca 38,** mehrere halbgedeckte und geschlossene Wagen, so auch ein eleganter Glaslandauer, Gummi- und einfache Aufschirwagen, Basquet und mehrere elegante Gummiräder, diverse Speise-, Schlafzimmer-, Saloneinrichtungen, Bureau- und Büchengeräthschaften, ferner Smyrnatappiche, Peluche, Teppich- und Gobelinparaturen, so auch Fautouils und einzelne Modellsstücke lizitando veräußert. 14908

TROPON ist die zweckmässigste Nahrung für **MAGENKRANKE.** Das unangenehme Schwächegefühl, welches sich bei Leuten mit schlechter Verdauung infolge unvollständiger Aufarbeitung der genossenen Nahrung einzustellen pflegt, schwindet bei Gebrauch von Tropin. Dieses leichtverdauliche Eiweiss, das auch der schwächste Magen gut verträgt, ermöglicht es nämlich auch Jenen, deren kranker Magen die gewöhnlichen Nahrungsmittel garnicht mehr bewältigen kann, ihrem Körper die zur Erhaltung der Kräfte nöthige tägliche Eiweissmenge zuzuführen.

*) Für alle Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nur bei mir
sieht ein
Waisenmädchen

•• Glücksnummern ••

für Jeden, der Klassenlose bestellt im

Bankhause Bánó Gyula

Budapest,
VII., Erzsébet-körut 14.

Ziehung schon am 22. d. M.

1/1 Los . 12 Kronen 1/2 Los . 6 Kronen
1/4 „ . 3 „ 1/3 „ . 1.50 „

MATTONI'S 14188
ELISABETH-SALZBAD

Saison vom 15. April bis 15. Oktober.

Von glänzendem Erfolg bei
Frauenkrankheiten
und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt **Dr. Polgár Emil.** Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.
Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt. 34

Überall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème 11909
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.



Der Verstand.

Wenn jemand Verstand hat, so kann er Alles haben, sagen die Leute. Es gibt auch keine herrlicheren Gottesgabe als der gesunde, nüchterne Verstand, denn der helle Verstand greift in allen Fällen sofort, was zu thun ist und woraus ihm Ver-

theil erwachsen kann. Solch ein gesunder Menschenverstand ist auch dazu erforderlich, um einzusehen, daß man Klassenlose beim Bankhause Secht kaufen muß, weil dort das Geschäftsgedächtnis ein solides und pünktliches ist und weil dort Jedem das Glück lächelt. Die meisten großen Treffer sind von den Kunden des Bankhause Secht gewonnen worden. Drum kaufen Sie Klassenlose beim Bankhause Secht, Budapest, Franziskanerplatz 6. Ziehung 22. u. 23. Mai. Ganzes Los 12 Kr., halbes 6 Kr., Viertel 3 Kr., Ahtel 1.50. 14971

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 13. Mai. Den bisherigen Dispositionen zufolge wird sich Se. Majestät gegen Mitte Juni nach Prag begeben und dort selbst einige Tage verweilen. Von Prag aus wird Se. Majestät die Städte Leitmeritz und Auffig a. C. besuchen und sodann die Rückreise nach Wien antreten.

Wien, 13. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Im Einlaufe befinden sich einige Interpellationen der Czechischradikalen wegen Soldatenmishandlungen, darunter eine neuerliche Interpellation des Abgeordneten Klossac in der Angelegenheit Zihlák. Das Haus verhandelte Nothstandsanträge. Es sprachen die Abgeordneten Conci, Bianchini, Kaiser und Sidar, worauf die Debatte geschlossen wurde.

Abgeordneter **Daszynski** (Generalredner) bespricht die Arbeitslosigkeit in Krakau und Lemberg und greift auf das bestigste die Schlichte an, welcher er Betrügereien und Diebstahl vorwirft. Auf Zwischenrufe: Beweise! Namen nennen! führt Daszynski eine Reihe von Namen an, darunter das Mitglied des Polenklubs **Wielowiejski**.

Ministerpräsident **Dr. v. Körber** legt die seitens der Regierung getroffenen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in Galizien dar und widerlegt die Gerüchte von Differenzen zwischen ihm und dem Statthalter von Galizien.

Nach einer Reihe tatsächlicher Berichtigungen seitens der Mitglieder des Polenklubs, darunter des Abgeordneten **Wielowiejski**, werden die Nothstandsanträge angenommen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Heute fand hier eine vom christlichen Frauenclub und veranstaltete Demonstrationssammlung anlässlich der Protektoratsübernahme des katholischen Schulvereins durch Erzherzog **Franz Ferdinand** statt. Die Versammlung war von **Dr. Luëger** und zahlreichen christlichsozialen Abgeordneten besucht. Die meisten Redner richteten heftige Angriffe gegen die **Alideutschen**, die heuchlerische Verräther und elende Lumpenbande genannt wurden. Zum Schlusse wurde die Absendung eines Telegramms an den Kaiser und Erzherzog **Franz Ferdinand** beschlossen.

Die Monarchen-Entrevue in Abbazia.

Abbazia, 13. Mai. Die Stadt ist festlich besetzt. Gegen 11 Uhr 30 Minuten Vormittags begaben sich die zum Empfange des Königs der Hellenen auf dem Molo versammelten Funktionäre, nämlich der Obmann der Autokommission Regierungsrath **Glar**, Oberst **Wachter**, der Pfarrer von **Volosca** und der Bürgermeister von **Abbazia** unter Führung des Bezirkshauptmanns **Scarpa** an Bord der „Hara“. In dem Moment, wo das Boot anlegte, intonirte die auf dem Molo postirte Kapelle die griechische Hymne. Der König nahm die Vorstellung der Funktionäre entgegen, worauf diese ans Land zurückkehrten.

Gegen 2 Uhr stieß ein mit 14 Matrosen besetztes Boot, in dem sich der Adjutant des Königs der Hellenen befand, von der „Hara“ ab und legte am Molo an. Der Adjutant begab sich in die **Villa Angiolina** und kehrte alsbald mit dem König von **Rumanien**, in dessen Begleitung sich Major **Gracowsky** befand, zurück. König **Carol**, welcher einen schwarzen Salonanzug und einen Cylinderhut mit Trauerflor trug, bestieg mit beiden Adjutanten das Boot, um sich an Bord der „Hara“ zu begeben. Als König **Carol** die Schiffstreppe betrat, brachten die auf dem Deck versammelten Matrosen stürmische Hurrahrufe aus. Die Schiffskapelle intonirte die rumänische Hymne. Neben der griechischen Klage wurde die rumänische Königsklage aufgezogen und 21 Kanonenschüsse gelöst. Die Monarchen begrüßten sich auf das herzlichste und umarmten einander. König **Georg**, in rumänischer Uniform, stellte den Hofmarschall **Papirogopolu** vor. König **Carol** schritt an der Seite des Königs **Georg** die Reihen der Schiffsmannschaft ab, worauf sich die Könige zurückzogen. Als König **Carol** nach einstündigem Aufenthalte, vom König der Hellenen bis zur Schiffstreppe geleitet, die „Hara“ verließ, erneuerten sich unter den Klängen der rumänischen Hymne die Hurrahrufe der Mannschaften und es wurden neuerdings 21 Kanonenschüsse gelöst. König **Carol** kehrte, vom Adjutanten des Königs **Georg** geleitet, mittelst Bootes zum Molo zurück und begab sich zu Fuß nach der **Villa Angiolina**.

Um 3 Uhr Nachmittags kam Erzherzog **Joseph** mit seinem Adjutanten zu Wagen aus **Fiume** an, um dem König der Hellenen einen Besuch abzustatten. Der Erzherzog, welcher die Uniform eines Honvéd-Generals trug, wurde von einem Boote der „Hara“ abgeholt und bei seiner Ankunft und Abfahrt von der „Hara“ mit einundzwanzig Salutschüssen und der österreichischen Hymne begrüßt. Der König, welcher das Band des Großkreuzes des **Leopold-Ordens** trug, begrüßte den Erzherzog herzlichst. Nach einem Aufenthalte von zwanzig Minuten kehrte der Erzherzog nach **Fiume** zurück. Bald darauf begab sich der König in einem Boote ans Land. König **Carol** war dem König der Hellenen auf dem Molo entgegengegangen und begrüßte ihn herzlichst, worauf sich die Majestäten, von einem überaus zahlreichen Publikum christlichsnoll begrüßt, zu Fuß zur **Villa Angiolina** begaben. Dort erwartete Königin **Elisabeth** die Monarchen. König **Georg** küßte der Königin die Hand und geleitete sie nach dem Salon, wo König **Georg** mehr als eine Stunde verblieb. Der König der Hellenen stattete hierauf dem Großherzog von **Luzemburg** in der **Villa Omnium** einen Besuch ab. Gegen 7 Uhr Abends verließ der König die **Villa**. Die Großherzogin geleitete ihn bis zum Molo, von wo der König an Bord der „Hara“ zurückkehrte. Eine halbe Stunde später begab sich der König abermals ans Land, um bei dem rumänischen Königspaare an einem intimen Familiendiner theilzunehmen. Der König wurde allenthalben vom Publikum ehrerbietig begrüßt.

Nach 9 Uhr Abends verließ König **Georg** mit Gefolge die **Villa Angiolina** und kehrte an Bord der „Hara“ zurück, wo der König die Nacht verbringt.

Eine Rede Lanessan's.

Lyon, 13. Mai. Bei einem gestern Abends stattgehabten Dinner hielt Marineminister **Lanessan** eine Rede, in welcher er erklärte, die Hälfte alles dessen, was in den letzten dreißig Jahren für Heer und Marine geschehen sei, habe die gegenwärtige

licher Berichtigungen... werden die Notiz...

Telegramm.)... Erzhzog Franz... die Abfindung...

in Abbazia... die Vor-... worauf diese ans...

14 Matrosen be-... ab und legte... die Monarchen...

Erzhzog... zu Wagen aus... der König der...

König Georg... und kehrte an... die Nacht...

gestern Abends... die Hälfte... die gegenwärtig...

Die Regierung gethan. Ohne der schmerzlichen Ereignisse zu gedenken, die in so grausamer Weise von der Vernachlässigung Zeugnis geben...

Der Krieg in Südafrika.

Durban, 13. Mai. („Reuter's Office.") Frau Botha hat heute am Bord des „Dunvegan-Castle" die Reise nach Europa angetreten.

London, 13. Mai. Lord Salisbury wohnte heute einem Banket der Unionisten bei und hielt eine Rede, in welcher er auf die unerwarteten Schwierigkeiten hinwies...

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg." kündigt in einem Artikel die Verstärkung der Garnisonen in Ostpreußen an.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Bei Verhandlung des Brantweingehetzes ist es heute nicht zur erwarteten Obstruktion gekommen.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg erfährt der „Lokalanzeiger", daß die revolutionäre Arbeiterbewegung fort dauert.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die türkischen Behörden behaupten, daß die ausländischen Postämter in der Türkei zu Schmutzmitteln mißbraucht wurden...

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Kairo wird gemeldet, der Scheich habe die Einladung des Sultans an-

genommen und werde sich nach Konstantinopel begeben.

London, 13. Mai. (Unterhaus.) Kriegsminister Brodrick bringt eine Resolution ein, welche die Zustimmung des Hauses zu den militärischen Vorschlägen der Regierung so, wie sie in dem Militärbudget enthalten sind, ausdrückt.

Campbell-Bannerman bringt dagegen einen Antrag ein, in welchem erklärt wird, daß das Haus zwar die Maßnahmen zur Erhöhung der Schlagfertigkeit des Heeres zu unterstützen wünsche...

Madrid, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Verfassungsbürgerschaften in Barcelona sind für die Dauer der Wahlen restituiert worden.

Die Wiener Kasernenfrage.

Wien, 13. Mai. Einem Communiqué zufolge übernimmt ein Konsortium, bestehend aus der Unionbank und der allgemeinen Depositenbank, welchem die Kommune Wien über Wunsch des k. u. k. gemeinsamen Kriegsministeriums behufs Erleichterung der Transaktion beigetreten ist...

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) In der Kasernenfrage sind die Vereinbarungen zwischen dem Kriegsministerium und dem Konsortium perfekt geworden.

Paris, 13. Mai. Wie das „Petit Journal" aus Commeny meldet, soll in Folge Ersuchens der österreichisch-ungarischen Botschaft die Ausweisung des Kellers Jovanovic einstweilen unterbleiben.

London, 13. Mai. Einer Meldung der „Daily Mail" aus Malta zufolge explodirte im erzbischöflichen Palais eine Bombe.

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Entgegen den Berliner Meldungen verlautet, daß über den Weiterbestand des Frankfurter Stammhauses Rothschild noch keine definitive Entscheidung getroffen worden.

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Sämtliche deutschen Reismühlen haben sich kürzlich zu der Bremer Reiss- und Handelsaktiengesellschaft vereinigt.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Vorgänge in Newyork und die Londoner Liquidationschwierigkeiten veranlassen die Spekulation an der heutigen Börse zu vollständiger Enthaltung.

der veränderten Dispositionen des Frankfurter Hauses Rothschild. Montanwerthe schwächer. Deutsche Anleihen und fremde Renten behauptet. Privatdiskont 3/4 Prozent. („N. Fr. Pr.")

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die russische Anleihe wird am 23. d. zum Kurs von 98 zur Subskription aufgelegt werden.

Paris, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war sehr ruhig, da das Arrangement der Positionen am amerikanischen Plage eine normale Entwicklung voraussehen läßt.

Die Vorgänge an der Newyorker Börse.

London, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Ausschuss des Londoner Stock Exchange hat heute den noch nicht vorgekommenen Beschluß gefaßt, für die Regulierung in Northern Pacific anlässlich der heute begonnenen Medioliiquidation sämtliche börsenmäßigen Usancen zu suspendiren.

London, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Morgan wurde zur Nachgiebigkeit bewogen, und zwar durch die Londoner Häuser Rothschild und Vari.

Newyork, 13. Mai. „Newyork Times" will aus von ihr für gut unterrichtet gehaltener Quelle wissen, daß die Harriman-Gesellschaft jetzt über eine genügende Anzahl von Aktien der Northern Pacificbahn verfügt.

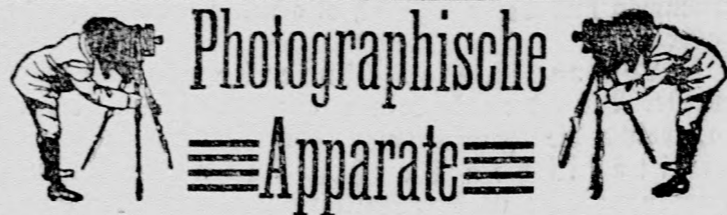
Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die deutsche Bank erklärt, an den Northern Pacificwerthen kein Interesse zu besitzen.

Newyork, 13. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/16, per Juni 7.53, per August 7.24, in New Orleans loco 7 7/16...

Chicago, 13. Mai. (Schlußkurse.) Weizen: per Mai 71.75, per Juli 71 1/2; Mais per Mai 51.75; Schmalz: per Mai 7.85...

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei- und Verlags-Gesellschaft.

Unzufriedenheit unmöglich!
Für Nichtkonvenientes wird das Geld anstandslos zurückerstattet.
Gabelock mit ganzer Beserine fl. 9, Heberzieher fl. 9, Loden-Anzug fl. 15. (Alles rein Schafwolle.) Jacob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.



Photographische Apparate
in reichhaltigster Auswahl, wie: Moment-Sandcameras, Kodaks, Stativ-, Reise- und Saloncameras, Vergrößerungsapparate, Objektive und Momentverschlüsse, Kartons, Kaffeepartours, Rahmen in allen Formaten und Ausführungen; Bromsilber-Trockenplatten von bisher unerreichter Güte und Empfindlichkeit, Celluloid-Papiere, Bromsilber-Papiere, sowie alle sonstigen zur Photographie gehörigen Utensilien und Chemikalien. Anleitung bei Ankauf eines Apparates erfolgt gratis, eventuell auch brieflich. Tüchtige Lehrer gegen mäßiges Honorar. Ausarbeitungen von Platten, Filmen, Reparaturen in jedem Genre und in bester Ausführung werden übernommen. 14430

Gegründet 1850. Gegründet 1850.
J. SEMLER
Tuchhandlung, kais. österr. und königl. ung. Hoflieferant
Budapest, Ecke Wiener- u. Deákasse,
empfiehlt die allerletzten Neuheiten „Ostende“
eleganteste Reisekostümstoffe für Herren und Damen. Grösste Auswahl englischer Herren- und Damenplaids und Wagendecken.
Fabrikniederlage reinwollener Tuche vaterländischer Erzeugnisse. 14736

Budapester grösstes Damenkleider-Waarenhaus.

Anerkannt billigste und solide Einkaufsstelle für das Provinz- und hauptsächlich für die Pflanzstädte, was ich mit zahlreichen Anerkennungs- und Dankzetteln beweisen kann.
Mehrere 100 Stück ganz feine Seiden-Tafelblusen in den schönsten Farben und Moden, rosa, blau, schwarz und weiß, überaus billige, früher fl. 10.—, 12.—, jetzt nur fl. 4.50 per Stück.
Strassenkleider. Aus den allerneuesten Frühjahrsstoffen in allen Farben, mit Schnüren u. Seide reich gepunkt, laut jedwelm Modeblatt angegebene Jagon nach Maß gefertigt fl. 8.50, 11.50, 12.—. Für fl. 15 werden Kleider aus englischem Stoff, wozu der Meter fl. 2.50 kostet, angefertigt.
Elegante Strassen-Toilette. aus englischen Leinen in Watrosen-Jagon, tegeth, und drap, reich verziert fl. 4.—, 4.50.
Reizende Stoff-Schösse durchaus gefüttert, sorgfältig ausgefattet, stets Tausende Stücke am Lager in tegeth, drap, bordeaux, schwarz fl. 3, 3.50.
Schwarze und tegeth Alfacca-Liefer-Schösse (wie Seide) in der neuesten Jagon mit Dachesitren gepunkt fl. 4.50, 5.50.
Dieselben in Phantasie-Fächer-Schösse fl. 6.50, 7.50.
Frühjahrs-Sammt-Kragen mit Atlas gefüttert, mit Bändern und Gaze, der Kragen reichlich gepunkt fl. 4.50, 5.50, ganz lang 7.50.
Daselbe in schwarzem Sammgarn und Namage-Stoffe fl. 4.50, 5.50, ganz lang fl. 7.50.
Schwarze Spitzen-tragen sehr reich mit Bändern u. Perlen gepunkt fl. 6.50, 8 u. aufw.
Frühjahrs-Kragen. Aus engl. Tuch gefertigt, in dunkelblau, schwarz, drap fl. 1.90.
Dieselben mit Goldschnüren verziert fl. 1.90, 2.50, mit schwarzen Schnüren fl. 2.50, 3.50, ganz lang fl. 6.50, 7.—.
Schwarze Seiden-brot- oder Merveilenz-Kleider mit Seidenspitzen, Seiden-Applikationen gepunkt fl. 20 bis fl. 25 und aufwärts. **Schwarze Seiden-Schösse** in Serpentin-Jagon fl. 9.50, in Seiden-Moiré fl. 13.50.
Bei brieflicher Bestellung genügt Farbe des Stoffes, bei Maßbestellung Oberweite, Halsweite, Ärmellänge und Schößlänge anzugeben, event. einen gut sitzenden Leib einzuliefern.
Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme sorgfältig und gewissenhaft effektiert. Nichtentsprechendes wird umgetauscht.
BRUCK ZSIGMOND'S
grosstes Waarenhaus von fertigen Damen-roben und Jaquettes
VIII. Kerepesi-ut 75. sz.
nächt dem Centralbahnhof. 14879

Mode-Hemd-Blousen. aus bestem Seidentaffetas, rosa, blau, grün fl. 4.50, 5.50, aus ganz schwerer Seide fl. 6.50, 7.50.
Hemd-Blousen aus franz. Delain, sehr geschmackvoll und in solid. Dessin fl. 2.50, 2.80.
Hemdblouse aus weichem Bique mit weißer Stickerei fl. 2.20.
Hemdblouse aus Hofseide-imitation mit Seidenstickerei fl. 2.50, 2.80.
Hemdblouse aus Atlas in reizenden Farben, rosa, blau bordeaux u. schwarz fl. 2.20, 2.50.
Judisch Battin-Hemdchen leichter wie Seiden-Pongis in reizenden Farben und Dessins fl. 2.40, 2.80.
Wash-Schlafröcke aus Cosmanofer Boil fl. 3.50, 4.50. Daselbe in Matinee-Jagon mit Volants, Spitzen, Schnüren u. gepunkt fl. 4.50, 5.50.
Battin-Kleider aus französischem Battin in reizenden Dessins gefertigt, mit Volants u. Spitzen gepunkt, Serpentin-Schösse fl. 4.50, 5.50.
Waschkleid, Empire-Jagon (Matinée) mit Spitzen u. Schnur gepunkt fl. 3.50, 4.—.
Ueberraschende Billigkeit.
Bruck's Glocken-Jagon-Schösse aus englischem Stoff fl. 1.90.
Waschkleider aus Hour-stoff, bestehend aus Hemdblouse und Schösse fl. 1.90.
Waschkleider aus # Zephyr in Farben lichtblau, rosa und Pepita-Hemdblouse und Schösse fl. 2.40.
Hemdblouse aus Washpott fl. —.98, 1.40.
Hemdblousen aus gestreiftem Zephyr in reizenden Farben per Stück fl. —.50.
3 St. Hemdblousen aus carrirtem echt Zephyr in reizenden Farben fl. 2.55.
Tausende Stücke gute Wash-schürzen 3 St. 50 kr., in weichem Hour-Battin per St. 25 kr., Wirtschaft-Schürze 35, 40, 50, 60 kr.
Schlafröcke aus gestreiftem Zephyr in Farbe roth, grün, blau, die Hermel mit breiten Spitzen gepunkt, bisher fl. 4.80 jetzt fl. 2.50.

Bei brieflicher Bestellung genügt Farbe des Stoffes, bei Maßbestellung Oberweite, Halsweite, Ärmellänge und Schößlänge anzugeben, event. einen gut sitzenden Leib einzuliefern.
Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme sorgfältig und gewissenhaft effektiert. Nichtentsprechendes wird umgetauscht.
BRUCK ZSIGMOND'S
grosstes Waarenhaus von fertigen Damen-roben und Jaquettes
VIII. Kerepesi-ut 75. sz.
nächt dem Centralbahnhof. 14879

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Verandt prompt bei strengster Discretion.
ROTHAUSER M. IGNÁCZ & CO.
Budapest, Király-utca 6.

Kostenvoranschläge sowie Preislisten gratis. 24
Wachtl és Társa BUDAPEST
Eskü-ut 6, Föh. Klotild-palota.

Augenlicht den Blinden!
Die **Perle** aller Augentwässer ist unentbehrlich, das alleinige Universal-Augen-Heilmittel; heilt alle Augen-leiden, belebt die Nerven der Augen und fördert die Seh-kraft. Bevor Sie sich an die Augenläser gewöhnen, be-nützen Sie die **Perle** aller Augentwässer. Besonders empfehlenswert für Kinder, die Anlage zur Kurzsichtigkeit haben.
Zu haben à fl. 1.20 im Haupt-Depot: 14978

KOLLER, Apotheker, Kristóf-tér.

HEILBAD BOROSZNÓ.

(Zölyömer Komitat) Ungarn.
Bahn-, Post- und Telegraphen-Station.
In der Mitte von wildromantischen Fichten. Reine, ozonreiche Luft. Wald-Alleen. Hochquellen-Wasserleitungen
Die gabelersalzhaltigen Mineralwässer wirken ausgezeichnet gegen neue und veraltete **Nagen-, Darmkatarrhe, Leber- und Nierenkrankheiten.**
Kaltwasserheilanstalt.
Schwedische Gymnastik! Massage. Elektrizität.
Kneipp-Kur. Warme Mineralwasser- u. Fichtenschädel.
Ständiger Badearzt: Dr. GUSTAV LUCZY, hauptärztlicher Spitals-Unterarzt. **Apotheker. Lawn-Tennis und Kegelbahn. Zigeunermusik.**
Wohnung: Zimmer à 8—16 Kr. per Woche mit Bettzeug.
Restoration: Suppe 20 S., Ringfleisch mit Sauce u. Garnirung, Gemüse mit Aufzuge 60 S., Weispeise à 50 S., Braten 80—100 S. laut Speisekarte. **Beim Kurtsch:** Frühstück, Mittag- u. Nachtmahl für 1 Person 22 Kr. 40 S. per Woche. **Näheres beim Eigentümer**
LUDWIG ROSENAUER
in Besztercebánya. 14558

Wiss für Banquiers, Indu-strielle, Kaufleute etc. Herr Delbique, Banquier, 174, Boulevard Malesherbes, in Paris, beehrt sich seine Dienste als **Korrespondent, Kom-missionaire** oder **Vertreter** für Paris, Frankreich und Belgien anzubieten. Man schreibe ihm, um sich wegen der sehr günstigen Bedingun-gen zu verständigen. 14967

VIEL GELD
können intelligente Per-sonen verdienen, die sich mit dem Verkaufe von Leiden gegen Nuten-zahlungen im Sinne des G.-M. XXXI. v. J. 1883 befassen wollen.
FLEISSIG SÄNDOR
BANKHAUS
BUDAPEST,
Erzsébet-körut 2.
14265

Nur 1 Heller
per Tag kostet die Zahnpflege für eine ganze Familie bei Benutzung des **WHITE ROSE Mundwassers.** Jeder Zahnschmerz ausgeschlossen, wie auch das Hohlwerden der Zähne, verleiht dem Mund das angenehme Odeur. Preis einer großen Flasche 1 Krone. **White Rose Zahnpulver** verleiht den Zähnen blendend weißen Glanz, und stützt das Zahnfleisch. Preis 40 Heller. Somit will ich dem geehrten Publikum Gelegenheit bieten, um sich von der wirklichen Güte der **White Rose-Präparate** zu überzeugen, da ich die Preise um 50% reduziert habe. Zu haben überall, sowie beim Vertreter **Adolf Vértés,** Gungyadplatz Nr. 1. 14978

Fahrräder, sowie Bestandtheile

am besten und bil-ligsten bei 14986
PICK HESS & CO.
VI., Gyár-utca 20.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordni-tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. f. u. f. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Was-sen, Gornröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blafen und Gornröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für ge-wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-wortet. Medicamente besorgt.

Kaufen Sie GLÜCKSLOSE
zur I. Klasse
1/2 Los Kr. 12.— 1/2 Los Kr. 6.— 1/4 Los Kr. 3.— 1/8 Los Kr. 1.50
in der
so colossal glückliche Collectur von
Bihari Ede
Budapest, Karlsring Nr. 28.
Central-Stadthaus (vis-à-vis der Königsgasse).

Billiger Möbelverkauf.

- | | | | |
|---|----------|---|-----------|
| 2 Chiffonieren, 2thürig, Nußholz, polirt. | fl. 30.— | 1 Speisetisch, Nußholz, matt. | fl. 12.— |
| 2 Betten, Nußholz, polirt. | fl. 22.— | 1 Speisetisch, altdeutscher Stil. | fl. 3.50 |
| 1 Nachtkästchen, Nußholz, polirt. | fl. 8.— | 1 Schreibtisch mit 3 Fächern. | fl. 16.— |
| 1 Waschtisch, 2thürig, Nußholz, polirt. | fl. 14.— | 1 Schlafzimmer, Nußholz, matt. | fl. 100.— |
| 2 Chiffonieren, 2thürig, Nußholz, matt. | fl. 30.— | 1 Schlafzimmer, geschmückt. | fl. 130.— |
| 2 Betten, hoch, Nußholz, matt. | fl. 26.— | 1 Garnitur Crep- oder Bourrette-Heberzug. | fl. 55.— |
| 1 Nachtkästchen, Nußholz, mit Marmorplatte. | fl. 8.— | 1 Garnitur Seiden-Heberzug. | fl. 80.— |
| 1 Kredenz, 4thürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte. | fl. 46.— | 1 Garnitur Peluche-Heberzug. | fl. 80.— |
| 1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich. | fl. 40.— | 1 Salonstisch. | fl. 10.— |
| | | 1 Konjöl mit Marmor und Spiegel. | fl. 26.— |

8708—26316 **Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.**
Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,
Budapest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. Stock,
Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

gegründet 1850.

LER

gl. ung. Hoflieferant
n. Deakgasse,
eiten „Ostende“
für Herren und
glischer Herren-
agendecken.
r Tucho vater-
nisse. 14736

Her

ur eine ganze Familie
R Mundwassers.
auch das Wohlwerden
angenehme Odour. Preis
Rose Zahnpulver
Glanz, und stärkt das
will ich dem geehrten
von der wirksamen
überzeugen, da ich die
oben überfall, sowie beim
platz Nr. 1. 14978

Bestandtheile

m besten und bil-
ligsten bei 14966

WICK HESS & CO.

L. Gyár-utca 20.

Bestehende Ordni-
ngsplan.
eben der Oper).

rai,

Chesarzt.

arzt

meschwäche, Bla-
n, Syphilis und
nden. Behandelt
n der veraltet-
ng des elektris-
ng). Für ge-
ung garantiert
Bierteljahrh-
n. Honorar mäßig.
Abends von 7-8
a sofort beamt-
ort.

SE

Los Kr. 1.50

ur von

de

r. 28.

uf.

fl. 12.-

fl. 3.50

fl. 16.-

fl. 100.-

fl. 130.-

fl. 55.-

fl. 30.-

fl. 10.-

fl. 26.-

usführung.

Etablissement,

I. Stock,

ranko.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Inkompatibilitätsvorlage. —

Heute begann im Abgeordnetenhaus die Generaldebatte über die vielbesprochene Inkompatibilitätsvorlage und — wurde auch schon beendet. Ja, es fand sogar schon die Abstimmung statt, das heißt der Gesetzentwurf wurde einstimmig als Basis für die Spezialberatung angenommen. Man brachte der Verhandlung großes Interesse entgegen, weshalb das Haus auffallend stark besucht war. Die längste Rede hielt der Ausschussreferent Rohonyi, welcher eingehend die Vorgeschichte, den Zweck und den Inhalt der Vorlage darlegte und dabei wiederholt durch den demonstrativen Beifall der Referententribüne umringelten oppositionellen Abgeordneten unterbrochen wurde. Im Namen der Unabhängigkeitspartei erklärte Franz Kossuth, die Vorlage im Allgemeinen anzunehmen, in der Spezialberatung aber Verbesserungen beantragen zu wollen, weil die Vorlage noch verschiedene Hinterhürden offen lasse und namentlich das Verfahren geändert werden müsse. Kossuth wird speziell für die Judikatur der Kurie und nicht für die proponierte parlamentarische Jury eintreten. In Vertretung der klerikalen Volkspartei begrüßte Graf Johann Zichy mit Befriedigung die Vorlage, aber auch er kündigte Amendements bezüglich des Verfahrens an. Einen Sonderstandpunkt auf Seite der Linken nahm der nächste Redner Polonyi ein, welcher dadurch lebhaften Unwillen bei seinen Nachbarn erregte. Als er erklärte, er könne eine so weitgehende Interessen-Inkompatibilität, wie sie die Vorlage hinsichtlich der Finanzinstitute enthalte, nicht billigen, weil dadurch ganze Klassen aus dem Parlament ausgeschlossen würden, erhoben einige lebhaft oppositionelle lärmenden Widerspruch. Ebenso wurde sein Plaidoyer für die Advokaten aufgenommen, von denen er sagte, daß ihnen die legislatorische Thätigkeit unmöglich gemacht würde, wenn man ihnen die Vertretung ihrer Klienten bei den Behörden verbieten wollte. Schließlich persiflierte Polonyi den in der Vorlage enthaltenen Modus der Einsetzung einer Jury, welche eigentlich vom jeweiligen Präsidenten ernannt würde. Bezüglich all dieser Bedenken forderte er vom Kabinettschef Aufklärungen und erklärte schon heute, für den Fall der Ablehnung seiner Wünsche bei der dritten Lesung gegen die Vorlage stimmen zu wollen.

Zur allgemeinen Ueberraschung wurde nun die Generaldebatte geschlossen, da kein Redner mehr vorgemerkt war. Unter sothanen Verhältnissen konnte sich auch Ministerpräsident Széll kurz fassen, was ihm sehr gelegen kam, da er sich eine akute Heiserkeit zugezogen hatte, die ihm sichtlich das Reden schwer machte. Der Ministerpräsident erinnerte daran, daß die Inkompatibilitätsfrage schon seit vier Jahren das Parlament beschäftige und daß er die Einlösung seines bezüglichen Versprechens für eine Ehrenpflicht halte. Nicht einzelne Klassen sollen aus dem Parlament ausgeschlossen werden, sondern nur gewisse mit der Abgeordnetenstellung unvereinbare Geschäfte. Dies war schon die Intention des 1875er Gesetzes, nur war dasselbe zu dunkel, zu unklar gehalten. Die tagative Aufzählung der einzelnen Fälle könne wohl unvollkommen sein, aber eine allgemeine Fassung würde wieder zu den alten Mißständen führen. In der Spezialberatung werden die Abgeordneten Gelegenheit haben, Verbesserungen zu proponieren, er selber werde bezüglich der Advokaten eine präzisere Fassung empfehlen, aber für das Wesen der Vorlage müsse er einstehen. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit lebhaften Claque aufgenommen, die besonders auf Seite der Volkspartei ostentativ stark waren. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde die Vorlage, wie erwähnt, einstimmig angenommen, was mit neuerlichen anhaltenden Claque aufgenommen wurde. Morgen beginnt die Spezialdebatte.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Die Gesetzentwürfe über die Abänderung des O. A. XX: 1899, über die in gewissen Fällen in Baaren zu erfolgende Entrichtung der Quittungs- und Vertragskempelgebühren und über die Quartalkürung der Namen jener Familien, die in der gegenwärtigen Reichstagsperiode die erbliche Mitgliedschaft im Magnatenhause erhalten haben, werden in dritter Lesung votirt. Der hierauf bezügliche Theil des Protokolls wurde sofort verlesen und authentifizirt.

Folgte die Verhandlung über die

Inkompatibilitätsvorlage.

Referent Julius Rohonyi motivirt zunächst, weshalb die Verhandlungen des Ausschusses sich so sehr in die Länge gezogen haben. Die Ansichten über die Nothwendigkeit der Revision gingen auseinander. Einige meinten, das alte Gesetz wäre gut und im Verfahren läge das Uebel.

Stephan Rakovsky: Im Bollen! Im Bollen!

Referent Julius Rohonyi: Andere meinten, auch das Gesetz sei lächerlich und dunkel. Redner meint, beide Theile haben Recht. Die Revisionsfrage war in der öffentlichen Meinung und im Hause vollkommen gereift. Durch die Schaffung dieses Gesetzes wird die Stimmung außerhalb des Hauses beruhigt und wird im Hause selbst der ruhige Gang der Verhandlungen gesichert. Der Referent gibt nun das Historikum des Vorgehens des Ausschusses. Der Entwurf wurde vom Referenten ausgearbeitet, dann einem Subkomite unterbreitet, und nachdem er von diesem durchberathen wurde, neuerdings im großen Ausschusse verhandelt. Diese Verhandlungen verliefen keineswegs so glatt, als man sich vorstellt, denn es wurden fortwährend neue und neue Fragen aufgeworfen, die entschieden werden mußten.

Stephan Rakovsky: Die Strenge hat gewüthet!

Referent Julius Rohonyi: Der leitende Gedanke bei den Ausschussberatungen war ohne Zweifel derselbe, wie in allen anderen Ländern: daß die Unabhängigkeit der Abgeordneten der Regierungsgewalt gegenüber gesichert werde, daß das private Interesse nicht auf Kosten des öffentlichen Interesses zur Geltung komme. (Lebhafte Zustimmung.) Bei der Feststellung der Inkompatibilitätsvorlage ergab sich keine Schwierigkeit; bei der Regelung der Interessen-Inkompatibilität hingegen tauchten riesige Schwierigkeiten auf. Unter ganzem volkswirtschaftlichem Leben steht unter der Vormundschaft des Staates. Der Staat ist der größte Grundbesitzer, der größte Produzent, der größte Unternehmer, der größte Verleiher, der größte Konsument, der größte Verzehrer. Angesichts dieser Thatlage mußte darauf Bedacht genommen werden, daß nicht einzelne verdiente Männer ohne besonderen Grund vom Parlament ausgeschlossen werden. Der Referent skizzirt dann den vom Ausschusse festgestellten Vorgang zur Zusammenziehung der in Fällen von Interessen-Inkompatibilität jurymäßig urtheilenden Kommission des Hauses und kommt schließlich auf die Frage zu sprechen, ob die Interessen-Inkompatibilität auch auf das Magnatenhaus ausgedehnt werden soll. Nach längerem Ideenaustausch hat der Ausschuss in den Gesetzentwurf eine Bestimmung aufgenommen, wonach die Inkompatibilität der Mitglieder des Magnatenhauses durch ein besonderes Gesetz geregelt werden; und so wurde von der Regelung der Interessen-Inkompatibilität für das Magnatenhaus hier abgesehen. Dies würde längere Zeit in Anspruch genommen und das ganze Resultat der Vorbereitung in Frage gestellt haben. Der Referent hält die Vorlage für einen Fortschritt im Vergleiche mit dem bisher gültigen Gesetze und empfiehlt dieselbe zur Annahme. (Zustimmung und Claque.)

Franz Kossuth zollt dem Ministerpräsidenten Széll Anerkennung dafür, daß er eine Verschärfung des Inkompatibilitätsgesetzes angestrebt und trotz der in der Regierungspartei wahrnehmbaren starken Gegenströmung hier durchzusetzen trachtet. Was die Vorlage selbst betrifft, so befinden wir uns in Ungarn in einer ausnahmweisigen Lage, indem der Staat eine so ausgedehnte wirtschaftliche Thätigkeit entwickelt, daß ein Abgeordneter, wenn er sich dem Wirtschaftsleben widmet, auf Schritt und Tritt in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Staate geräth. Das Verhältnis Ungarns zu Oesterreich macht es doppelt notwendig, daß die Unabhängigkeit der Abgeordneten gesichert werde. Um dieses großen Zweckes willen muß man die Schattenseiten der Gesetzentwürfe mit in den Kauf nehmen. Diese Vorlage ist eine notwendige Arznei zur Heilung des kranken Zustandes des Parlamentes. Wenn die Operation nützen soll, muß sie tief gehen in jeder Richtung. Nach der Ueberzeugung des Redners müßte der Gesetzentwurf nicht Allen mit gleichem Maße und läßt manches Hinterhürden offen. Was das Verfahren betrifft, so bietet dasselbe keine Gewähr dafür, daß der Gesetzentwurf seinem Zweck entsprechen werde. Zunächst darf man nicht zu viel auf die Unparteilichkeit des Präsidenten rechnen. Ferner können fünfzig Anarchisten, wenn sie sich verabreden, das Parlament fortwährend vor der Jury desiliren lassen. Um dieses Gesetz noch in diesem Reichstage zustande kommen zu sehen, verzichtet Redners Partei darauf, daß dasselbe auch auf das Magnatenhaus ausgedehnt werde, doch wird sie fordern, daß die Inkompatibilität der Magnatenhausmitglieder durch ein besonderes Gesetz geregelt werde. Das Gesetz ist in manchen Theilen unklar konzipirt und darum wäre eine beruhigende Interpretation seitens des Ministerpräsidenten wünschenswerth. So sind zum Beispiel die Advokaten und die Ingenieure ausgeschlossen. (Widerspruch rechts. Rufe auf der äußersten Linken: Doch, sie sind ausgeschlossen!) Seine Partei nimmt also den materiellen Theil der Vorlage an, nicht aber den auf das Verfahren bezüglichen. Sie will die Judikatur der Kurie übertragen sehen. Daß dieses Gesetz geschaffen werden muß, ist eine Fügung der Nemesis dafür, daß seit 24 Jahren eine und dieselbe Partei die Regierung in Händen behält. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Graf Johann Zichy: Die Volkspartei nimmt den Gesetzentwurf, dessen Aufgabe es sein wird, die öffentliche Meinung zu beruhigen und das moralische Niveau dieses Abgeordnetenhauses zu heben, mit Freude an. (Lebhafte Zustimmung links.) Ihre Freude ist umso größer, als es in der jüngsten Zeit gerade die Volkspartei war, welche die Schaffung dieses Gesetzes am entschiedensten gefordert hat. (Lebhafte Zustimmung links. Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Geza Polonyi: Es gab noch keine Volkspartei, als wir schon die Schaffung dieses Gesetzes forderten. (Bewegung links und auf der äußersten Linken.)

Graf Johann Zichy: Da aber das Wesen und der Schwerpunkt des Gesetzes eigentlich in den Details

liegt, so behält die Volkspartei die eingehende Erörterung bei den Details vor, besonders weil es in diesen Manches gibt, was zu verbessern ist. Gleichzeitig erklärt er, daß sie in der Sache des Verfahrens für die Kurialgerichtsbarkeit Stellung nehmen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Geza Polonyi: Es gibt kein so strenges Gesetz über die Inkompatibilität, dem er nicht freudig zustimmen würde, die in Verhandlung stehende Vorlage könne er aber nur bedingt acceptiren. Diese Vorlage trifft nämlich nicht diejenigen Leute, welche im Geschäftsverhältnis mit der Regierung stehen, sondern die Gesellschaftsklassen, welchen diese Leute angehören. Mit Taxation lasse sich ein gutes Inkompatibilitätsgesetz nicht schaffen. Er könne die Auffassung nicht billigen, daß auf dem Gebiete des Handels und der Finanzen ausschließlich unanständige Elemente wirken. (Lärm links.)

Julius Zush: Wer sagt denn solches?

Geza Polonyi erklärt im weiteren Verlaufe seiner Rede, daß er den auf das Verfahren bezüglichen Theil der Vorlage nicht acceptiren könne. Es sei ein Nonfens, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses 60 Abgeordnete nach seinem Gutdünken in die Jury ernenne. Auch der gewählte Ausschuss sei schon schlecht gewesen, aber immer noch besser, als eine solcherart gebildete Jury. Er hegt ferner Bedenken in der Richtung, daß die Vertreter der subventionirten Presse nicht auch als inkompatibel erklärt werden. Ein Unrecht sei es auch, daß diejenigen, welche vom Staate Pensionen beziehen, Abgeordnete sein dürfen. Schwer betroffen von der Vorlage werde auch der Advokatstand.

Stephan Fáy: Das habe ich mir gleich gedacht! Pro domo!

Geza Polonyi: Glaubst Du? Zeige mir einen Fall, wo ich im Interesse meines Klienten mich an Minister gewendet hätte. (Weiterkeit.) §. 10 ist sehr unglücklich formulirt. Es wird in demselben dem Abgeordneten verboten, bei der Regierung zu interveniren.

Stephan Fáy: Sehr richtig! Der Abgeordnete soll nicht für Geld interveniren! (Beifall außerstlinks.)

Geza Polonyi: Mit Verlaub...

Stephan Fáy: Jawohl! Das ist es! (Beifall außerstlinks.)

Geza Polonyi: Es kann ja nicht Jeder ein Grundbesitzer sein! Es muß ja auch Abgeordnete geben, die sich mit ehrlicher Arbeit befassen. (Große Bewegung und Rufe außerstlinks: Was ist das für eine Rede? Wen wollen Sie verächtigen?) Redner sagt, er sei mißverstanden worden. Er habe nur sagen wollen, daß nicht Jeder ererbtes Vermögen haben könne. Alexander Blaszkovich: Der Abgeordnete soll im Ministerium des Innern nicht informiren! (Fortwährend der Lärm außerstlinks.)

Julius Zush: Der Abgeordnete soll nicht für Geld interveniren. Das ist die Hauptsache! (Beifall außerstlinks.)

Geza Polonyi bemerkt Zush gegenüber, daß er auch schon in seiner Angelegenheit beim Gerichte intervenirt habe, und zwar für Geld. (Bewegung außerstlinks.)

Julius Zush: Waren Sie informiren?

Geza Polonyi: Nein: verhandeln.

Julius Zush: Nun also. Ich habe Sie nie damit betraut, in meinem Interesse zu informiren. (Große Heiterkeit außerstlinks und rechts.)

Geza Polonyi: Wenn ein Abgeordneter als Advokat dem Justizminister ein Obdankengesuch zu überreichen hat, wird er dadurch inkompatibel?

Ludwig Olah: Unterbreiten ja, aber hingehen darf er nicht zu ihm!

Geza Polonyi: Nicht hingehen?! Und wenn Demonstrationen sind, soll der Abgeordnete das Interesse der oppositionellen Bürger nicht vertreten dürfen?

Julius Zush: Aber nicht für Bezahlung!

Geza Polonyi: Kurirt der Arzt umsonst die Kranken? Daß die Abgeordneten sich bei den Ministern nicht informiren dürfen, das hat einen Sinn. Aber daß der Abgeordnete als Advokat die Behörden nicht informiren dürfe, das ist absurd.

Julius Rosenber: So ist's!

Julius Zush: Das wird auch nicht ausgeschlossen!

Geza Polonyi: Jawohl, das steht in der Vorlage, oder ich verstehe nicht ungarisch. (Großer Lärm.)

Julius Zush: Nicht wahr, es wäre gut, sich da anzuklammern?

Geza Polonyi: Ich habe das nicht nötig! Redner erklärt schließlich, daß er, falls er auf diese Fragen keine befriedigende Erklärung erhalten sollte, in dritter Lesung gegen die Vorlage stimmen werde.

Nach einer Pause wurde die Generaldebatte geschlossen, worauf

Ministerpräsident Széll

das Wort ergriff. Er erklärt, er fühle sich nicht veranlaßt, die Vorlage in seinem Schutz zu nehmen, da dieselbe in ihren Grundprinzipien von Niemandem angegriffen wurde. Er will sich daher nur auf einige Bemerkungen beschränken. Diese zu machen ist er auch verpflichtet, denn das Haus hat das Recht, offizielle Kenntniß davon zu nehmen, welche Stellung die Regierung zur Vorlage, welche das Parlament eines vom Hause entsendeten Ausschusses ist, nehme. Ich erkläre, sagt der Ministerpräsident, daß ich dieser Vorlage zustimme. (Lebhafte Beifall und Claque.) Ich halte das Wesen, Meritum und Inhalt derselben für solche, die ich auch meinerseits acceptire, zu verteidigen geneigt bin und dem Hause zur Annahme empfehle. (Lebhafte Beifall.) Ich habe in dieser Frage vor dem Lande und dem Parlamente ein Versprechen gegeben, und diejenigen, welche daran gezweifelt haben, ob ich dasselbe einlösen werde, werden nun einsehen, daß ihre Zweifel völlig ungerechtfertigt waren. Ich habe diese Frage immer so aufgefaßt, daß deren Lösung in diesem Gklus nicht nur wünschenswerth, sondern, unter Berücksichtigung aller politischen Gesichtspunkte, auch unvermeidlich notwendig sei. Ich habe immer der Auffassung gehuldigt, daß die Lösung so erfolgen müsse, daß wir, die Mängel des 1875er Gesetzes eliminirend, den Geist, die Motive und die Tendenz

deselben in die Vorlage hineintragen. (Echthafter Beifall.) Ich glaube, daß diese Aufgabe dem Ausschusse gegliedert sei. Denn, wie sehr ich auch weiß, daß es viele gibt, die einzelne Details der Vorlage für allzu rigoros halten, so glaube ich doch, wird Jeder darin mit mir übereinstimmen, daß das schlechteste, mangelhafteste Gesetz dasjenige sei, dessen Dispositionen nicht genügend klar sind und verschiedene Deutungen zulassen. Ich behaupte, daß es gerade der auf die materielle Interessiertheit bezügliche Teil des 1875er Gesetzes ist, welcher so dunkel, zweideutig und elastisch ist, daß, wollte man dasselbe rigoros durchführen, dann das 1875er Gesetz strenger wäre als die gegenwärtige Vorlage, während diese Vorlage, ihrem wahren Geiste nach angewendet, keineswegs strenger, sondern nur klarer und präziser sein werde als das 1875er Gesetz. (Beifall.)

Was die vorgebrachten Einwände betrifft, so gehören dieselben in die Details. Kolonyi gegenüber bemerkt Redner, er gebe zu, daß es schwer sei, mit Taxation ein gutes Gesetz zu schaffen, doch sei es ebenso schwer, heikle Fragen, wie die Interessen-Inkompatibilität, mit prinzipiellen Erklärungen zu regeln. (Zustimmung.) So würden wir in denselben Fehler verfallen, welcher dem 1875er Gesetze anhaftet, welches von Jedem nach Gutdünken ausgelegt werden kann. (Zustimmung.) Was den Vorwurf betrifft, daß die Vorlage Kategorie aufstelle, so wäre derselbe ein sehr schwerwiegender, wenn er eben gerechtfertigt wäre. Redner wäre der Erste, der in diesem Falle die Vorlage ablehnen würde, denn er will auf keinem einzigen Gebiete keine einzige Gesellschaftsklasse aus der Vertretung ausschließen. Es ist aber auch nichts Vergleichliches in der Vorlage. Ausgeschlossen wird nur der, welcher mit der Registrierung im Geschäftsverhältnisse steht, möge er ein Industrieller, Landwirth, Arzt, Ingenieur oder was immer sein. (Allgemeiner Beifall.)

Die Art der Zusammenfassung des Gerichtsbarkeitssystems ist zwar keine vollkommene, doch könne Redner nicht zugeben, daß eine solche Jury nicht besser sei als eine gewählte Kommission. Uebrigens werde sich der jeweilige Präsident dem auf ihn lastenden moralischen Drucke nie entziehen können und heizt die hervorragenden Mitglieder der des Hauses in die Jury nominieren. Die Vorlage intentionirt keineswegs die Ausschließung der Advokaten, sie will nur verhindern, daß Jemand seine Stelle dem Minister gegenüber ausnütze könne. (Echthafter Beifall. Lärm außerstimmte.) Redner ist bereit, bei den Details einer Modifikation zuzustimmen, welche keinen Zweifel auch darüber läßt, daß die Vorlage Niemanden in seinem ehelichen Erwerbe behindern will und welche die Thätigkeit des Advokaten vor dem Gerichte als erlaubt auspricht.

Geza Kolonyi: Sehr richtig, das wollte ich haben. Ministerpräsident Széll will in die Details nicht eingehen und nur noch so viel bemerken, daß die Inkompatibilitätsvorlage mit Unrecht mit der Herrschaft einer Partei in Verbindung gebracht werde. Möge man für ein anderes Programm die Mehrheit finden und dann über die Frage reden. Redner hat schon bewiesen, daß das Cliquewesen, von welchem Kossuth gesprochen, ihn nie beeinflussen könne, daß für ihn nur der Wille der öffentlichen Meinung und der Wille der Gesamtheit seiner Partei entscheidend sei. (Echthafter Beifall rechts und im Centrum.)

Koloman Thaly: Kossuth hat ja nur das frühere Regime gemeint.

Ministerpräsident Széll möchte gerne einen auf das Preßgesetz gethanen Auspruch Deßs variierend sagen: Das Beste wäre ein Inkompatibilitätsgesetz, das aus dem einzigen Paragraphen bestünde: Man darf nur das thun, was im öffentlichen Interesse des Landes liegt. Aber die Menschen haben Schwächen und deshalb ist eine Taxation geboten. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme. (Allgemeiner lebhafter Beifall und Geknurre.)

Hierauf wurde die Vorlage einstimmig zur Basis der Spezialdebatte angenommen und beschlossen, die Spezialdebatte morgen zu beginnen.

Schluss der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Mai.

Die Ehrenbürgerchaft des Barons Fejérváry. Wir berichteten über die im Kreise der hauptstädtischen Repräsentanten in Fluss gerathene Bewegung, welche den Zweck verfolgte, daß der Municipalausschuss den Honvedminister Baron Geza Fejérváry, welcher demnächst das Jubiläum seines fünfzigjährigen Militärdienstes begeht, zum Ehrenbürger der Hauptstadt wählen möge. Der diesbezügliche Antrag hätte in der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung eingebracht werden sollen, bis heute Mittags wurde er aber beim Oberbürgermeister nicht angemeldet. Hingegen erschien — wie verlautet — im Verlaufe des Vormittags Repräsentant Peter Kafits beim Oberbürgermeister Joseph Márkus und meldete für den Fall, als der Antrag bezüglich der Ehrenbürgerchaft des Honvedministers am Mittwoch in der Generalversammlung dennoch gestellt werden sollte, nicht weniger als dreißig Interpellationen an. Zugleich erklärte er, daß er die Wahl des Ministerpräsidenten Koloman Széll und des Grafen Albert Apponyi zu Ehrenbürgern beantragen werde.

Nachunterricht in den Elementarschulen. Die hauptstädtische Unterrichtskommission verhandelte in ihrer heutigen unter dem Vorsitz des Magistratsraths Franz Fallner gehaltenen Sitzung den von der Fachsektion ausgearbeiteten Vorschlag auf Einführung des getheilten (Zwischen-)Unterrichts in den höheren Klassen der Elementar-

schule, eine Reform, welche die intensivere Ausnützung des Lehrpersonals und hiedurch beträchtliche Ersparnisse an Geldmitteln ermöglichen würde. Der Kommission lagen die von der Stadtbehörde eingeholten Gutachten der hauptstädtischen Schulkollegien vor; 18 Schulkollegien haben sich gegen die Vorlage erklärt; nur der Innerstädter und der Franzstädter Schulkollegium Nr. II haben sich der Reform angeschlossen. Nachdem in der heutigen Kommissionsitzung der mit dem Referat betraute Magistratskonsipist Dr. Franz Déri die auf dem Tapet befindliche Frage eingehend beleuchtet hatte, entspann sich eine anregende Diskussion, an welcher sich die meisten der Anwesenden Mitglieder beteiligten. Als Erster sprach Paul Tencery zum Gegenstande. Er erklärte, daß die ungünstige Finanzlage der Kommune den Ansporn zum Entwurfe der Vorlage gegeben habe, da aber die Unterrichtskommission sich ausschließlich von pädagogischen Rücksichten leiten lassen müsse, stimme er gegen den Sektionsantrag. — Dr. Koloman Csiky schloß sich der Vorlage rückhaltlos an, trotzdem der Schulkollegium Nr. I Präsident Redner ist, sich gegen den Antrag erklärt hat. — Bela Palfy und Dr. Rudolf Havassy bekämpften die Vorlage aus Rücksichten auf die Interessen des Unterrichtswezens. — Dr. Moriz Mezei führt in beifällig augenommener Rede aus, daß er die Gutachten der Schulkollegien in dieser Frage nicht als ausschlaggebend halten könne. Auch acceptire er nicht den Standpunkt, daß in der Unterrichtskommission ausschließlich der pädagogische Standpunkt berücksichtigt werden müsse. Die Kommission sei ein Epochen des Municipalausschusses, berufen der Generalversammlung Vorschläge zu erstatten. Die Kommission müsse daher dieselben Rücksichten beachten, auf welche der Municipalausschuss Rücksicht zu nehmen habe. Nachdem Georg Dumai noch für und Joseph Bánó und Aron Kiss gegen die Vorlage gesprochen, unterkürzte kön. Schulinспекtor Dr. Karl Verény in längerer Rede den Sektionsvorschlag. Vorsitzender Magistratsrath Franz Fallner reasumirte sodann die vorgebrachten Bemerkungen. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Lehrerschaft gegen die Vorlage nicht demonstrieren werde, da in derselben keine ungerechtfertigten Forderungen gestellt werden. Die Stadtbehörde verlange von den Lehrern, daß sie die im Statute vorgeschriebenen 26 Stunden pro Woche ertheilen. Redner habe Kenntniß davon, daß einzelne Lehrer gegen entsprechende Bezahlung 40 bis 44 Stunden die Woche unterrichten, ohne zu murren. Der Vorsitzende läßt sodann über die Vorlage abstimmen; 8 Stimmen werden für, 8 gegen die Vorlage abgegeben, zu deren Gunsten der Vorsitzende mit seinem Votum dirimirte.

Die hauptstädtische Verkehrskommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Julius Antal das Referat führte.

Die Omnibus-Unternehmung hat beim Magistrat angefragt, es möge ihr gestattet werden, zwischen Os Budavára und Ofen, respektive dem Schlangengasse einen nördlichen Verkehr einzurichten. Die Kommission empfiehlt die Bewilligung des Gesuches. Die Endpunkte der erwähnten Linien sind in Ofen der Kettenbrückenplatz und in Pest der Platz vor dem Palais der Erzherzogin Klotilde. Der Verkehr hat von 11—2 Uhr Nachts zu wahren und der Fahrpreis beträgt nach Ofen 30, nach dem Schlangengasse 24 und bis zum Waiquerboulevard 20 Heller. — Die Grundeigentümer entlang der Budapest-Cinkotaer Vizinalbahn haben sich an den Magistrat mit der Bitte gewendet, die Umgestaltung dieser Bahn auf elektrischen Betrieb und die Verlängerung der Linie bis in das Stadtgebiet zu veranlassen. In dieser Angelegenheit entsenden die Bewohner von Matosfalva, Matyasföld und Cinkota auch eine Deputation an den Handelsminister. Das hauptstädtische Ingenieuramt erklärt in seinem Gutachten die Umgestaltung der Bahn auf elektrischen Betrieb für unbedingt notwendig, die Verkehrsektion acceptirt das Gutachten und empfiehlt, da die Stadtbehörde in der Vizinalbahnfrage nicht eigenmächtig vorgehen könne, an den Handelsminister eine Repräsentation zu richten. Gustav G. Ehrlich erklärt, daß die in Rede stehende Bahn keineswegs in ihrer ganzen Länge eine Vizinalbahn bilde, da 7 Kilometer der Strecke sich im Gebiete der Hauptstadt befinden. Redner beantragt, der Magistrat möge sich eingehend mit der Angelegenheit befassen. Die Regierung sei im Wege einer Repräsentation zu ersuchen, die Bewilligung zur Umgestaltung zu ertheilen. — Joseph Dezsényi gibt der Ansicht Ausdruck, daß die geplante Umgestaltung, welche eine Verbesserung des Verkehrs im Gefolge haben werde, ein eminentes Interesse der hauptstädtischen Bevölkerung bilde. — Städtischer Fiskal Koloman Melha führt aus, die Stadtbehörde habe zwar nicht das Recht, die Einführung des elektrischen Betriebes zu fordern, doch stehe es ihr frei, sich mit der Angelegenheit zu befassen und die einleitenden Schritte zu unternehmen. Nachdem noch Max Kramer, Koloman Hindy und Karl Rád für den Antrag Ehrlich gesprochen, betont Max Kramer die Nothwendigkeit der Einführung des elektrischen Betriebes auch auf der Szent-Endreer und Sorokfärer Vizinalbahn. Nach den Ausführungen Dr. August Komlósz und Julius Hartenstein's beschließt die Kommission, die Frage der Umgestaltung der Vizinalbahnen auf elektrischen Betrieb dem Magistrat befürworten zu unterbreiten.

Die gestörte Prozeßion. Der Schulkollegium der hauptstädtischen Bürgerschulen beschäftigte sich in seiner heute Nachmittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Franz Fallner gehaltenen Sitzung mit der Angelegenheit der Schüler der Franzstädter Bürgerschule, welche angeblich jüngst eine Prozeßion durch unflätige Ausfälle gestört haben sollen. Das Referat über die Affaire erstattete Magistratsnotar Graf Geza Feketiich. Da dem Schulkollegium bloß einseitige Informationen vorlagen, wurden die Mitglieder Dr. Madár Ballagi und Karl Rád zur Untersuchung der Angelegenheit entsendet.

Die Affentirungen in der Hauptstadt. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses referirte Bürgermeister Johann Halmas über das Resultat der diesjährigen Affentirung. Es wurden 3734 nach Budapest zuständige und 2704 fremde Militärpflichtige, zusammen 6438 Individuen abgestellt. Von den hiesigen Stellungspflichtigen wurden 1429 für die Aufnahme in die gemeinsame und in die Honvedarmee tauglich erklärt und 111 Stellungspflichtige in die Ersatzreserve eingetheilt.

Die Gesundheitszustände der Hauptstadt im Monat April. Oberphysikus Dr. Adolf Schermann konstatirte in seinem dem hauptstädtischen Verwaltungsausschusse unterbreiteten Berichte, daß der öffentliche Gesundheitszustand im April günstiger war als im März, insofern als die Zahl der Todesfälle um 135 geringer war. Die Zahl der Infektionskrankheiten blieb stationär. Lebend geboren wurden 1925 Kinder, gestorben sind 1139 Individuen; das Plus an Geburten betrug somit 786. In sämmtlichen öffentlichen und Privatkrankenanstalten der Hauptstadt wurden 9187 bettliegende und 10,978 ambulante, zusammen 20,165 Kranke behandelt. In den Anstalten für Obdachlose wurden 22,843 Männer, 1666 Frauenpersonen und 84 Kinder, zusammen also 24,593 Individuen beherbergt.

Wasserleitungsstatut. Der Minister des Innern hat auch das modifizierte Wasserleitungsstatut nicht genehmigt. In einem an die Stadtbehörde gerichteten Reskript erhebt der Minister mehrere Einwendungen gegen das Statut. Er wünscht unter Anderem, daß in die Strafbestimmungen aufgenommen werde, daß den Parteien der Rekurs zum Minister des Innern offen stehe; des Weiteren verweigert er jener Verfügung des Statuts die Genehmigung, welche die Kafernen vom Bezuge des Leitungswassers zu ermäßigtem Preise ausschließt.

Steuererlaß im Monat April. Dem Berichte des kön. Steuerinspektors zufolge sind im April an direkten Steuern eingeflossen: in die Staatskassen 1,969,140 K. 94 S.; bei den hauptstädtischen Steuerkassen flossen 483,588 K. 59 S. ein. Das Gesamtergebnis ist, verglichen mit der gleichen Periode des Vorjahres, um 367,242 K. 24 S. günstiger.

Lebensmittelfälscher. Der hauptstädtische Verwaltungsausschuss hat in seiner heutigen Sitzung wegen Lebensmittelfälschung die folgenden bestraft: Frau Andreas Fábián (Milchfälschung) zu 50 Kronen Geldstrafe, den Spezereihändler Franz Rosner wegen Verkaufes minderwerthigen Oeles zu 50 K. Geldstrafe, den Spezereihändler S. Armin Krauß wegen desselben Vergehens zu 50 K., Georg Váradi (Verkauf gefälschter Milch) zu 10 K., Edmund Kendeji (Herstellung von Gebäck mittelst Margarin) zu 30 K., Frau Michael Katona (Milchfälschung) zu 10 K., Jakob Eisner (Milchfälschung) zu 50 K., Benjamin Szabai (Verkauf unguirter Milch) zu 5 K., den Greislser Sigmund Groß wegen Verkaufes gefälschten Oeles zu 5 K., den Spezereihändler Samuel Scheier wegen Verschleifes gefälschten Oeles zu 15 K., Frau Samuel Krajcsik wegen desselben Vergehens zu 15 K. und den Delikatesenhändler Bela Hajós wegen desselben Vergehens zu 50 Kronen Geldstrafe.

Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommission wird Dienstag, den 14. Mai, die Einkommensteuer III. Klasse verhandeln, und zwar: im III. Bezirk: der in den Häusern Gr.-Nr. 1782—6501 Wohnhaften; im VI. Bezirk: der separat Vorgeladenen; im VII. Bezirk: die A-Kommission der separat Vorgeladenen; die B-Kommission der in den Häusern Gr.-Nr. 2644—4283, 3 wohnhaften separat Vorgeladenen und im IX. Bezirk: der in den Häusern Gr.-Nr. 9633—9644 wohnhaften separat Vorgeladenen.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 13. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 30, u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 10, Masern 10, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie 1, Keuchhusten 5, Influenza —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Kranke n. a. d. im Hochspital 2147, im Johannesspital 744. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 12, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmtractat 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf —, Mumps —, Influenza —, Gehirnentzündung —, sonstige Krankheiten 11.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen. Für den morgigen sechsten Rennstag wurde folgendes Programm ausgearbeitet:

- 1. „Verkäuferrennen.“ Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 23 Unterschriften. — 2. „Sandica p.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 40 Unterschriften. — 3. „Biennial-Zuchtrennen.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 26 Unterschriften. — 4. „Staatspreis.“ (4000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 3 Unterschriften. — 5. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 20 Unterschriften. — 6. „Verkäuferrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 18 Unterschriften. — 7. „Welter-Sandica p.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 29 Unterschriften.

Der Oedenburger Offiziers-Rennverein veranstaltet seine diesjährigen Oedenburger Rennen am 21. und 23. Mai. Auch in Kottlingbrunn veranstaltet

bahn Palmas über... 2704 fremde Militär...

der Hauptstadt im... 1925 Kinder, ge...

Minister des Innern... 19187 Bettelnde...

April. Dem Berichte... 19187 Bettelnde...

hauptstädtische Ver... 19187 Bettelnde...

teuerbemessungsom... 19187 Bettelnde...

des hauptstädti... 19187 Bettelnde...

1, Typhus -... 19187 Bettelnde...

en. Für den mor... 19187 Bettelnde...

Preis 2000 Kronen... 19187 Bettelnde...

Preis 2000 Kronen... 19187 Bettelnde...

Preis 2000 Kronen... 19187 Bettelnde...

Preis 2000 Kronen... 19187 Bettelnde...

Preis 2000 Kronen... 19187 Bettelnde...

Preis 2000 Kronen... 19187 Bettelnde...

Preis 2000 Kronen... 19187 Bettelnde...

dieser Verein Wetrennen, die am 3. und 7. Juni...

Statistisches vom „Königspreis“-Tage. Der...

Hoppegartener Jubiläumspreis. Aus Ver...

Aus dem Vereinsleben.

Gestern fand unter dem Vorsitz des Präsidenten...

Der Martha-Verein, der die Besserung der...

Einer Einladung des Vereins der Rechts...

Der ungarische Landes-Thierheilverein...

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Mai.

(Von Geldmarkt.) Die Situation auf...

markt nicht in nennenswerthem Maße beeinflusst...

(Der Bau des Bankgebäudes.) Aus...

(Ein Baumwollstrich in Amerika.) Aus...

(Dementierung der Nachrichten über eine...

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie...

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

zentige österreichische Goldrente 100.20, 4prozentige ungar...

Paris, 13. Mai. (S. Ch. I. u. h.) Oesterreichische...

London, 13. Mai. Englische Consols 94. -...

Breslau, 13. Mai. (Produktenmarkt.)...

Paris, 13. Mai. (Produktenmarkt.)...

Wien, 13. Mai. (Spiritus.) Die Preise...

(Wiener Fruchtbörse vom 13. Mai.) Pri...

Steinbruch, 13. Mai. (Original-Telegra...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)...

Centimes, afrikanische 75 bis 87 Centimes per halbes Kilo Neugewicht.

Prag, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Ruffia zur sofortigen Lieferung 24 K. 50 H., per Oktober-Dezember 23 K. 15 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 35 Pf., per August 9 M. 42 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 82 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 13. Mai.

Die Geschäftstätigkeit hat an der heutigen Börse zugenommen, zumal sich die Spekulation mit Rücksicht auf die bevorstehende Abwicklung der amerikanischen Engagements in London und Berlin weiterhin zur äußersten Reserve veranlaßt sah. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 25p., 100.10, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Lose, 181.-, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 696.50, ungarische Kreditaktien 700, Anglobankaktien 280.50, Bankverein 490, Unionbank 564, Länderbank 420.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 689, Lombarden 95.50, Elbethalbahn 509, Nordwestbahn 489, Kima-Muränner 501, Tabakaktien 299, Alpine 472.50, Mairente 95.55, ungarische Kronenrente 93.05, Türkenlose 108.50, Marktnoten 117.57, Napoleond'or 19.10.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Armin Löbl, Kaufmann in Ketzehely. Konkurskommissar Gerichtsrath Csekus, Massverwalter S. Hofmann, Stellvertreter Dr. H. Pava. Anmeldungstermin 6. Juni, Liquidationsverhandlung 21. Juni. — Gegen Jakob Lengyel in Fünfkirchen. Konkurskommissar Gerichtsrath Bela Jobst, Massverwalter Dr. Köhl, Stellvertreter Dr. A. Kemeth. Anmeldungstermin 17. Juni, Liquidationsverhandlung 19. Juni.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. Mai. Anfänglich verhielt sich die Börse reserviert, weil auch die ausländischen Börsen im Hinblick auf die amerikanischen Vorgänge sich Zurückhaltung auferlegten. Die Meldung, daß Morgan mit seinem Gegner ein Arrangement getroffen habe, rief eine bessere Haltung hervor. Es trat jedoch alsbald wieder auf niedrigeres Berlin eine Ermattung ein. Die Nachbörse hat sich etwas befestigt.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Kima-Muränner Eisenwerkaktien zu 504 bis 500, österreichische Kreditaktien zu 694.75 bis 693.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689 bis 688.50.

An der Mittagsbörse wurden auf Lieferung geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 697 bis 696.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 443, österreichische Kreditaktien zu 694.50 bis 692.25, Kima-Muränner Eisenwerkaktien zu 498 (prompt), Staatsbahnaktien zu 301 bis 300, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688.50 bis 687.50. — Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 693.25. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 13 K., per Ultimo Mai 18 K. bis 20 K.

Berliner Arbitragekäufe befestigten die Nachbörse. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 692.50 bis 696.50, ungarische Kreditaktien zu 696.50 bis 699.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 687.50 bis 689.50. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 696.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute mäßig angeboten, die Kaufkraft war ebenfalls schwach, die Tendenz flau. Es wurden circa 13,000 Metrentner zu fünf Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen tendierte ruhig, der Verkehr ist gering. Breie sind ebenfalls 5 Heller billiger. Wir notieren 7 K.

30 H. bis 7 K. 40 H. per Kaffe, Primawaare bis 7 K. 50 H. per prompt ab hier.

Futtergerste ist schwach offeriert, Tendenz und Preise sind unverändert. Wir notieren ab hier bis 6 K. 60 H., für gute Waare bis 6 K. 75 H. per Kaffe. Hafer tendiert angenehm, doch sind Preise unverändert. Je nach Qualität ist hier 6 K. 60 H. bis 6 K. 85 H. per Kaffe, für Primawaare bis 7 K. per Kaffe machbar.

Mais blieb bei mäßigem Angebot ruhig. Wir notieren per prompt zu 5 K. 27 1/2 H. bis 5 K. 30 H. Kaffe Parität Budapest und bis 5 K. 40 H. ab hier und Steinbrunn.

Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 78 Kq. zu 8.05, 100 Mtr. 80 Kq. und 100 Mtr. 76.7 Kq. zu 8.75, 200 Mtr. 79.5 Kq. zu 8.70, 200 Mtr. 79.5 Kq. zu 8.70 (belegt), 200 Mtr. 78.8 Kq. zu 8.70, 100 Mtr. 78.8 Kq. zu 8.70 (gelb), 100 Mtr. 78.5 Kq. zu 8.75, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu 8.75, 400 Mtr. 78.2 Kq. zu 8.75, 200 Mtr. 78.2 Kq. zu 8.70 (gelb), 100 Mtr. 78 Kq. zu 8.70, 100 Mtr. 78 Kq. zu 8.75, 100 Mtr. 77 Kq. zu 8.75 (belegt), 200 Mtr. 76.8 Kq. zu 8.70, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 80 Kq. und 80 Mtr. 78 Kq. zu 8.70, 130 Mtr. 77.4 Kq. zu 8.70, 300 Mtr. 76 Kq. zu 8.75, 700 Mtr. 75.5 Kq. zu 8.75 (ab Mühle), 130 Mtr. 68.7 Kq. zu 8.60, Alles per drei Monate. — Banater: 1000 Mtr. 76.2 Kq. und 3000 Mtr. 76.2 Kq. zu 8.75, Weides per drei Monate. — Weisenburger: 400 Mtr. 77 Kq. zu 8.70, 100 Mtr. 77 Kq. zu 8.70, 2800 Mtr. 77 Kq. zu 8.75, Alles per drei Monate. — Magazine: 2000 Mtr. 77 Kq. zu 8.70 und 270 Mtr. 76.5 Kq. zu 8.75, Weides per drei Monate. Roggen: 300 Mtr. zu 8.75 und 200 Mtr. zu 8.75, Weides Parität, per Kaffe. Gerste: 100 Mtr. zu 8.69 1/2, Parität, per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu 8.710, 100 Mtr. zu 8.690, 100 Mtr. zu 8.682 1/2 (dumpf), Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt war heute entschieden flauere Tendenz. Der günstige Washingtoner Saatenlandsbericht, das herrschende schöne Wetter, sowie das Ausbleiben der gefürchteten „Gismänner“ ließ noch jene geringe Zurückhaltung weichen, welche die Coullisse bisher befandete. Heute schien man all das einholen zu wollen, was man bisher vermeintlicherweise veräußert zu haben glaubte, und auf Realisationen, sowie auf Meinung wurde Weizen gegeben, als wenn die Ernte unter Dach wäre. Maiweizen hüfte 9 Heller, Oktoberweizen 7 Heller ein. Auch Oktoberroggen, für welchen Artikel wohl wenige Abgeber waren, ging 6 Heller zurück. Mais wurde Vormittags noch dedungsweise wie auch bisher gekauft und hielt sich sammt dem Hafer relativ fest, konnte jedoch dem allgemeinen Druck nicht widerstehen und hüfte gegen Samstag Abendsschluss ebenfalls 2-3 H. ein. — Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per Oktober zu 8.768 bis 8.765, Weizen per Mai zu 8.753, 8.750 und 8.751, Weizen per Juni zu 8.753, Weizen per Oktober zu 8.761, 8.763, 8.759 und 8.761, Roggen per Oktober zu 8.673, 8.674, 8.669 und 8.672, Mais per Mai zu 8.532, 8.533 und 8.532, Mais per Juli zu 8.538, 8.537, 8.539 und 8.538, Hafer per Mai zu 8.685 bis 8.686, Hafer per Oktober zu 8.573, 8.572, 8.574, 8.571 und 8.572. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu 8.764 Geld, 8.765 Waare, Weizen per Mai zu 8.750 Geld, 8.751 Waare, Weizen per Juni zu 8.753 Geld, 8.754 Waare, Weizen per Oktober zu 8.760 Geld, 8.761 Waare, Roggen per Mai zu 8.740 Geld, 8.745 Waare, Roggen per Oktober zu 8.671 Geld, 8.672 Waare, Mais per Mai zu 8.531 Geld, 8.532 Waare, Mais per Juli zu 8.537 Geld, 8.538 Waare, Hafer per Mai zu 8.680 Geld, 8.685 Waare, Hafer per Oktober zu 8.571 Geld, 8.572 Waare, Kohlraps per August zu 8.1330 Geld, 8.1340 Waare. — Abends schließen: Weizen per Mai zu 8.747 Geld, 8.749 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu 8.758 Geld, 8.759 Waare, Roggen per Oktober 8.670 Geld, 8.671 Waare, Mais per Mai zu 8.530 Geld, 8.531 Waare, Mais per Juli zu 8.535 Geld, 8.536 Waare, Hafer per Oktober zu 8.670 Geld, 8.671 Waare.

Gekündigt wurden 31,000 Mtr. Weizen und 8000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 13. Mai.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per Mai K. 7.50
Roggen per Mai K. 7.40
Mais per Mai K. 5.31
Hafer per Mai K. 6.80

Produktengeschäft. Verkauft wurde Schweinefett zu 51 K., Speck dreifüßiger zu 43 K. (Weides) per 50 Kilogramm.) — Amtlich notieren: Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 51.— Geld, 51.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger K. 40.50 Geld, K. 41.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreifüßiger K. 43.— Geld, Kronen 43.50 Waare, geräuchert, Kronen —.— Geld, Kronen —.— Waare. — Pflaumen: 1900er Wancser-Qualität: bosnische K. 12.— Geld K. 12.50 Waare, 100füßiger K. 13.50 Geld, K. 14.— Waare, 85füßiger K. 15.25 Geld, K. 15.50 Waare, serbische 1900er Wancse-Qualität K. 11.25 Geld K. 11.50 Waare, serbische, 100füßiger K. 12.— Geld K. 12.50 Waare, 85füßiger K. 13.35 Geld, K. 13.50 Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare):

Napontisches 1900er K. 19.25 Geld, K. 19.75 Waare, serbisches 1900er K. 18.— Geld, K. 18.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1900er K. 40.— Geld, K. 45.— Waare, Rothklee, kleinformatiger 1900er K. 37.— Geld, K. 41.— Waare, mittelformatiger 1900er K. 42.— Geld, K. 46.— Waare, großformatiger 1900er K. 50.— Geld, K. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Theiß: 75 Kq. K. 7.50—7.60, 76 " " 7.60—7.70, 77 " " 7.70—7.80, 78 " " 7.80—7.90, 79 " " 7.90—8.—, 80 " " 8.—8.10. Weisenburger: 75 Kq. K. 7.50—7.60, 76 " " 7.60—7.70, 77 " " 7.65—7.75, 78 " " 7.70—7.80, 79 " " 7.80—7.90, 80 " " 7.90—8.—. Banater: 75 Kq. K. 7.50—7.60, 76 " " 7.55—7.65, 77 " " 7.60—7.70, 78 " " 7.65—7.75, 79 " " 7.70—7.80, 80 " " 7.75—7.85. Bácskaer: 74 Kq. K. 7.45—7.55, 75 " " 7.50—7.60, 76 " " 7.60—7.70, 77 " " 7.65—7.75, 78 " " —.—

Roggen Ia K. 7.40—7.55
Roggen Mittel K. 7.30—7.40
Gerste, Futter, Ia K. 6.40—6.75
Gerste, Futter, IIa K. 6.10—6.30
Sesze K. 5.10—5.30
Hafer Ia K. 6.85—7.10
Hafer Mittel K. 6.70—6.85
Mais, Inländer K. 5.35—5.45
Mais, rumänisch oder bulgarisch K. 5.85—5.90
Mais, Cinquantin K. 6.25—6.35
Mais, weißer, neu K. 5.40—5.50

Termin. Ungar. Weizen per Oktober K. 7.64—7.65
Weizen per Mai K. 7.50—7.51
Weizen per Juni K. 7.53—7.54
Weizen per Oktober K. 7.60—7.61
Roggen per Mai K. 7.40—7.45
Roggen per Oktober K. 6.71—6.72
Mais per Mai K. 5.31—5.32
Mais per Juli K. 5.37—5.38
Hafer per Mai K. 6.80—6.85
Hafer per Oktober K. 5.71—5.72
Kohlraps per August K. 13.30—13.40

Budapest, 13. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 42 K. Geld, K. 42.50 Waare.

Wasserstand.

13. Mai

Table with 3 columns: Location, Centimeter, and other data. Includes locations like Schönbühel, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen.

— unter Null; < gesunken; > gestiegen; ° Temperatur nach Celsius.

Anlässlich der FIRMUNG

empfehle den geehrten Eltern u. Vormündern

meine Spezialitäten in Knaben- und Kinderkleidern.

M. NEUMANN

IV., Muzeum-körut 1.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Intelligentes
deutsches Fräulein mit guten Wirkungszeugnissen sucht Stelle als Hausrepräsentantin, Gesellschaftlerin, Erziehlerin, Stütze der Hausfrau. M. N. 6. Vár, Szt-György-utca 6. 22339

Französisch, Musik
(Gesang, Klavier) unterrichtet (auch in öfner Umgebung) bestempfohlene franz. Dame, absol. Wiener Konservatorium. Selbe bietet auch einem Pfl. aus seinem Hause für den Sommer Verpflegung. Meyer I., Alföldgasse 12e, II. 31. 32432

Praktikant
mit schöner Handschrift, aus gutem Hause, für ein Budapest Produktengeschäft gesucht. Offerte unter „Vorleumnisse 551“ an die Exp. 22551

Wanted,
in the Autumn by an English Lady, a room and board in exchange for lessons. Address letters Miss A., Váci-körút 57a, II. em. 6. 22533

Pályázat.
A tatali izraelita hitközség 800 korona fizetés, 120 korona lakbér, fél-schechita (körülbelül 500 korona) illetményvel egybekötött

II. kántori,
schochet ubódek v kóra állásra ezennel pályázatot hirdet. Pályázótól megkiváncsoltatik, hogy kellemes (tenór) hangú, zeneleg képzett, az énekart vezetni képes legyen. Képesítést, eddigi működést, családi állapotot kitüntető okmányok f. övi június hó 17-ig a hitk. elnökséghez küldendők. Próbaleadásra csak a meghívottak bocsátatnak; az utóköltés csak a megválasztottnak térítettik meg.

Tatan, 1901. május
hó 10-én. 32461
A hitközségi elnökség.

Verpfändete Juwelen,
Gold- u. Silberwaaren werden

Speisenfrei
ausgefóhrt und zable dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten mäßigen Preisen verkauft. Albert Klingler, Korona-utca 3, Koronaherczeg-u. sarkán. 32274

Wahrfagerin,
deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Josephstr. 17, Halbstock 6, von 9-6 zu sprechen. 22619

Chordar-Stuhlflügel,
so wie neu, um den halben Preis; ausl. Pianino 180 fl., kurze Klavier, Torkavig, 200 Gulden, neue Klaviere, nur renommierte Fabrikate, solide bei Keresztely, Budapest, Wajnerboulevard 21 (Zustriebhof). 32413

Eine Frau
als Kompanion gesucht. Sicheres Einkommen. Nöthiges Kapital einige hundert Gulden. Reinverdienst monatlich 200-240 fl. Geschäftsfenntnisse nicht erforderlich. Adr. in der Exp. 22679

Sommerengagement
als Erziehlerin oder Gesellschaftlerin sucht intell. ung., deutsch, franz. dipl. Lehrerin. Anträge unter „D. 2. 613“ an die Exp. erbeten. 22613

Kindergärtnerin,
perfekt deutsch und ungarisch, wird aufgenommen. Váci-körút 43, I. 1. 22673

Bauzeichner,
der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, mit guter Handschrift und etwas bewandert im Revid. von Rechnungen, mit kleineren Anträgen, für ein Architektur-Bureau gesucht. Adr. in der Exp. 22710

Alteisen, Metalle,
Maschinen, Gummi, Seile jeder Art kauft und verkauft Abeles Emil, Budapest, V. Szigetgasse 4. Telefon Nr. 2113. 22722

Mädchen
(33r.) mit guten Referenzen, das der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sowie in den Haus- u. Handarbeiten bewandert ist, wird als Stütze zu einer Dame gesucht. Frau C., Rottenbiller-gasse 66, I. Stock, Th. 16. (11-1, 3-4). 22693

Egy szép
ebéldiávan szönyeggel bevonva olcsón eladó. Károly-körút 3, 2. em. 34. 22692

Fa
kerestetik megvetéltre, használt épület-állvány, továbbá lebontott tetőfa, Bövöböt Erzsébet-körút 44, I. 10. 22708

Elsőrangú
nagytekintélyű intézmény kedvező feltételek mellett állást nyújt nyugdíjasoknak és más intelligens uraknak. Bövöböt meg tudhatni II., Medve-u. 20, fsz. 18. sz. alatt. 32488

Tüchtigés
Geschäftsfraulein, intelligent und verlässlich, das ungarische und Deutsche vollkommen beherrschend, in Bureauarbeiten versiert, sucht Posten. Adr. in der Exp. 22707

Wegen Abreise
ist eine Garnitur, 1 Bett, Bilder, fogleich zu verkaufen. Besichtigung 9-12, Christinenring 69, I. Stock Th. 4. 22706

Norddeutsche
Bonne wird gesucht zu zwei größeren Mädchen ins Grüne mitzunehmen. Theresienring 34, 4. St. Th. 7. 22695

Stuhlflügel,
ausländisches Fabrikat, nur 6 Wochen im Gebrauch gewesen, wegen Abreise billig zu verkaufen, Rózsomart. gasse 6, Thür 2. 22696

6-8000 Gulden
1. Saß auf Pester Haus gesucht. Von Privaten oder Domkapiteln direkte Offerten erwünscht unter „Christlich 705“ an die Exp. 22705

Jüngerer Komptoirist,
in der Buchhaltung, ungarisch-deutscher Korrespondenz versiert, wird per sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanspruch und curriculum vitae versehen, sind unter „Technisches Geschäft 8275“ an Haagenstein u. Bogler (Julius u. Komp.), Budapest, Dorottya-utca 9, I. Stock, zu richten. 32481

Ramillen-, Rosen-, Stachelblätter
und alle getrockneten Blüthen, Blätter und Wurzel für medizinische und technische Zwecke kauft zu Tagespreisen John G. Radler, Budapest, Vadasz-utca 34. 32487

Praktikant
mit tüchtiger Schulbildung, deutsch und ungarisch, wird sofort acceptirt. Razi Luigi, Rottenbiller-utca 13. 22685

Spezereigeschäft,
mit Trafit und Getränken verbunden, elegant eingerichtet, scharfer Capoten, das vorige Jahr war Einnahme 70,000 Kronen, was nachgewiesen wird, mit sehr billigen Zinsen, ist wegen schwerer Erkrankung um einen Spottpreis zu verkaufen. Solcher Gelegenheitskauf kommt nicht einmal in 30 Jahren vor. Näheres durch Gold und Thurn, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Josephstr. 15. 22697

Kaffeeshank
in der Hauptstadt, wo der größte Verkehr ist, monatlich werden 4200 Liter Milch verschleift, der Käufer kann sich die ganze Woche hindurch überzeugen, ist wegen großen Verkehrs sofort zu verkaufen. Jahreszins fl. 350. Näheres: Josef Dösi, Agentur, Budapest, Rák Szilárdgasse 30. 22698

Stellenfuchende der Spiritus-, Ziquen- und Essig-industrie:
Fabriksteuere, Destillateure, Brenner, Buchhalter, Agenten, Reisende und sonstige Interessenten amononiren bestens im „Altalános Szeszipari Közlöny“, Fachblatt der Spiritus-, Branntwein-, Cognac-, Essig-, Ziquenfabrikation, Budapest, VII., Akácza-utca 54. Nur briefliche Erledigung. Zuschriften mit Retourmarken erbeten. 22671

Trafit,
jeltener Gelegenheitskauf in der Hauptstadt, anerkannt das beste Geschäft in der inneren Stadt, mit anstehender Wohnung, Jahresumsatz in Trafit 18,000 fl., in Waaren 40,000, Nebenartikel 4000 fl., ist wegen Krankheit zu verkaufen. Für das Recht nimmt die ganze Verantwortung der Geschäftseigentümer. Näheres ertheilt Josef Dösi, Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rák Szilárdgasse 30. 22699

Bessere deutsche
Bonne, bewandert in Kindererziehung, mit guten Wirkungszeugnissen, sucht per 1. Juni Stelle. Briefe unter „Pflichtgetreu 681“ an die Exp. erbeten. 22681

Dampffüge-
Bericht von 2-4 Gatter in Afford zu übernehmen gesucht. Gefl. Anträge unter „Kautionsfähiger Sägeleiter 687“ an die Exp. 22687

Suche bei
feiner, dinstinguirter Familie Mittag- und Nachtmahl, im 4. oder 5. Bezirk. Briefe unter „Familienanschluss“ an die Exp. erbeten. 22659

Feines deutsches
Stubenmädchen, die alle Handarbeiten, maschinärer und serviren kann, sucht Stelle. A. A. Budapest, VIII., Nagytöplom-u. 23, I. 29. 22656

Tücht. Zimmermann
in allen Arbeiten, sowie auf Holzbearbeitungsmaschinen, auch im Rechnen und Schreiben geübt, deutsch, sucht Posten in Fabrik od. Gutsverwaltung. Briefe erbeten an Jüer, Bulyovszky-u. 32, I. 16. 22667

14-17jähriger
intellig. junger Mann kann bei tücht. ausl. Meister in Budapest besseres Kunsthandwerk erlernen. Nur aus gutem Hause werden berücksichtigt. Ausf. Offerte unter „Ehrlichkeit und Fleiß“ an die Exp. 22494

Tüchtige Modistin
empfehlte sich den B. D. Damen zum Anfertigen und Modernisiren hocheleganter Damen- und Mädchenhüte zu billigen Preisen. Teréz-körút 28, III. 26. 22653

Für Hotel und Restauration.
Tüchtiger Fachmann mit prima Referenzen sucht Stelle als Geschäftsführer, Buchhalter, Portier, Kassier u. Gefl. Anträge an J. S., VIII., Nap-utca 4, I. Stock 7. 22668

Praktikant
mit entsprechender Schulbildung für chemische Fabrik gesucht. Offerte unter „Zukunft 652“ an die Exp. 22652

Für Schleielerin,
jung, anständig, sympathisch, Stellung zu Kindern, Stütze oder Begleiterin einer Dame, oder Hehliches, hier oder auswärts, gesucht. Anträge unter „Schleielerin 648“ an die Exp. 22648

Köchin,
die sehr rein und fleißig ist, bittet um Stelle in deutsches Haus, neben Stubenmädchen. 8. Bezirk, Bergjennygasse 3, Thür 6, Jr. Kraft. 22641

Gesucht
eine Buchhalterin, die stenographirt und ungarisch und deutsch korrespondirt, für ein kleineres Fabrikgeschäft; Tochter eines Beamten, die bei ihren Eltern wohnt, würde bevorzugt werden. Offerte unter „Fabrik 663“ an die Exp. 22663

Routinierter
Kaufmann, der sowohl im Praktischen als auch im Bureau zu jeder Arbeit verwendbar, bittet um Arbeit, um seiner Familie Brod geben zu können. Eblen Menschengrund bittet um ehele Antwort unter „Fleißig 646“ an die Exp. 22646

Weißnäherin,
welche auch Damenkleider steppen kann, wie auch ein Salonfräulein werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 32478

Delikatessengeschäft
auf dem frequensten Plage der Hauptstadt, mit Stamperl-Getränken verbunden, elegant und sehr billiger Zins, für einzelne Dame besonders geeignet, sofort zu übergeben. Ankauf von 1-3 Uhr: Braun, Sziv-u. 4, I. 1. 22669

Changer des legons
hongrois, allemande, anglais, contre française, italien, anglais. Ecrire sous „Gentleman 675“ à l'exp. 22675

Ügyes ügynök,
ki utazónak is alkalmas, reklám és egyéb szab. cikkek terjesztésére provizió, esetleg fix fizetéssel állást nyer. Irásbeli ajánlatokat „A. B. 649“ alatt a kiadóba kérem. 22649

Jsr. Erzieherin,
in Sprachen und Musik tüchtig, für Provinz, Bonnen, Kinderz. empfiehlt

Madame Halmi,
Gyár-utca 42/B, I. Stock. Dasselbst deutsche Frauen u. Französinen dringend gesucht. 22664

2 remek konsol-tükör,
3 m. magas, 1 1/2 m. széles, egyenként is eladó. VIII., Práter-utca 14, I. em. 6. 32900

Elegante
komplete Barock-Salongsanitär ist Abreise halber sofort verkäuflich. Adresse in der Exp. 22657

Intelligenter Agent,
der in welchem Artikel immer schön längere Zeit mit Privaten arbeitet und der slavischen Sprache mächtig ist, wird als Reisender angestellt. Offerte unter „Dauernder Posten 665“ an die Exp. 22665

Jeune Parisienne
instruite donne legons grammaire et conversation. Csáky-utca 6, III. 16. 22674

Zwei Fahrräder,
englisch Swift, ein neues 70 fl., eines fast neu 50 fl., verkäuflich. 8. Bez., Kermény Zsigmond-utca 9, Thür 4. 22670

Häzfelügyelő
2000 korona övadékkal, ki már több évig ebben a minőségben van, alkalmaszást keres. Kazinczy-utca 42, ajtó 3. 22671

Geschäfte-
Käufer und Verkäufer verständige hiemit, daß ich mein seit 12 Jahren bestehendes Kauf- und Verkaufsbureau für Geschäfte und Realitäten VIII., József-körút 18 verlegt habe. Gleichzeitig er-suche höflichst, der ein Geschäft oder Realität zu kaufen oder zu verkaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die Agentur des Julius Niemetz, József-körút 18. 22728

Kaffeehaus
in größerer Provinzstadt, vorzüglich gutgehendes und als gesundes Geschäft allgemein anerkannt, wird mit sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 18. 22727

Bösendorfer-
Stuhlflügel, wenig benutzt, schwarz, elegant, sehr preiswürdig, ferner ein schwarzes schönes Pianino mit Malerei, fast neu, um 250 fl. mit schriftlicher Garantie zu verkaufen in Ant. Jul. Eber's Klavieralon, Váci-utca 28, Erdhaus. 32496

Abreßbuch
von Oesterreich-Ungarn u. d. Auslandes mit einer Willton Adressen über sämtliche Geschäftszweige, 2 Bde. 1897-1900, statt 15 fl. nur für 4 fl. zu haben bei J. Boros, Buchh., Budapest, Deák-tér 4. 32486

Möbel
staunend billig zu verkaufen. Schlaf- und Speisezimmer, vergoldete Konsole, echte Lederseffel, Borhauskasten, edel bronzierte, wunderschöne Lampe, sowie verschiedene Möbelftüde, Fabrikengasse Nr. 2, I. Stock. 22714

Photographie.
Junger Copirer für Cellodindin wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsangabe bei freier Station sind zu richten an Löger A., photograph. Anstalt, Reutra. 22712

Egy fiatal segéd,
a ki a vas- és fúszerszakmában jártás, a magyar, német és tót nyelvet bir, június hó 1-re felvétetik. Ajánlatok és bizonyítványmásokolok czimzendők: Weichherz und 4-6 Uhr. Retourmarke. 32593

Ein tüchtiger,
bei den Kunden gut eingeführter

Reisender
wird für Baranya, Somogy, Pester Komitat und Oberungarn für eine Skivoyage-brennerei prompt aufgenommen. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen unter „R. 1400“ an die Exp. 32491

Ein Filialgeschäft,
am frequensten Punkte der Stadt gelegen, in der nächsten Nähe des Bahnhofs, wo täglich 9 Züge verkehren, ist aus freier Hand zu übergeben. Zur Uebernahme kleines Kapital erforderlich. Näheres beim Eigentümer Sal. Pollak, Belsővár. 32492

Wirthsgeschäft
auf dem bevölkerten Punkte Budapests, sehr gutgehendes, von dessen Ertragniß Abnehmer mit größerer Familie sorgenvolle Existenz findet, ist außerordentlich preiswürdig und dringend zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 18. 22726

Mit 30,000 Kronen
Kapital wünscht sich routinierter Kaufmann an einem nachweisbar reellen industriellen Unternehmen oder Waarenagentur zu betheiligen. Anträge unter „Reell 711“ an die Exp. 22711

Fényképész,
fialat, kiváló jó negatívretoucheur, ki a nagytásokban is teljes jártassággal bir, állandó jó fizetés mellett alkalmaztatnak, próba és igény, küldendő Nyiregyháza, Hunyady László fényképészhez. 32489

Megyeszékhely-
lyel bíró élnék vidéki városban 3 emeletes ujonnan épült, jó forgalmu kitünő és közkedveltségnek örvendő örömlényekkel rendelkező

gözmalomhoz
tökepenzes társat vagy bérlet keresek. Ajánlatok „Vidéki gözmalom“ jelöge alatt Schwarz József hirdetésirodájába, Marokkai-utca kéretnek. 22719

On accepte
une frangaise instruite et intelligente pour les après-midis dans une famille distinguée. Adresse à l'expéd. 22713

Komptoirist
mit schöner Handschrift, flinker Rechner, wird für die Lohnrechnung einer Provinzstadt zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte unter „R. 2. 8284“ an Haagenstein & Bogler (Julius & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9, I. Stock. 32495

Tüchtiger
Korrepetitor, vorzüglicher Obergymnasialist, sucht Schüler der unteren Gymnasial- oder Elementarlassen zur Vorbereitung der Prüfungen. Dohánygasse 20, III. 18. 22721

Elveszett
szombat este Laudon-utczától Árpád-utczáig feleke ösike zaoskó. Jutalom 10 korona. Czim a kiadóban. 22717

Gelb
auf Accept für Kaufleute, Beamte, Industrielle, Offiziere, wie auch Intabulation 2. u. 3. Saß ertheilt raschest die Bankangelei Holländer Armin, Dob-utca 49, II. 9. Zu sprechen von 8-10 und 4-6 Uhr. Retourmarke. 22623

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Am Schwabenberg
größere und kleinere
Villa
zu vermieten. Großer, schat-
tiger Park mit Kastanien- u.
Nussbaumalleen, herrlichen
Sichtensichten und Hofan-
lagen. Adr. in der Exp.
18641

Villa
am Schwabenberg, 15 Minu-
ten vom Südbahnhof, in
herrlicher Lage, mit Garten,
Stall und Wagenremise (auch
ohne diese) für 1 oder 2 Fa-
milien sofort zu vermieten.
Istenhogy-utca 40. 22201

50 billige Gründe.
In Promontor, am schönsten
Platz, in 250 □ Klafter Par-
zellen bei

**günstigen Zahlungs-
bedingungen**
per □ Klafter fl. 250. Bei
Kauf 40 fl. Rest in monat-
lichen Raten zu 5 fl. Näheres
bei Herrn Stadl.

Magyar szüregyár.
Erzsébet-körút 27. 32374

Suche
ein großes, reines, helles
Gassenzimmer
mit separatem Eingang und
Bedienung, ohne Verpflegung,
1. oder 2. Stock. Anträge
unter „S. 3. 200“ an die
Exp. 22271

**Magyar Mühely-
és Raktártelep**
Budapest, V. ker.,
Váci-ut 74. szám.
Felhívjuk az érde-
kelt közönség
figyelmét tele-
pünkre, hol a kor-
igényeinek meg-
felelő, a technika
legújabb vívmá-
nyaival felszerelt,
világos, szellős
műhelyhelyisé-
gek, jutányos bér-
és előnyös felté-
telek mellett bé-
relhetők. Ugyan-
ott szép vendéglő-
helyiség tágas pin-
czével béreadó.
Bővebb felvilágo-
sítás nyerhető a
„Magyar Mühely-
és Raktártelep
résztársaság“
irodájában, Buda-
pest, V. kerület,
Váci-ut 72. 32259

**Gassengewölb, groß
und klein,**
per 1. November,
großer Keller
per sofort zu vermieten Nagy-
mező-utca 66. 32391

Haus zu verpachten.
Ein Parterrehaus mit große-
ren Werkstätten für jeden
Industriezweig, besonders für
Möbel-, Wagenbauer, Schloss-
fer geeignet, ist billigst im
Ganzen oder getheilt für so-
fort oder 1. August zu ver-
pachten. 8. Bezirk, Gölya-
utca 43, nächst der Uellber-
straße. 32439

Schöne Wohnungen,
kleinere und größere, sind
sehr billig zu vermieten.
VI., Csengerygasse Nr. 82.
32477

Sommerwohnungen
in Budakesz für kleine oder
größere Familien, mit Veranda,
Brunnen etc. zu vergeben.
Näheres „Villa Szilágyi“,
Erkel-utca, Budakesz,
beim Hausmeister. 22614

Kleine Villa,
vis-à-vis der schönen Pelene,
mit schattigem Obgartengarten,
Wasserleitung, ist zum Allein-
bewohnen zu vermieten.
Näheres 2. Bezirk, Trom-
peterweg 131, im Gasthaus.
22424

Sommerwohnung
zu vergeben, 2 Zimmer etc.,
eleganter möblirt, Villa in Ge-
birgsgegend nächst Budapest,
Bahnhofstation. Adr. in der
Exp. 22455

Haus in Pacht,
mitten der Stadt, Trommel-
gasse 107, mit Stallungen u.
Fabrikräumen, Wohnung,
sehr geeignet für welche Fa-
briken immer, vom 1. August
oder 1. November beim
Eigentümer Steiner Rimos,
Bajnotgasse 12, zu erfragen.
22471

Wohnungen.
Vis-à-vis der Elementar-
schule 7. Bezirk, Nyár-u. 12,
1 Gewölb mit Wohnung; 1
schöne große Kellerwerk-
stätte; 1 zweizimmerige
Gassonwohnung im 1. Stock
sogleich oder 1. August zu
vermieten. 22475

Sommerwohnungen
in Budapest! In einer Villa
am Waldestrand sind größere
und kleinere Wohnungen zu
vermieten. Auskunft ertheilt
Tuch, 4. Bezirk, Wägnere-
gasse 19, 1. Stock, Thür 5.
22540

**Wohnung mit
Pension**
sucht junger Ausländer, für
80 Kronen, innere Stadt u.
deren Nähe. Gest. Offerte u.
„Junger Ausländer 508“ an
die Exp. 22508

Am Schwabenberg
ist ein schattiger
gepflegter Garten,
1800 Klafter groß, sehr billig
zu verkaufen. Näheres in der
Exp. 18390

50 hold
termékeny homokos szán-
tóföld, szőlőknek is alkal-
mas, az állami szőlőtelep
mellett délnek, Budapest
és Vácához közel fekszik.
Vonat menni fog 1 kmtr.
távolságra az állami szőlő-
telepen keresztül Buda-
pestra, ára 14,600 korona.
Közlebbi felvilágosítást
Zorkóczy Gábor, Bottyán-
ban, u. p. Vác-Hartyán.
32484

Eleg. möblirtes
Gassenzimmer, groß, separirt,
Treppeneingang, Badzimmer-
benützung, sofort zu ver-
mieten. Aradi-utca 28,
1. em. 9. 22723

Vis-à-vis der Oper,
Dalszínház-utca 10, sind
einige moderne, mit Balkon
und Gasheizung versehene
Gassen-, einige Hofwohnungen
und ein großes Gassengewölb
per 1. August zu ver-
mieten. 22268

In Pestburg
ist ein Hausobjekt, Eshaus
sammt Hof, Szállásen und
Stallung, derzeit als Doppel-
Schüttkasten, zwei Stock hoch,
mit sehr starken Mauern, für
kleinere Fabrik oder als Zins-
haus leicht zu ändern, 595 □
Meter groß, in der nächsten
Nähe vom Waaghalbahnhof
gelegen, Endstation d. elektr.
Stadtbahn, nahe zur Staats-
bahn und Dampfschiffstation,
aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres Zorkóczy József,
Pozsony, Széplak-utca 24.
32483

Egy külön
bejáratu utozai szoba
azonnal kiadó. Andrassy-
ut 35, ajtó 26. 22694

Elegáns lakás,
három utozai szoba er-
kélyvel, eseléd- és fürdő-
szoba, az Andrassy-ut és
Váci-körút közelében f. é.
augusztus 1-től kiadó.
Ugyanott egy
bolthelyiség
és egy
**világos pincze-
helyiség**
azonnal kiadó. Bővebbet
Szerecsen-utca 15, a ház-
felügyelőnél. 32485

Gassenzimmer,
elegant, groß, separ. Eingang,
elektr. Licht, Opertausicht,
auf Wunsch auch Verpfle-
gung, bei dinstigierter Fa-
milie, Andrassystraße 25.
Näheres beim Hausbesorger.
22654

Schön möblirtes
zweizimmeriges Gassenzimmer,
mit Badebenützung, separirtem
Treppeneingang, ist sofort zu
vermieten. Jósika-utca
11, ll. 12. 22684

Kleine Wohnung,
besteht aus 1 Zimmer und
Küche, ist von einer Partei
für 25 fl. sofort abzulösen.
Ganz neue Möbel und
Küchengeräthschaften sind
ebenfalls sofort zu verkaufen.
Izabella-utca 44/b, ll. 27.
22660

Große Wohnung,
Városházagasse (Grana-
tos) 12, 3. Stock, 3 Gassen-
und 3 Hofzimmer sammt
Rechenlokalitäten, ist sofort
oder per 1. August zu ver-
mieten. Näheres beim Eigen-
thümer István-tér 14, 1.
Stock 15. 32494

Gesunde Wohnung,
billig, 1. Stock, 2 große
Zimmer, 1 Hof, 1 Vorzim-
mer, Küche, Speis, separirter
Korridor 200 fl. 1 großes
Zimmer, Küche 100 fl. sofort
oder August zu vergeben.
Sommerwohnung Hälfte Zins.
III., Kisczelli-utca 61,
Gaststube Hofen, Küche.
22640

Sommerwohnung,
möblirt, mit 4 und 2 Zim-
mern nebst Veranden, ist zu
vermieten. Näheres: Ká-
posztásmezeget, Baross-
utca 84. 22672

Haus und Grund
in der Hauptstadt, schön ge-
legen, ist aus freier Hand
billig sofort zu verkaufen.
Holländer Armin, Dob-
utca 49, ll. em. 9. 22624

In Ofen
suchen 2 Beamte möblirtes
Zimmer. Hauptbedingung
freie Luft, sonnigter Garten.
Gest. Anträge unter „R. 5.
626“ an die Exp. 22626

Zugló,
Angol-utozai ház szép
telken 3000 frt készpénz-
zel átvehető. Nefelejts-
utca 19, 3. 22658

Gasthaus,
Kaffeehaus, Bodega in Buda-
kesz sammt schöner Woh-
nung billigst zu vergeben.
Näheres zu erfragen IX.,
Külső Soroksári-ut 23, im
Brantweingeisthause. 22615

Andrássystraße
Geschäftsstelle, auf dem besten
Punkt, ist ein kleineres
Geschäftslokal
mit eigenem Portal abzu-
lösen. Auskunft von 1-3
Sziv-utca 4, 1. em. 1.
22628

Heirathsvermittler
wird gesucht, der ohne Geb-
vorauslagen einem Groß-
fabrikanten von 30tausend
Gulden aufwärts eine Partie
beforgt. Adressen unter „Ja-
brillant 30“ Hauptpost re-
stante abzugeben. 22630

Des
Herzens Klang — ist Wohl-
laut — und Gefang — Im
Kopfe drin — da wohnt
der traue Sinn! — und
das der Grund — u. Urfach
ist — daß „Du“ mit un-
geküßigt bist! mit Innigkeit
Dein. 22611

Nr. 20
für Besorgung einer auf
5-6 Zimmern und Neben-
lokalitäten bestehenden Woh-
nung per 1. November. Adr.
in der Exp. 22617

Kaufe
Partiepaaren von Schuh-,
Manufaktur- und Kurant-
waren. Agenten honorirt.
Szöke, Cafe Emte, Budapest.
22651

Zu verkaufen
eine Dreislererei wegen Fam-
lienverhältnisse. 2. Bezirk,
Niedermaiergasse Nr. 10.
22650

Deutsches
Fräulein zu zwei Knaben ge-
sucht. Dr. Szilágyi, Des-
sewffy-utca 10. 22662

Füszeres-
segéd azonnal felvétetik
Heller Adolfnál, Föti-
ut 22. 22647

Bonne,
israelita, ki a szabóságot
és himzést tökéletesen
érti, VIII., Örményogy-utca
38-40, felvétetik. 32482

Fiatal kereskedő-
segéd felvétetik czipő-
gyárba csomagolásra és
árak elszállítására. Czim:
Kohn Salamon, Dem-
binszky-utca 29. 22689

Suche Vormittags-
bejäftigung. Gest. Anträge
unter „Intelligenter Dolm-
brangebeamter“ an die Exp.
22636

Házasság.
Szép külsővel bíró há-
ziasan jól nevelt 22 éves
israelita vidéki leányo-
mat 7000 korona hozomá-
nyával és minden házi
berendezéssel ellátottan
férjhez adni szándékozom.
Reflektálók ir. állami
vagy jobb magánhivatal-
nokra. Megkeresések
„Szép remény 610“ jelige
alatt a kiadóba inté-
zendők. 22610

Pálinka-
és borméréshez kitűnő
berendezés, teljesen fel-
szerelve, üzletfelosztás
miatt igen jutányosan el-
adó. Schwartz Gyula,
Vörösmarty-utca 19.
22627

Egy ügyes
negativ- és positiv-retou-
cheur azonnali belépésre
kerestetik Nemes Pál
fényképszéknél, Székes-
fehérvárott. 22725

Friseurgeschäft
ist wegen Familienangelegen-
heiten sofort zu verkaufen,
auf sehr lebhaftem Posten.
Adr. in der Exp. 22682

Sehr geschickte
Schneiderin, die die elegan-
testen Toiletten verfertigt,
empfeht sich ins Haus.
Adr. in der Exp. 22632

Magazinier,
Geschäftsbücher, Rader, sucht
ähnliche Stelle, eventuell als
Zustant oder Bureauandener
unterzuzommen, der drei
Landessprachen mächtig, tau-
tionstfähig. Frommer, Ró-
nigsgasse 12. 22625

Kardalosnók,
lehetnek kezdők is, kül-
földi körutra felvétetnek
sürgösen. Ertekezni dél-
után 1-4-ig Lónyay-utca
26, ajtó 29. 22666

Gewölblokal
für größere Geschäfte sofort,
Gassenwohnung,
4 Zimmer, Bad etc. per so-
fort oder August Akácza-
utca 57,
Gassenwohnung,
4 Zimmer, Bad etc. per
August od. November. 1.
Baulergasse 2. 22630

Kariotten
und Geschür, gebraucht, in
gutem Zustande, sind billig
sofort zu verkaufen.
Holländer Armin, Dob-
utca 49, ll. 9. 22625

**Geprüfter
Maschinist,**
welcher jede Reparatur gründ-
lich auf das beste herzustel-
len im Stande ist, mit lang-
jährigen Zeugnissen versehen,
wünscht für die kommende
Druksaison eine Stelle.
Gest. Anträge unter „Ma-
schinist R. S.“ an die
Exp. erbeten. 22636

Zahlkellner
für Kaffeehaus wird für
„Cafe Central“ Nagy Ta-
polosány gesucht. Anfragen
dorthin zu richten. 22633

Sommeraufenthalt
sucht distinguirte Dame, dafür
unterrichtete Klavier, Französi-
sch, Deutsch. Adresse: Pády
Sidonit, Ullei-ut 57, Th. 5.
22629

Mädchen
aus gutem Hause mit schön-
er Handschrift wird zu
Bureauarbeiten in einem
Engrosgechäft acceptirt.
Offerte auch in deutscher
Sprache unter „B. 3. 621“
an die Exp. 22621

**Deutsche Tages-
börse** mit schöner Aussprache
zu zwei Knaben, 4-6 Jahre,
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Goldberger, Ruseumring 13,
1. Stock 3. 22616

Kompagnou
mit 2-3000 fl. Kapital
wird zu einem Agentur-Un-
ternehmen, welches 6000 fl.
Reinertragniß abwirft sofort
gesucht. Anträge unter „Glän-
zend und Sicher 622“ an
die Exp. 22622

Dame
Elisabething an dieses Blatt
erinnert, behufs näherer
Bekanntschafft. Gest. Antwort
erbeten unter „Glückstern
612“ an die Exp. 22612

Egy kettős
könyvitelt értő, magya-
rul és németül levelezni
tudó, szép írással bíró
fiatal ember azonnali be-
lépésre kerestetik. Czim
a kiadóban. 22634

Je désire
donner des heures de
conversation française.
Adr. à l'exp. 22642

Ügyes szolid
leányok elsőrendű falat-
tozóba mint kiszolgáló-
nők felvétetnek. Grosz
M., Váci-körút 9. sz.
22639

Je cherche
position comme dame de
compagnie ou de voyage.
Adr. à l'exp. 22643

Társalkodónői
állást keresek egy beteges
hölgyhöz. Czim a kiadó-
hivatalban. 22644

Dame parlant
trois langues cherche posi-
tion. Adresse à l'exp.
22645

Bonne supérieure
née française, avec des
bons certificats, est cher-
chée dans une maison
distinguée. L'adresse à
l'exp. 22638

Bonne,
deutsch, ungarisch sprechend,
wird zu zweieinhalbjährigem
Knaben gesucht. Adresse:
Csengeri-utca 86, ll.
Stock 14. 22680

Ein Praktikant
mit schöner Handschrift wird
sofort aufgenommen. Adr. in
der Exp. 22661

Für Friseur.
3 Stück Toilettepiegel und
Seffel, Label, Kästen, sind
billig zu verkaufen bei War-
schall, Friseur, Nádor-
utca 20. 22676

Heberziehungen
in französischer, kroatischer,
serbischer und italienischer
Sprache werden korrekt und
preiswürdig effectuirt. Ad-
resse: Altalanos Tudósító,
Annoncen-Expeditio, Buda-
pest, Erzsébet-körút 34.
22678

Geübte
Seibenerin, Schofnäherin,
Handmädchen werden aufge-
nommen bei Albadary
Armin, Lázárgasse 20, ll. 17.
22688

Suche
Pariferin für Konversation
3mal wöchentlich. II., Al-
brecht-ut 8, ll. em. 5.
22631

Güdböller Gründe,
schönste Gegend, neben der
Bahn Abreise halber dringend
zu verkaufen. Nur direkte An-
träge unter „Guter Kauf“ an
Josef Schwarz, Annoncen-
Expeditio, Marofknergasse.
22720

Ein Mann
in mittleren Jahren wünscht
bequäme Berechtigung mit
einer charaktervollen statt-
lichen Dame bekannt zu
werden. Briefe unter „Ehren-
haft 724“ an die Exp. 22724

Erzieherin,
Sehrerinnen, Kindergarten-
Binnen jeder Art empfiehlt
und placirt verlässlich Mme
Arnold Pekete, Váci-
körút 16. 22716

Kaufe Spezerei-
Delikatessenhandlung (Greis-
lerei) zu annehmbarem Preise.
Vermittler ausgeschloffen.
Offerte: Lipót-körút 23,
III. 27. 22709

**Junge deutsche
Börse**
mit guten Zeugnissen wird
zu einem 5jährigen Knaben
aufgenommen. Andrassystraße
6, 3. St. Th. 11. Vorzu-
stellen von 10 Uhr Vorm.
bis 4 Uhr Nachm. 22715

Geübte
Zeitungsausträger und
Ansträgerinnen werden
aufgenommen. Mit Kau-
tion bevozugt. Adr. in
der Exp. 22718

Französin,
intelligent, solid, des Malens
kundig, mit guten Zeugnissen,
sucht Sommerengagement bei
seiner Familie. Anträge un-
ter „Serieuse“ an Josef
Schwarz, Annoncen-Expeditio,
Marofknergasse. 22718

Hirdetmény.
Ezennel közhírtő tételük, hogy
a vasúti kocsikban és az állomá-
sai helyiségekben elhagyott
tárgyak, u. m.: bőröndök,
tásak, kalapok, ruha- és
féhérneműk, botok, nap-
ernyők és esernyők stb. az
alább felsorolt állomásokon
árverezés alkalmával azonnali
készpénz fizetés mellett el fog-
nak adani: Kis-Ozell állomá-
son 1901 május 10-én, délelőtt
9 órákor; Fiume állomáson
1901. május 17-én, d. e. 9 órá-
kor; Budapest k. p. u. 1901.
május 31-én, d. e. 9 órákor.
Budapest, 1901. ápr. 24-én.
32268-2846. Az igazgatóság.

nal".
othwendig. (Telefon)
n tüchtiger,
Kunden gut einge-
führter
reisender
Baranya, Somogy,
omitat und Ober-
für eine Skizze
prompt aufgenom-
gnisse nebst Ge-
schen unter „R.“
die Exp. 32491
zialgeschäft,
enteisten Punkte der
gen, in der nächsten
Bahnhofes, wo
Büge versehen, ist
Hand zu über-
zur Uebernahme
es Kapital
Näheres beim
Sal. Pollak,
Belobár. 32492
höggeschäft
vollständigen Punkte
sehr gutgehendes,
Erträgniß Abzie-
größerer Familie
Erfindung findet, ist
lich preiswürdig
zu verkaufen.
Julius Klemes,
nt 18. 22726
000 Kronen
sicht sich routi-
mann an einem
reellen indu-
strieunternehmen
zur zu betheiligen.
ter „Recell 711“
22711
képész,
jó negatív-
ki a nagy-
teljes jártas-
állandó jó fi-
alkalmaztat-
és igény, kül-
egyházára, Hu-
ló lényképezés-
32489
zék hely-
ánk vidéki vá-
eletes ujonnan
galmu kitűnő
teltségnek ör-
eménnyelkel
elkező
lomhoz
társat vagy
ek. Ajánlatok
malom“ jelige
r József hir-
aba, Marokkai-
ek. 22719
cepte
e instruite et
pour les
dans une fa-
uée. Adresse
22713
toirist
ndchrift, flin-
wird für die
g einer Pro-
um sofortigen
Offerte unter
an Gassen-
(Julius &
, Dorottya-
od. 32495
iger
voriglicher
sucht Schü-
Gymnasial-
arklassen zur
er Prüfungen.
O, III. 18.
22721
zett
Laudon-
d-utcaig fe-
eskö. Jut-
a. Czim a
22717
b
Kaufleute,
elle, Offiziere,
ation 2. u.
talcheit die
Holländer
tca 49, ll.
von 8-10
Retourmarke.
22623

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheinens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
 Fabrik: Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 21497

Leppich-Vordüren
 in ganzen Partien billig abzugeben bei Tottis und Aren, IV., Bécsi-utca 1. 32408

Gartenstuhl
 beste Sorte, Rohrstuhl, Speise- und Lederstuhl verkauft billig Langraf Mór, Sefelsfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Rostély-utca, Központi városház. 32095

Luster
 für Gas und Elektrisch, sowie Gas- und elektrische Installationen gegen günstige Zahlungsbedingungen.
Original-Fabrikpreise.
 VII., Kazinczy-utca 53. 32295

Verkaufszettel
 Bruchgold, Silber, Brillantsteine, China- und Bronzegegenstände verkauft zu höchsten Preisen

Schiller Izsó
 IV., Királyi Pál-utca 12, neben dem Universitätsplatz. 32297

Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen
 Bonnen, sowie Stundenlehrerinnen jeder Nationalität empfohlen und placirt höchst gewissenhaft

S. Schlegel's
 Bureau, geg. 1871, Budapest, Süttő-utca 6, I. em. 9. 31835

Beste Lign. Sanctum-Kugeln
 Deardöl u. Weibuchen-Regel. **Neuestes! Regelbahn**, zusammenlegbar für Zimmer, Garten, Veranda, mit Dato zu spielen, bei Schindler Samu, Drechslermeister, VI., Váci-körút 21 (Ipar-udvar). 32412

Gelegenheitskauf
 Mehrere wenig gebrauchte Leichenwagen von einfacher bis zur elegantesten Ausstattung, auch einzeln billig zu verkaufen. Für Gemeinden eventuell auch gegen Ratenzahlungen. Dasselbst auch einige Metallfärge zu haben. Pražák Zsigm., Budapest, VII., Wesselényi-u. 49. 22332

Mit 2000 Gulden
 suche Beteiligung an einem Geschäft, bei welchem man mindestens 2000 Gulden jährlich verdienen kann. Anträge unter „Nur Sicher 336“ an die Exp. 22336

Bronzeluster
 für Gas und Elektrisch, in schönster Ausführung, zu billigsten Fabrikpreisen. Pollak Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sarok. Telefon 13-26. 32203

Möbel
 Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungs-einrichtungen, als auch einzelne Stücke kaufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gasluster, so auch zwei Gartenstühle prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. Etod. 22014

Eine gute
 reine, tüchtige Frau, ohne Kinder, möchte ein kleines Kind von besserer Familie in Kost nehmen. Abt. in der Exp. 22590

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest
 Erzsébet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän, Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mitirgend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersehungungen werden besorgt. 20434

Ueber 300 Feste illust. Zeitschriften
 vom Jahre 1900, in regelm. zusammenh. Fortsetz. zu tieft herabges. Preisen. „Gartenlaube, Regendörfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illust. Welt, f. alle Welt, 3. guten Stunde, Uj Idők, Orsz. Világ, Borssz. Jankó, Magy. Szalon“. Auch einzeln. Man verl. Prospekt. Első budapesti osaládi olvasókör, Eötvös-u. 48, I. 32455

Kranken-Fahrstühle
 werden an unbedeutende Patienten zu mäßigen Preisen verliehen. Auskunft bei J. Keleti, Fabrikant chirurgischer Instrumente, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. 32444

50.000 Gulden
 verbege ich auf Budapest, Haus Nr. 1. und 2. Sak, in jeder Höhe. Ehrenfeld Bend, VI., Vörösmartnygasse 58. Zu sprechen zwischen 8-9 Uhr Früh und 4-5 Uhr Nachm. 22279

Kohlkreuz und Hülsen
 heuriger Fehlung, mit und ohne Quantum-Garantie kaufen wir

von Defonomen
 zu guten Preisen und coulanten Konditionen ab Stationen schon jetzt. Offerte erbeten an

Reich Jenő & Komp.
 Getreidehändler, Budapest, Károly-körút 3. 32393

„Janosie-Wagen“
 gewesener Hauswagen, zerlegbar, für Sommer und Winter, für Ein- und Zweispänn, ist sofort zu verkaufen. 7. Bezirk, Rojengasse Nr. 4. 22515

Photographie
 Junger tüchtiger Gehilfe für Alles, der auch eine brauchbare Aufnahme zu machen im Stande ist, wird sofort gesucht. Rechniger, Hofphotograph, Pancsova. 22360

Blousen
 elegantest und billig im Modewarenhaus

Lederer Ferencz
 Váci-körút 29. 32240

8 Zimmer Möbel
 neu, von bekanntem Tischlermeister, auch stückweise sofort billig zu verkaufen. Innere Stadt.

Grünebaumgasse 10
 1. St., Ede Trányi (ehemalige Dut)gasse. 32443

„Biebele“
 kann auch gebraucht sein, jedoch noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. 7. Bezirk, Rojengasse 4. 22516

Gasbrehand
 (Rocher) ein und zwei Kochlöcher, größte Auswahl, billigste Fabrikpreise. Pollak Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sarok. Telefon 13-26. 32202

Országos gépész-egyesület
 szakavatott gépezeket minden időben felvesz és elhelyez. Közlönye: „Magyar Gépész“, évi előfizetési ára 8 korona. Budapest, VII., Akácfa-utca 3. 32298

Strümpfe
 werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. assz. géphariznyakötészete, Budapest, V. ker., Lipót-körút 1a szám, 4. em., ajtó 4. (List) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 32140

10,000
 neue und alte, komplet beschlagene

Türen und Fenster
 in jeder Größe äußerst billig bei Wiener A.'s Nachfolger, Neuhäuser Ullnerstraße 123, vis-à-vis dem alten Mauthaus. 32340

Viel Geld können sich leicht verdienen Hausierer und Agenten, welche bei Privaten verkaufen. Näheres Budapest, 7. Bez., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, Thür 9. 32241

Alle Gattungen alte und neue Türen u. Fenster
 komplet beschlagen, billig bei Armin Eisler, Nagymező-u. 66. 32296

Erzieherinnen
 Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität erhalten vorzügliche Stellen durch

Frau Pontelli, Waihnerring 42. 21647

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider
 werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, I. Stock. Leihanstalt für Grad-u. Salon-Anzüge. 32302

Handarbeiten
 angefangen und fertig, neue Modelle, auch leihweise

Stid-Materiale
 und Pointlacot-Zugehörige in großer Auswahl, anerkannt billige Preise, zu haben bei

Borger & Feislinger, Stidmaterial-Lager, Zeichnungsatelier, Budapest, IV., Korona-u. 4, vis-à-vis dem Servitenpalais. 21967

Konkurs
 In der hies. istr. orth. Gemeinde ist die Stelle eines

„בן יב“ sofort zu begeben. Jahresgehalt 400 Kr., ganze Schicht, freie Wohnung und übliche Emolumente. Bewerber, versehen mit

„בן יב“ von drei anerkannten orth. Rabbinen, wollen ihre Offerte mit Angabe des Alters und Familiengröße an den Gesetzigten einreichen. Nur dem Accertirten werden Reisepesen vergütet. Nyitra-Novák Ignaz Salzer, Kultusvorsteher. 22572

Komptoirist
 mit zweijähriger Praxis, in der doppelten Buchführung bewandert, sucht Posten. Gef. Anträge unter „Verlässlich 567“ an die Exp. 22567

Zur Eisenbade Böding
 wo heuer auch eine modern eingerichtete Wasserheilanstalt eröffnet wird, sind schöne komplet möblirte Zimmer für Sommerpartien zu vermieten, auch mit Küche. Preise sehr mäßig. Auskunft Badeverwaltung Böding bei Preburg oder Dr. Keit, Wien. Singerstr. 1. Bad Böding liegt mitten im Walde, Bahnhstation, 2 Stunden von Wien. 32332

Eine Partie
 harte Einriebungs-Säulen rund oder bezimert sind billig zu verkaufen, bei Rosenbaum, Budapest, Király-utca 58. Telefon 23-16. 22258

Hausmeisterstelle
 übernimmt ein Handwerker, der zugleich eine leichte und trodene Werkstatt mieten kann. Dasselbst sind die

Möbel
 billig zu verkaufen. Hausmeister, Damjanich-u. 50. 22560

Sichere Schönheit
 Die Reinheit des Teints, die frische Feinheit der Haut ist leicht erreichbar, nur benützen Sie ausschließlich die weltberühmte

Dr. Schihulsky'sche Pflanzenseife, Seidenpuder
 (die Schachtel zu 60 Kr. in allen Farben). Der von seiner staunend raschen

Gefichtsverjüngung
 berühmte

Seiden-Gefichts-Creme
 per Schachtel 60 Kr., doppelt 1 fl. 10 Kr. Diese Mittel erzeugte zuerst die kaiserliche alte Apotheke zum

Auges Gottes
 Der daher die echten Erzeugnisse Schihulsky's der 300-jährigen Apotheke wünscht, verlange und acceptire nur das mit

Photographie
 verfehene Erzeugnis Schihulsky's.

Die volle Adresse des Erzeugers ist: G. Székely's Apotheke zum „Auges Gottes“, Kassa, Városház-ter.

Hauptdepot in Budapest Thallmayer u. Seif, Zrinyi-utca. 31973

Erzieherinnen
 Deutsche u. Französinen, mußtündig, mit 400 bis 800 Gulden Gehalt dringend gesucht, auch über den Sommer.

Frau Louise S. Szegheő
 Budapest, VI., Dessozly-utca 22. 32410

Demolirung
 Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelholz, Mauerziegel, Steine, Türen, Fenster, Bretter und sonstiges Baumaterial wird billigst verkauft.

I. Disz-tér 4, in der Festung. 22344

English Lady
 looks for lessons in town and surroundings during Summer months. „English 552“ office of this paper. 22552

Bonilleurkessel
 mit 40-50 m² Heizfläche, betriebsfähig, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Trep-penrosi“ an die Exp. erbeten. 22450

Wichtig für Tischler
 Von einer durch gerichtliche Situation aufgelösten Tischlerfabrik sind diverse Tischlereinrichtungen, Hobel, Abriecht, Fraiss- und andere Holzbearbeitungsmaschinen, sowie diverse Sägen, Horn- und Fichtenhölzer, ferner neue Türen und Fenster samt Stöcken zc. billig zu verkaufen. Eventuell ist das ganze Haus samt Werkstätte zu verpachten. Zu besichtigen in Budapest: VIII., Gólya-u. 43. (Elektrische Haltestelle: VIII., Nollnerstraße, Stefanie-Kinderhospital.) 32438

Rath und Hilfe
 finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 22620

Konkurs
 In der istr. Kultusgemeinde Nemes-Jác ist die Stelle eines tüchtigen תלמידי תורה mit

dem Jahresgehalte von 500 Kronen und Schekita, die circa 500-600 Kronen trägt, freier Wohnung und den üblichen Nebenemolumenten, vom 15. Juli l. Jahres zu besetzen. Reflektanten, die obenannte Fähigkeiten besitzen und von drei anerkannten

orthodoxen Rabbinen תלמידי תורה haben, können ihre Wirkungszeugnisse samt Abschriften der Rabules, Alter und Familienstand an den gefertigten Vorstand längstens bis 15. Juni einreichen. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und nur dem Accertirten werden die Reisekosten nach Uebereinkommen ersetzt.

Ehrstein Márk
 Kultusvorstand. 32406

Brennereileiter
 mit mehrjährigen praktischen und theoretischen Erfahrungen, der mit Langmalz gearbeitet hat und von Erdäpfeln höchste Ausbeute erzielen kann, wird für eine landwirtschaftliche Brennerei gesucht. Offerte mit Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen sind zu richten an Gyapolyi gazdaság, Gyapoly, letzte Post Bihar-Félegyháza. 22355

Photographen und Amateure
 Verlangen Sie Prospekt über Eggenweilers neue patentirte Dunkelkammerlampe mit hellem, gelbem Lichte von

Nikolaus Eggenweiler, Raab. 22462

Komptoirist
 der deutsch und ungarisch korrekt stenographirt, als auch der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird per sofort gesucht. Offerte in beiden Sprachen sind unter

Chiffre „V. K. 525“ an die Exp. zu richten. 22525

Tanítóhoz
 adnám teljes ellátásra 8 éves fiam. Levelek, melyek mindenne ki kell hogy terjedjen, „Izraelita 527“ cím alatt a kiadóba küldendő. 21527

Wohrwerkzeuge
 Dampftrahn, Pulsmeter, Worthington-Pumpe, Bergwerksgewichte,

Dampfbassel
 von einem aufgelassenen Bergwerk. Lokomotive, Motore, Rohre jeder Dimension, Mähleneinrichtung sind billigst zu haben bei Abeles Emil, V., Sziget-utca 4. 32417

Beste Preise
 für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in

A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude.
 Verstehte Juwelen zc. werden aus Eigenem speisefrei ausgelöst u. der Mehrerwerb bar herausbezahlt. 32321

Intell. Fräulein
 deutsch sprechend, sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Hausfräulein. J. Steinbrecher, 2. Bez., Donatigasse 23, Ofen. 22487

Brückenwaage
 6000 Klg. Tragfähigkeit, gebraucht aber in vollkommenem gutem Zustande und präzise funktionirend, beim Bau der Schwurplazbrücke per sofort zu verkaufen. 22502

Erzieherinnen
 Kinberg, Bonnen, mit Sprachen und Musik, bestens empfohlen durch das

41 Jahre best. Institut. Kéri
 Király-utca 73. Dasselbst deutsche Bonnen dringend gesucht. 22283

Möbel, geschmückt
 Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtung in bestem Zustande zu verkaufen. Zurückgeblieben für Zins. Luthergasse 1b, beim Hausmeister. 22532

Interessante Lektüre
 für Herren: Junggesellen-Bibliothek, 10 verschiedene Bände, pit. französische Illustrationen zu 25 Kr.; Abenteuer Faublas; Boccaccio; Casanova-Memoiren, hoch-elegante Ausgaben, neu, pro Band herabgesetzt 80 Kr.; Zola, Romane, 21 Bände zu 40 Kr. Gegen vorherige Ein-sendung des Betrages franco oder gegen Nachnahme. Steier u. Hofmann, Buch-handlung, Kerepesi-ut 28. 22536

Gepr. Maschinist
 der bei Dampfmaschinen bereits längere Zeit in Verwendung war und dies mit guten Zeugnissen nachweisen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Kenntnisse der elektrischen Anlagen und Installationen unbedingt erforderlich. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien sind zu richten an Adresse M. D. M., Szigetkamara poste restante. 32460

Heirathsantrag
 Jnt. junger Mann, 28 Jahre alt, Jsr., heirathet jene Dame, durch welcher ihm sichere Anstellung oder Einberath ins Geschäft geboten wird. Provinz bevorzugt. Erste Anträge werden unter „Privatlehrer 569“ an die Exp. erbeten. 22569

Städtl. ung. Staatsbahnen
 Zur Post: 68996/901.

Offert-Ausschreibung
 Die Direktion der ung. Staatsbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfs an Eisenwaaren für das Jahr 1902, eventuell auch auf 6 Jahre sicherzustellen und schreibt diesem bezügliche Bedingungen Ausschreibung aus. Die Offerte und Spaticens bis 11. Juni 1901, 12 Uhr Mittags, die Bieten bis 10. Juni l. J., 12 Uhr Mittags, einzureichen, resp. zu legen. Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen, die Quantitäten sowie die speziellen Lieferungsbedingungen, können bei der Section für werthvolle Inventar-Ausschreibung der ung. Staatsbahnen Budapest, Andrássystraße 75, eingesehen werden. Budapest, im Monats Mai 1901. Die Direktion der ung. Staatsbahnen. 32452-2891

Jó házikosztot
 kapni Erzsébet-körút 7, I. em. 8. 22282

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 14. Mai 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

nal“.

othwendig. (Telefon)

Beste Preise
Gold, Silber, Uhren,
a. Diamantgeschmuck in
Soffmann's
Belengeschäft,
Befehlsstraße 6,
Kazargebäude.
Zunehmen zu werden
nem speisenfrei aus-
der Weyherth's Bau-
geschäft.
32321

H. Fräulein,
suchend, sucht Stelle
den Kindern oder als
lein. 3. Stein-
2. Bez., Donati-
Ofen.
22487

Wagenwaage,
Tragfähigkeit, ge-
aber in vollkommen
aufstände und präzise
end, beim Bau der
Schürde per sofort
en. 22502

Wiederherstellen,
Bonnen, mit Spra-
ch- und Musik, befestig-
ten durch das
Schöne best. 22583

W. Kéri,
Kassa 73. Dasselbst
die Bonnen
22283

W. Kéri,
geschmückt,
Speisezimmer und
Küche in bestem
Zustand zu verkaufen. Zurück-
für 3000. Unter-
beim Hausmeister.
22532

W. Kéri,
Küche in bestem
Zustand zu verkaufen. Zurück-
für 3000. Unter-
beim Hausmeister.
22532

W. Kéri,
Küche in bestem
Zustand zu verkaufen. Zurück-
für 3000. Unter-
beim Hausmeister.
22532

W. Kéri,
Küche in bestem
Zustand zu verkaufen. Zurück-
für 3000. Unter-
beim Hausmeister.
22532

W. Kéri,
Küche in bestem
Zustand zu verkaufen. Zurück-
für 3000. Unter-
beim Hausmeister.
22532

W. Kéri,
Küche in bestem
Zustand zu verkaufen. Zurück-
für 3000. Unter-
beim Hausmeister.
22532

Nemzeti Színház.

(Evi bérlés 98. szám)

A mama.
A gróf Teleki alapítványból
100 arany pályadíjjal jutalma-
zolt eredeti vígjáték 3 felvo-
násban. Irta Szilágyi.
Mogoriné, özvegy Vizvári
Cili, leánya Lányi I.
Berkli Akos Császár
Eszterke Ligeti J.
Szeffertivadar Ujházi
Ormi Béla Deszö
Ugri Miksa Faludi
Egyúr Abonyi
Inas Magyari
Pincézér Narcisz
Kezdeté fél 8 órákor

Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 72. Havi bérl. 8.
Prevost Henrik ur vendég-
felléptétel.

Otello.
Nagy opera 4 felvonásban.
Szerzette Verdi-József. Szöve-
gét írta Boito Arrigo. Fordi-
totta dr. Radó Antal.
Otello Prevost H.
Jago Takáts
Cassio Kiss
Rodrigo Dalmoki
Lodovico Szendrői
Montano Kornay
Egy hírnök Ney B.
Desdemona Vasquezné
Emilia Valent V.
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

SAN-TOY.

Khinai daljáték. Irta Edward
Morton, Harry Greenbank és
Adrian Ross. Zenéjét szer-
zette Sidney Jones.
A khinai császár Ujvári
Szing-Hi Szerdahelyi
Jen-Ho, mandarin Németh
San-Toy, leánya Fedák S.
Csu-Li, szolgája Kovács M.
Sir G. Preston Tollagi
Poppy, leánya Harmath I.
Bobbie, fia Raskó
Benson, hadnagy Szirmai
Dudley Kápolnai I.
Fu-Hop Kiss M.
Hu-Pi Parányi
Vaj-Ho Gondos
Ab-Ven Holló E.
Me-Koull Dellinés
Kezdeté fél 8 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Mittwoh „Demi-monde“ (3.-H. 99.) Donnerstag „Romeo és Júlia“ (3.-H. 100.) Freitag „A bor“ (3.-H. 101.) Samstag „A csó“ (3.-H. 102.) Sonntag Nachm. „Tündérlak Magyarhonban“, Abends „Endre és Johanna“ (Ab. susp.)

Reperitoire der Kön. u. Oper. Mittwoh „Mignon“ (3.-H. 78, 79, 80.) Donnerstag „Janosi és Juliska“, „Nap és föld“ (Ab. susp.) Freitag „Tavaszi ünnepek“, Az Erzsébet királynéről nevezett szanatórium javára. Samstag „A sevillai borbély“, „Rococo“ (3.-H. 74, 75, 76.) Sonntag „Siegidrid“ (Ab. susp.)

Reperitoire des Lustspieltheaters. Mittwoh „A vizsgálo bíró“, Donnerstag Nachm. „Ooskay brigadéros“, Abends „A vizsgálo bíró“ Freitag und Samstag „A vizsgálo bíró“, Sonntag Nachm. „Ooskay brigadéros“, Abends „A vizsgálo bíró“.

Reperitoire des Volkstheaters. Mittwoh „A salu rossza“, Donnerstag Nachm. „A betyár kendője“, Abends „Nebánsvirág“, Freitag „Cirkusz-élet“, Samstag „San-Toy“, Sonntag Nachm. „Kisasszony feleségem“, Abends „Ingyenélők“.

Reperitoire des Ung. Theaters. Mittwoh „Die beiden Leonoren“ (Müchels-Gastspiel des Berliner Theaters), Donnerstag Nachm. „Szulamit“, Abends „A denevér“, Freitag „A postás fia“, Samstag zum ersten Male „Az izomflak“, Sonntag Nachm. „A denevér“, Abends „Az izomflak“.

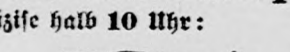
ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nur kurzes Gastspiel PAUL MARTIN'S

Präzise halb 10 Uhr: Präzise halb 10 Uhr:



Secessions-Varieté

mit dem Repertoir

ERNST von WOLZOGEN'S

UEBERBRETTL.

KÜNSTLERPERSONAL

Sänger und Schauspieler von den Berliner ersten Bühnen.

REPERTOIR:

„Der lustige Ehemann“ und die „Haselnuss“ (Zang, Zette), Ernst von Wolzogen's „Ganzen“, „Der Bäcker“, „Grotche von Anton Tschögl“, „Reisekollegium“ und „Parktreibe“ (Wüstenberg) von Max Reinhardt. Recitationen ungarischer und deutscher Dichtungen, Schattenspiele etc. etc.

Sorten im Vorverkauf den ganzen Tag über bei der Kasse des Etablissements, sowie bei H. Reich, Karlsring 26, und Traffl Andrássystrasse 26 u. 38.

Vigszínház.

A vizsgálóbíró.

Bohózat 8 felvonásban. Irta: Alexandre Bisson.
Leplantois Gál Gy.
Bluteau Vendrei F.
Duvigneul Góth S.
Lajunette Tapolczai
Bobin Balassa J.
Theodore Rónaszéki
Eugéne Bárdi Ö.
Tourillard Kazalozky
Berniquet Gyöz L.
1.) törvényszéki Nánágy G.
2.) fogházár Kassay Gy.
Rendőbiztos Bihari A.
Csendőr Dayka B.
Pigeonné Hunyadi M.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Gastspiel des Berliner Theaters.

Ueber unsere Kraft.

II. Theil.

Schauspiel in 4 Akten von Björnson Björnstjerne.
Holger E Pittschau
Crede R. Hartberg
Spera L. Taliany
Halden H. Walden
Elias Sang H. Siebert
Rahel T. v. Seyfertz
Bratt R. Tauber
Falk, Pfarrer F. Schläger
Ketil, Fabrikant A. Halm
Mo Wehrin
Blom A. Wehrin
Sperd C. L. Allemand
Anker E. Chony
Ein hoher Tenor J. Burg
Anders Knoll A. Schindler
Otto Herre G. Scheffranek
Der blinde Anders H. Hasskerl
Hans Braa L. Connard
Aspelund O. Graul
Per Stua F. Koch
Hans Olsen A. Kühne
Som G. Frühl
Eise E. Heine
Der braune Mann F. Lorenz
Ein Arbeiter F. Lüdike
Eine Arbeiterin G. F. Lindner
Anfang halb 8 Uhr.

Uránia Színház.

A TÁNCZ.

Irta Pekár Gyula.

Kezdeté fél 8 órákor.

ŐS-BUDA VÁRA.

grosse Variété-Programm

bei FEENHAFTER BELEUCHTUNG.

Auf der großen Bühne aufzutreten der weltberühmten Spezialitäten:
Camille de Lyon, New-York Stars', Raemler-Compagnie, Midgeds Liliputaner, Toni Nelson, Legay-Quartett, Ritsche-Duo, Glinger & Liebl etc.

Theaterkapelle unter Leitung des Kapellmeisters GISSER.

American Skating-Rink. Farbige Wasserspiele.

Konzert der vollständigen Honvéd-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.

Gastspiel des Ensemble „FOLIES CAPRICE“.

Ben-Ali-Bey's Automatische Burenkapelle

Zaubertheater. in der Moschee.

Entrée täglich 60 H. mit Ausnahme Freitag. Freitag 1 K.

Karten sind zu ermäßigten Preisen von 50 H. in allen Trafiken zu haben.

Dr. Renner's Wasserheilstalt

für ambulante Kranke

Budapest, VII., Valerogasse 4. (Telephon.)

Die Anstalt besteht seit 34 Jahren, ist mit allen Kurbehelfen der Neuzeit ausgestattet. In Anwendung kommen sämtliche Wasserprozeduren, Massage, elektrische Lichtbäder (bei Festsucht), Elektrizität, 14263

KOHLensäURE-BÄDER

(Methode Nauheim für Herzkrante) u. s. w. In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven- und Rückenmarkskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel, Festsucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der Verdauungsorgane, allgemeine Schwächestände u. s. w. Preise mäßig. — Prospekte auf Verlangen.

Hurrah!!! Bankhaus Kern

rufen unsere Kunden, da — wie allgemein bekannt — die bei uns gefausten Klassenlose mit foliofaem Glück spielen. Wir empfehlen bestens die noch vorrätigen Lose, insbesondere:

Nr. 18111 8/ 69168 8/ 73036 4/

Verkaufen Sie ja nicht, selbe per Postanweisung oder per Nachnahme zu bestellen, da die

Ziehung I. Klasse schon am 22. Mal stattfindet.

Ein ganzes Los kostet Kr. 12.—

„ halbes „ „ „ 6.—

„ Viertel „ „ „ 3.—

„ Achtel „ „ „ 1.50

BANKEHAUS KERN, Hauptkollektur,

BUDAPEST, Theresienring 36.

Wasserheil-Anstalt

im Eisenbade Bösing.

Die altbewährte Quelle des Eisenbades Bösing bei Pressburg, Böhmen, wird mit Beginn dieser Saison auch zu Kalkwasserkur verwendet, indem daselbst eine moderne, mit allem Komfort versehene Wasserheilanstalt mit Dampfbad, Massage, Gymnastik etc. errichtet wurde. Somit können in diesem herrlich gelegenen Bade, am Rufe der kalten Karpathen, in waldiger Bergluft, nebst den fröhlichen Eisenbädern auch Wasserkur unter bewährter ärztlicher Leitung in Anwendung kommen. Auch als Sommeraufenthaltsort empfehlenswerth. Preisliste sehr mäßig. Prospekte und Adressen: Badeverwaltung Bösing bei Pressburg oder Dr. Retti, Wien, Singerstr. 1.

Kaufe

im Auftrage eines amerikanischen Museums zu höchsten Preisen:

Antiquitäten und Kunstobjekte

aller Art, als: Silber- und Goldgegenstände, Perlen, Edelsteine, Porzellan, Möbel, Waffen, Eisenbeinschnitzereien, Gobellins, Münzensammlungen etc. Geeignete Offerte zu richten an 18787 Brüder Egger's Nachf. Kunst- und Antiquitätengeschäft Adolf Roger, Budapest, Váci-utca 2.

NB. Keine eventuell auf Verlangen auf eigene Kosten bezugs Besichtigung.

„ROYAL“-Röstkaffee

(feinste Kaffee-Melangen)

unentbehrlich

in der

SOMMERFRISCHE,

da er Kraft und Aroma selbst

nach Jahren behält. 14742

Nur in Paqueten mit Schutzmarke und Unterschrift echt.

NEUMAN & ROSENBAUM

Kolonialwaren- u. Südfrüchtengrosshandlung,

Budapest, V., Alkotmány-utca Nr. 24.

Zu haben in allen Spezereigeschäften zu Originalpreisen.

Jodbad Darkau.

Post-, Telegraphen- und Bahnstation der Kaschau-Ober-

berger und Nordbahn (Oesterr.-Schlesien).

Stärkste Jodbrom-Quelle am Kontinent.

Das einzige Bad, wo in reiner Jodform gebadet werden kann. — Für das „Kinderheim“ werden für Kinder ohne Begleitung Vorleistungen entgegengenommen. — Prospekte gratis.

Saison 15. Mai bis Oktober.

Dr. Wilhelm Degré, kais. Rath, Chefarzt,

Wien, I., Wipplingerstrasse Nr. 10. 14583

Grosser Waaren-

Verkauf.

Partie-Preise!

Cretone

wascht, in den verschiedensten Farben und Dessins, jezt — — — — — 15 fr. per Met.

Gestickte Battiste

(wascht), reizende Farben und Dessins, anstatt 60 fr., jezt — — — — — 35 fr. per Met.

Delaine

(rein Wolle), in den schönsten Farben und Dessins, durchschnittlich jezt — — — — — 45 fr. per Met.

Französische Pongis

(rein Seide), für Kleider u. Blousen, reizende Farben und Dessins, großartige, dauerhafte Qualität, anstatt fl. 1.30, jezt — — — — — 88 fr. per Met.

Echte Prager Glacé-Handschuhe

(4 Knöpfe), ganz feine Qualität (für jedes Paar wird garantiert), anstatt fl. 1.30, jezt 87 fr. per Paar.

Reste

in Seiden und Wolstoffen zu Partiepreisen.

Vajda Mór,

BUDAPEST, Deák-gasse Nr. 7.

Lassen Sie sich Seiden-

stoffmuster kommen von der

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

Unerreichte Auswahl in Foular's-Seidenstoffen, als auch weiße, schwarze und farbige Seide jeder Art. An Private porto- und postfreier Versand zu billigsten Engros-Preisen. 9956 Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Pariser Mode.

— im Mai.

Die Saison ist in vollem Gange. Der Frühling bringt von neuem feste und gefällige Unterhaltungen. Soubres mit musikalischen oder theatralischen Aufführungen wechseln mit Tanzvergünstigungen für die Jugend. Heute findet ein schönes Frühlingsfest, ein Ball blanc et rose bei der Comtesse v. B. statt. Die Salons des eleganten Hauses sind aufs reizvollste mit Blumen in weiß und rosa decorirt. Gurlanden von Rosen, Schneebällen und Orchideen rahmen die Spiegel und die Portièren ein, ziehen sich längs der Decke entlang, fallen in langen Gebängen vom Luster herab und strömen ihren herrlichen Duft aus vielen Vasen aus. Die kleinen Tische zum Souper haben weiß und rosa Bedeckte und Blumen-schmuck in diesen Farben. Es gibt einen Cotillon mit weißen Blumen für die jungen Mädchen, einen mit rosa Blumen für die jungen Frauen. Und inmitten all dieser Blumenpracht erscheinen die Damen in weißen und rosa Toiletten, die Herren in farbigem Frack oder in Uniform. Eine junge Verwandte des Hauses soll bei diesem Fest in die „Welt“ eingeführt werden. Die weiße Tülltoilette, die sie trägt, ist entscheidend in ihrer duftigen Frische. Der ganze Rock ist von kleinen Volants, die ein schmales Seidenband garnirt, bedeckt. Die Volants treten an der Seite unter Marguerite-Bouquets schräg übereinander. Die Blouse, am Ausschnitt von weißem Band bordirt, ist in gekreuzte Falten geordnet, die von Marguerites gehalten werden, und schließt mit hohem Seidengürtel, der hinten geschnürt ist und von dem lange Bänderchen auf den Rock fallen. Die Ärmel sind weit und faltig, oberhalb des Ellenbogens von einem Seidenband gehalten. Eine kostbare Spigen-toilette liegt einem rosa Fond auf und hat ein Denant von plüschtem Seidenmouffeline mit zwei breiten Spigen-einsätzen am Rock, einem als Gürtel und einem weiteren Einsatz oben am Ausschnitt. Douffes zarter rosa Mairöschchen sind als Abschluss von langen rosa Bändern befestigt, die den Ausschnitt garniren und an den Seiten auf den Rock herabfallen.

Raum hatte die Frühlingssonne mit junger Kraft und Wärme die Frühjahrs-toiletten herausgelockt, so zwingt ein kühles Matüfischen, sie wieder unter den Mänteln zu verbergen. Es ist noch recht wenig Neues zu bemerken. Weniges, das wir nicht schon früher bei den Schneidern bewundert hätten. Die Voleros scheinen unzerrenlich von unserer Toilette, begleiten sie doch die einfachen Schneidertüme, wie die Prinzesskleider und legeren Sommer-toiletten. Man sieht ganz kurze und dann wieder lange Voleros, solche, die hinten in Form einer Blouse in den Gürtel geführt sind, und wieder andere mit kleinem Frackhock. Volants en forme bei fast allen Toiletten, bald sehr hoch, bald vorn tief beginnend und hinten höher aufsteigend. Volants mit gesteppten schwarzen Taffettstreifen bei den praktischen eisengrauen Somerspun-Costumes, Volants in Faltchen abgenäht bei den beliebten Taffetttoiletten in schwarz oder „caméléon“. An leichten Stoffen, wie Boile, Foulard, Mouffeline: mehrere Volants mit Spigeninfustation, mit Sammtbandbeflag in geraden Streifen oder Grecquemuster. Hierbei müssen wir als Neuheit Röde erwähnen mit Falten an der Hinterbahn, die in halber Höhe von einer Stoffspange zusammengehalten werden.

Eine reizvolle Mode, die der Winter schon gebracht, die sich aber jetzt erst recht einführt, sind Kragen der verschiedensten Formen aus Spigen, aus Linon mit Spigeninfustation außen, aus gesticktem Linon oder auch in feiner Arbeit aus Faltchen, Spigen und Plüsch

zusammengesetzt. Solche Kragen zieren das einfache Bolero des Schneidertümes, die Blouse, wie die elegante Toilette. Die vornehmsten Garnituren bilden bestickte und bemalte Spigen. Zu einfacheren Straßenkleidern im Genre Tailleur trägt man viel kleine Battistkragen mit geknöpfter schwarzer Taffettkrante. Auch aus Battist werden schwarze Cavallières neben solchen in blau, rosa und mauve getragen. Sie sind am Rande mit einer Infustation ausgeschnittener weißer Battistblumen versehen, die gefällig ausgestickt sind. Zu kleinen Umlegekragen in gleicher Art werden weiße Battistkranten mit bestickten Tupfen getragen.

Die Eröffnung der beiden „Salons“ im großen Kunstpalast war — so lesen wir in der „Frankf. Ztg.“ — nicht nur für die Kunstliebende, sondern auch für die elegante Toiletten liebende Welt ein Ereignis. Man sagt, die Damen hätten das Gedänge für ihre Toiletten gefürchtet und deshalb ein einfacheres Genre wie sonst zum Frühlingsfest gewählt. Aber ist es nicht vielmehr die Mode, die den Toiletten in diesem Frühling den Stempel des Einfachen aufgedrückt: die Mode des Genre Tailleur? Trotzdem sah man auch der Toiletten genug, die sowohl durch ihre Eleganz als durch ihre geschmackvolle Neuheit Anspruch auf besondere Beachtung haben. So eine Robe aus Taffet „caméléon“. Der Rock ist oben plüschig. Das Corset ist reich gestickt und formt einen kleinen Frack, der sich von vorn über einer gestickten Einonweste öffnet. Der hohe Gürtel verliert sich an den Seiten unter dem Schoß. Sehr geschmackvoll ist ein Kostüm aus Boile in der Farbe „gebranntes Brod“. Den Volant des Rockes garniren weiße Taffettstreifen. Das Bolero mit längs gelegten Taffettstreifen öffnet sich über einer roten Luchweste, die mit schmalen Goldgalons besetzt und mit matten Goldknöpfen geschlossen ist. Ein schwarzer Taffettgürtel umschließt die Taille. Dann eine Foulard-Toilette in matten Grün mit schwarz-weißem Dessin. Der Rock ist am Gürtel zu beiden Seiten eingezogen und unten auf zwei Volants mit grünem Sammtband in Grecque-Muster besetzt. Das Corset garnirt ein großer Spigenkragen Genre Louis XIII. und Sammtband in Grecque-Muster. Die Ärmel haben breite Aufschläge und Spigenvolants. Ein hoher Gürtel, der in Rücken mit einer aparten Agraffe schließt, ist aus schwarzem Taffet mit Besatz von grünem Sammtband.

Besonders gefiel eine Toilette in schwarzem Foulard mit eingewebtem schwarzem Rankenmuster und gedruckten weißen Tupfen. Der Rock hat drei Volants, von schwarzer Guipurezippe bordirt, über diesen Guipure-Medaillons, über weißer Mouffeline-Unterlage mit schwarzem Sammtbändchen verbunden. Die Taille in Blousenform zeigt die gleichen durch Sammtbändchen verbundenen Guipure-Medaillons über weißer Unterlage. Zu beiden Seiten Nevers mit Guipure-Einsatzung, die einen Einsatz von weißer Seidenmouffeline mit gelblichen Guipurespigen einschließen. Auch eine vornehme Toilette in schwarzem Barège von weißen Fäden durchzogen über weiß seidenen Unterleid zeigt Infustation schwarzer Guipure-Medaillons. Das Corset ist außerdem mit weißen Spigen und hellblauer Seide ausgepuzt. Eine schwarze Tülltoilette mit kleinem Ringmuster hat ein Bolero in Taffet mit bunten Punkten bestickt und Applikationen von Kretoublumen, eingefasst von Goldfäden. Gemisste und Unterärmel sind aus Tüll mit Bändchenstreifen. Ein Goldband mit Quasten hält vorn das Bolero zusammen und der kurze Frackhock schließt oben mit einem Goldbandgürtel ab.

Sehr modern sind kurze Umhänge, die sich vorn in der Mitte zu langen schmalen Theilen verlängern. Sie sind aus plüschtem Taffet, haben kurze Ärmel

gleicher Art und eine breite mit Spigen ausgarnierte Kapuze. Mehr apart als kleidsam sind kurze weiße Taffetjacketen, kaum über den Gürtel herabreichend, die mit langen Pagodärmeln und Spigenkragen ausgestattet sind.

Die Hüte werden immer noch sehr flach gehalten. Kopf und Rand von Loques und Capelines verschwinden fast unter den üppigen Blumengurlanden, die sich mit dem Hutrand hinten über die Frisur hinabneigen. Es ist schwer zu sagen, welche Blume, welche Farbe und Form am meisten in Gunst steht. Nie war die Hutmode unbestimmter als jetzt. Leichte Geflechte aus Kosshaar oder weichem Stroh sieht man neuerdings in den Farben mordoré, „verbranntes Stroh“, weiß und der Holzfarbe. Modeblumen sind neben Rosen und den zierlichen Mairöschchen: Hyazinthen, Primeln, Geranien, Hortensien. Man sieht Hüte ganz aus Blumen hergestellt mit einer anderen Blume als Garnitur. Trotz der Blumenflora hat man die stolzen Straußamazonen nicht vergessen. Die Beschreibung einiger Hüte, die an den Frühlingsfesten im großen Kunstpalast benutzt wurden, wird das Modebild vervollständigen. Da war eine flache Toque aus weißem Kamelen, untermischt mit schwarzen Sammtbandstreifen und ein großer, flacher Hut in Holzfarbe mit einer Gurlande ganz kleiner, rother Röschen, begleitet von ihren Blüten und rothen Sammtbandstreifen zu beiden Seiten unter dem Rande. Eine Toque war ganz bedeckt von Hortensien in verschiedenen zarten Farben, die auf weißem Tüllfond ruhten. Sehr gut kleidete eine weiße Lamballeform aus Kosshaargeflecht mit Ghycinen auf und unter dem Rand und schwarzen Sammtbandstreifen, die hinten grazios auf die tiefe Frisur fielen. Sehr chic sah zu einem jugendlichen Gesicht und blondem welligem Haar ein Marquisshut aus. Die Form war aus seinem schwarzem Stroh, die Garnitur bildete ein großer schwarzer Sammtknoten vorn und eine schöne weißer Straußfeder an der Außenseite.

Allerlei.

(Die Prinzessin Clementine von Belgien) wünscht, so wird der „Modern Society“ von einer „belgischen Dame von Rang“ geschrieben, in ein strenges Kloster zu treten. Sie vergöttert ihren Vater, den König Leopold, aber sie sehnt sich danach, seine tröstlichen Capaden durch ihre eigene Kasteiung zu hüßen. Den Armen Brüssels ist sie eine wahre Freundin, und an mehreren Nonnenklöstern kennt man die traurige sanfte Prinzessin gut, die einige Stunden dorthin geht, um die niedrigsten Dienste zu leisten und die bescheidenste Arbeit zu thun. Oft, wenn sie mit ruhiger Würde an einer Hofgesellschaft theilnimmt, weilt ihr Herz bei den Nonnen, die um Mitternacht zum Gebet versammelt sind. Ihr Schlafzimmer ist eine kleine Kapelle, so einfach sind die Möbel, so fromm sind die Bilder und Verzierungen. Ihre Damen glauben, daß der Gebrauch des Haarbands und der Kasteiung ihr nicht fremd ist, und ihre Fasten sind streng, aber geheim.

(Folgende schmirrige Geschichte aus dem Pariser Leben) erzählt der „Matin“: Es war einmal ein Gerichtspräsident, der eine reizende Frau zur Gattin hatte. Widmete er — nennen wir ihn X. — als sehr beschäftigter Mann — alle Gerichtspräsidenten sind sehr beschäftigt — seiner jungen Gattin nicht die Zeit und Aufmerksamkeit, die sie beanspruchte durfte? Oder ließ er, des ruhigen häuslichen Glückes ein wenig überdrüssig, sich selbst den ersten Trennbruch zuschulden kommen? Vielleicht herrschte auf beiden Seiten ein bißchen Ehe-

Das Recht auf Glück.

Roman von Henri Gréville. — Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Ein wenig Liebenswürdigkeit seinerseits hätte den Dingen ein ganz anderes Aussehen verliehen. Er hätte nur einen Schritt auf seine Frau zutreten, nur ein paar Worte an sie richten müssen, statt steif und unbeholfen dazustehen. Allein sein maßloser Stolz gestattete nicht, daß er diesen Schritt thue. Lieber wollte er warten, bis man zu ihm kommen würde, und gerade dazu schienen die Leute keinerlei Lust zu haben.

Die Menge der Gäste ergoß sich in den Garten, um den schönen Herbstabend dort zu verbringen, während sich Louise, von ihrem Stab junger Mädchen umgeben, zurückzog, um ihr Hochzeitskleid gegen das Reisekleid umzutauschen. Nun ging es ja nach Paris. Nach Paris, wohin sich die Träume aller jungen Provinzbewohnerinnen richten. Die Hochzeitsreise wurde nach Paris unternommen. Lächelnd, als handelte es sich um eine Landpartie, kehrte Louise völlig reisefertig zurück.

Der Doktor zog sie mit sich in eine Ecke und sagte: — Nun paß aber mal auf, Louischen. Dein Gatte ist eifersüchtig, noch dazu fürchterlich eifersüchtig, und es thut mir leid, daß ich hinzufügen muß, daß er nicht einmal sehr intelligent ist. . . .

Die junge Frau blickte ihren alten Freund beinahe erzürnt an. — Ja, ich bleibe dabei, fuhr der alte Praktiker fort, und ohne gerade schlecht zu sein, ist er auch nicht sonderlich gut. Zum Ueberflus ist er unglaublich hochmüthig.

— Aber, Doktor, sagte Louise, die wie aus den

Wolken gefallen war, da hätte man doch nicht erlauben dürfen, daß ich seine Frau werde.

— Er ließ seine Fehler nur allmählig hervortreten und die Mehrzahl derselben erst heute, seitdem er den Frack anhat. Es ereignet sich eben zuweilen, daß man seine Fehler oder Vorzüge erst erkennen läßt, wenn man in einen Frack schlüpft. . . . Nimm Dich also in Acht, Louise. Du warst ein glückliches kleines Vögelein; trachte eine kluge Frau zu werden. . . . Das Herz blutet mir, wenn ich Dich ansehe, mein süßes Kind. . . . Deine Mutter hätte die Sache reiflicher überlegen müssen. . . . Aber das vermag sie überhaupt nicht. . . . Nun, wie Gott will. Im Nothfalle bin ja ich da, Louischen, und das wirst Du nicht vergessen, was?

— Gewiß nicht, mein guter Doktor, versicherte sie mit Thränen in den Augen, während er das reizende Köpfschen zwischen beide Hände nahm, um es auf die Stirne zu küssen.

In diesem Augenblick trat Nieul ein. Er warf einen zornigen Blick auf den Doktor, und Frau Belfroy, die auf der Schwelle einer anderen Thür erschien, erhielt einen ganz gleichen.

— Was ist Ihnen, Herr Schwiegervater? fragte sie, indem sie ganz verblüfft stehen blieb.

— Wir werden noch den Zug veräumen mit all diesen Küssen und Umarmungen, liebe Mama, erwiderte der junge Ehemann ohne alle Umstände.

Frau Belfroy wich zurück, als hätte sie einen Faustschlag mitten ins Gesicht erhalten, so verschieden schien ihr dieser Schwiegervater von jenem anderen zu sein, den sie bisher gekannt. Der Doktor lächelte, aber ohne jede Heiterkeit. — Sie werden nichts veräumen, sagte er, Sie haben Zeit genug vor sich, und selbst wenn Sie diesen Zug veräumen sollten, können Sie noch immer in Caen übernachten. . . .

— Und was geschieht mit unserem Gepäc, das bereits nach Paris abgegangen ist? knurrte Nieul. Ich danke. Ich mag es nicht leiden, wenn man meine Projekte stört. Also rasch, meine gute Louise. Auf Wiedersehen, liebe Schwiegermama, auf Wiedersehen, Doktor.

Und ehe sie sich dessen versah, saß Louise in dem mit weißen Bändern geschmückten Wagen, der sie zum Bahnhof bringen sollte, und ihr Gatte neben ihr.

— Fahren Sie rasch, befahl er dem Kutscher. Doch was ist das? fragte er, nachdem er den Kopf zum Wagen Schlag hinausgestreckt und wieder zurückgezogen hatte. Die fahren uns sogar nach.

— Wer? fragte die junge Frau mit einem Gemisch von Furcht und Freude.

— Deine Mutter und der Doktor. . . . Können uns denn die Leute nicht unbehelligt abreisen lassen?

— Aber es ist doch eigentlich selbstverständlich, sagte Louise, indem sie sich emporrichtete, daß meine gute Mama und mein alter Arzt, der mich seit meiner Geburt kennt, uns zur Bahn begleiten, um mich dort noch einmal zu umarmen. Und ich bin ihnen dankbar dafür, daß sie diesen guten Gedanken haben. . . . Es wäre recht traurig gewesen, wenn ich die beiden lieben Gesichter beim Abgang des Zuges nicht hätte sehen können. . . .

Nieul brummte ein paar unverständliche Worte, die die junge Frau nicht zu errathen trachtete. Das Herz war ihr schmer. Eine ganze Menge mirrer Gedanken, die ausnahmslos traurig waren, erfüllten sie; am deutlichsten aber machte sich ein gewisser Widerwillen in ihr gegen das Benehmen und die Worte des Mannes geltend, dem sie vor wenigen Stunden Liebe bis zum Grabe gelobt hatte. . . . Das war jedenfalls eine sehr verwickelte Sache für ein junges, achtzehnjähriges Gehirn.

Spitzen ausgemittelt
sind kurze weite
herabreichend, die
Spitzen tragen ausge-
sehr flach gehalten.
Capelines verschwin-
enquirlanden, die sich
Friseur hinabneigen,
me, welche Farbe und
Die war die Hutmode
besetzte aus Kosshaar
erbis in den Hals-
weiß und der Hals-
Geranien, Hortensien,
hergestellt mit einer
os der Blumenfors-
nen nicht vergessen.
an den Firmistagen
wurden, wird das
eine flache Toque
schwarzen Sammt-
in Goldfarbe
rother Kirichen, be-
rothen Sammtband-
Kande. Eine Toque
in verschiedenen sehr
fond ruhten. Sehr
form aus Kosshaar-
dem Rand und
nten grazios auf die
einem Marquishut
er ein Marquishut
warzen Stroch, die
rger Sammtknoten
er an der Außenseite.

ne von Belgien)
"von einer „bel-
in ein strenges
in Water, den König
seine frohlichen Ge-
zu hüben. Den
Freundin, und in
die traurige sanfte
orthin geht, um die
bescheidenste Arbeit
Bürde an einer Hof-
bei den Nonnen,
sammelt sind. Ihr
alle, so einfach sind
und Verzierungen.
ich des Haarbedens
und ihre Fasten

te aus dem Pa-
Es war einmal ein
Frau zur Gattin
ihm X. — als sehr
präsidenten sind sehr
nicht die Zeit und
urste? Oder ließ
wenig überdrüssig,
hulden kommen?
ein bischen Ehe-
erem Gepäck, das
knurrte Nioul.
wenn man meine
ute Louise. Auf
auf Wiedersehen,
sah Louise in
den Wagen, der
und ihr Gatte
er dem Aufsteher.
em er den Kopf
wieder zurück-
nach.
Frau mit einem
tor... Können
abreisen lassen?
selbstverständlich,
tete, daß meine
mich seit meiner
n, um mich dort
ihnen dankbar
haben... Es
die beiden lieben
cht hätte sehen
ändliche Worte,
trachtete. Das
nge wirrer Ge-
en, erfüllten sie;
ewisser Wider-
and die Worte
igen Stunden
... Das war
für ein junges,

müdigkeit. Wie sich das auch verhalten mag — man er-
fuhr bald in Freundeskreisen der Weiden, daß die gnä-
dige Herr eine Geliebte und die gnädige Frau einen
Liebhaber hatte. Eine alltägliche Geschichte! Alles ging
überragend so glatt wie nur irgend möglich. Es dürfte
wohl kaum eine moderne Ehe geben, in der man den
stillschweigend acceptirten Ehebruch mit größerer Gleich-
gültigkeit ertragen hätte. Der Liebhaber der Frau X.
— natürlich ein guter Freund des Gatten — war selbst
verheiratet. Die beiden Familien schienen mit einander
zu verschmelzen, und man sah sie häufig im Salon, im
Theater oder auch im engsten Freundeskreise in herz-
lichster Weise mit einander verkehren. Nur die Gattin
des Liebhabers, eine sittenstrenge Frau, verbarg hinter
dem konventionellen Lächeln der Weltkame eine wahren
Herzenskummer. Aber was will der Kummer eines ein-
zelnen Wesens neben dem Glück dreier Personen be-
deuten? ... Nun geschah es vor einiger Zeit, daß
Frau X., die reizende Gattin des Gerichtspräsidenten,
großes Verlangen nach einem Belze trug. Jodel war im
letzten Winter sehr modern. Es wird wohl Niemand zu
behreiten wagen, daß das feine Haar dieses Thieres für
den Kopf einer hübschen Frau den herrlichsten Rahmen
bildet. Aber, was die Frau will... will nicht immer auch
der Mann. Frau X. wußte, daß ihr Gatte niemals die 300
Louis opfern würde, die zum Ankauf eines hübs-
chen Jodelpelses unbedingt nötig waren. Sie wandte
sich daher an ihrem Liebhaber, der als galanter Mann
sich sofort das Geld vorstreckte. Aber das war noch nicht
Alles: um das läppige Kleidungsstück tragen zu können,
mußte man im Stande sein, für die Herkunft desselben
vor dem Gatten eine Erklärung zu geben. Duldjam oder
nicht, ein Gatte bleibt doch immer ein Gatte, besonders
wenn er außerdem noch Gerichtspräsident ist. Man muß
meintens den Schein wahren. Deshalb mußte man ein
Mittel finden. Der Liebhaber hatte einen guten Gedan-
ken. „Das ist sehr einfach“, sagte er zu Frau X., „ich
will Deinem Gatten ein Los irgend einer imaginären
Lotterie in die Hand spielen und ihm dann einreden, daß
er das große Los gewonnen habe. Das große Los soll
der Belze sein.“ Das Mittel war vortrefflich und wurde
sofort angewandt. Alles ging prächtig. Der Gerichtsprä-
sident opferte 20 Francs für ein Los in der von seinem
Freunde empfohlenen Lotterie und am angeleglichen
Ziehungsstage erhielt er von dem Letzteren die freudige
Mittheilung, daß er der glückliche Gewinner des großen
Loses sei. Zugleich mit der Mittheilung kam natürlich
auch der wunderbare Jodelpelz. Was machte nun der
Gatte mit dem Belze? Der freundliche Beser glaubt wohl,
daß er ihn, wie die beiden Liebenden vermutet hatten,
seiner Frau zum Geschenk machte. Weit gefehlt! Ein
Gerichtspräsident ist kein Esel. Unser Präsident hütete
sich, seiner Frau ein Wort von seinem Gewinn zu sagen,
und schenkte den königlichen Belz seiner Geliebten...
Man kann sich denken, was für ein geistreiches Gesicht
die beiden Anderen machten. Die kuriose Geschichte wurde
rückbar, und wenn jetzt bei Gericht irgend ein Belz-
prozeß verhandelt werden soll, wird er „durch Zufall“
immer der... ten Kammer zugetheilt, in welcher Herr
X. den Vorsitz führt. Das hindert ihn aber nicht, mit
unerbittlicher Strenge seines Amtes zu walten.

(Ein altes Neklameschild.) In Pompeji sind
einige Inschriften erhalten, welche, in die Straßenwände
der Läden oder Häuser eingelassen, die dort getriebenen
Gewerbe verkündeten. Auch ist bekannt, daß man im
Alterthum ebenfalls Wirthshauszeichen hatte; und es
ist nicht sicher, daß die Beschilderung von Stationen in den
römischen Itinerarien, wie zum Beispiel beim Hahn,
beim Wagenrad, beim großen Adler, bei der Gans von
Gast- und Rathhausaushängeschildern genommen sind.
Weniger hat man in Griechenland und im Osten solche
Schilder gefunden; mag daran schuld sein, daß das
Material ein vergänglicheres war oder daß die Hantirung
auf der Straße und der Handel auf offenem Markte
die Anlodungsschilder unnötig machten. Aber doch kann
man zum Beispiel das Aushängeschild eines griechischen
Garlochs, auf dem ein Kalbskopf und Kalbsfüße in ver-

Der Wagen hielt vor dem Bahnhof, wo man
eine ganze Schaar von Fremden und auch Freunden
antraf, die dem jungen Paar glückliche Reise zu wün-
schen gekommen waren.
— Gräßlich! zürnte der junge Chemann, dessen
Stimmung endgiltig verdorben war. Sollte man nicht
meinen, wir schickten uns an, eine Reise um die Welt
zu machen? Für diesen achttagigen Urlaub, den ich
mit solcher Mühe durchgesetzt habe, verlohnt es sich
wahrlich nicht, soviel Aufsehens zu machen.
— Aber, Jacques, wandte Louise sanft ein,
alle diese Leute da hängen voll Liebe an mir. Es
sind lauter Freunde, die mich seit meiner Geburt
kennen.

Die Eiferjucht hatte ihre schärfsten Krallen in
das Herz des Chemannes geschlagen. Ihr kannte man
nicht seit seiner Geburt in Vaguez. Ihn liebte
Niemand in dieser Stadt, in die ihn vor einigen
Jahren erst der Zufall verschlagen hatte. Man achtete
ihn, weil er anständig, sparsam und von untadel-
haftem Lebenswandel war; doch frühzeitig verwaist,
war er von entfernten Verwandten erzogen worden,
die auch nicht mehr unter den Lebenden weilten, und
so hatte er niemals die Wohlthat jener zarten Bande
kennen gelernt, die zuweilen ein wenig lästig, im
Grunde genommen aber erhebend und erquickend sind,
die uns unsichtbar umschweben und sich unbemerkt um
uns legen, jenen leichten, kaum wahrnehmbaren Spin-
fäden vergleichbar, die das Gesicht des Spaziergänger
solend umflattern, und je nach der Stimmung des-
selben für rührend oder unenträglich befunden werden.
Nioul fand, daß dies unerträglich sei.
Langsam rollte der Zug in die Halle, so daß
man noch vollauf Zeit hatte, um Abschied zu nehmen,
sich zuzuscheln, Verhaltensmaßregeln einzuschärfen,
die Hände zu drücken. Kurz um all die kleinen Proze-

schiedener Herstellungsart dargestellt sind. Aus späterer
Zeit ist ein Wirthshauschild „zum Kameel“ literarisch
überliefert. — Ein wirkliches Straßenkameschild aus
der ptolemäischen Zeit hat vor kurzem Otto Rubenjohn
in der Festschrift zum 70. Geburtstag von Johannes
Vahlen (1900) veröffentlicht. Es befindet sich im Museum
zu Gizeh, wurde zu Saqqarah 1877 gefunden und stellt
ein Tempelchen dar, dessen dreieckiger Sockel durch zwei
naekte, ägyptisch frisirte Frauen gehalten wird. Ein Apis-
stier und eine griechische Inschrift ist mit schwarzer Farbe
aufgemalt. Man hat diese Stele früher für ein Grab-
monument oder ein Ex voto gehalten. Gegen das erstere
spricht schon der oben auf der Rückseite laufende Kanal,
der den Strich zum Aufhängen durchließ; gegen beide
Deutungen der Inhalt der von Rubenjohn richtig gese-
hen — es sind Trimeter, bezeichnend für das Beherrsch-
werden selbst des Volkslebens durch die Metrik der
Alexandriener — Worte: „Ich deutete Träume in der Gott-
heit Auftrag. Sei Tode hold. Ein Kreter ist es, der
solches deutet.“ Der Eigename fehlt; aber mit seiner
Herkunft will sich der Kreter jedenfalls empfehlen, ob-
wohl man denken könnte, daß nach dem Sage: „Alle
Kreter sind Lügner“ man sich einen Bewohner der
langgestreckten Insel als Traumdeuter im Alterthum ebenso
wenig herausgeholt haben würde, als in Frankreich heut-
zutage einen Gascoqner. Da aber, wie Rubenjohn richtig
anföhrt, das ägyptische Heer sehr stark mit kretischen
Soldnern, welche mit Weib und Kindern in Egypten
lebten, durchsetzt war, so hat sich der gottgesandte kre-
tische Wahrsager zweifellos seinen Landsleuten empfehlen
wollen. Es ist nicht anzunehmen, daß er Tempelangelasteter
des Sarapeums, in dessen Nähe zu Memphis die Stele
gefunden wurde, und auf welches der aufgemalte Apis
schließen lassen könnte. In dem Sarapisospiel all-
dings die Traumdeutungen eine große Rolle; und der
Tempelschlaf dieses Kults, respektive die dabei vorkom-
menden Träume wurden durch eigene Beamte des Temp-
pels gedeutet, während beim Asklepios-Tempel der
Gläubige seine Schlüsse aus der Erscheinung selbst zieht.
Aber als Priester hätte der Kreter gewiß keines markt-
schreierischen Schildes bedurft; und dem frommen Mann,
der von seiner göttlichen Sendung zum Traumdeuten
spricht, hat man vielleicht nicht genagt, dieses Geschäft
zu unterbinden. — Noch zwei interessante Details ent-
nehmen wir dem Rubenjohn'schen Aufsatz. In der Nähe
des Sarapeions von Memphis wird heute noch „Es
Sign-Yousef, Joseph's Gefängniß“ gezeigt, wo Joseph
den Traum des Pharao gedeutet habe. Angesichts der
zahlreichen erhaltenen Sarapeum-Traumdeutungen möchte
man da wohl einen Zusammenhang konstatieren. Dann
citiert Rubenjohn „den ältesten akademischen Anschlag“
aus Lukians Hermotimos, der auf dem Wege in den
Hörsaal durch einen Bekannten zurückgehalten wird, weil
dieser an der Thüre des Saales schon mit großen Lettern
auf einer Tafel gelesen hatte: „Mein Vortrag über
Philosophie fällt heute aus.“ (Der Professor hatte näm-
lich am Vorabend zu stark gezecht, so daß die Hörer ab-
zehen mußten.)

(Neue Enthüllungen) (Esterházy's.) Ester-
házy's jetzt vorliegende Aussage vor dem französischen
Konsul in London bietet vorläufig noch unkontrollir-
bare Einzelheiten über die von Esterházy ausgeführten
angeleglichen Verbrechen der damaligen Spigen des Ge-
neralstabes zur Einschüchterung Fely Faur's, sowie
zur Ausführung jener Fälschungen, welche beweisen sol-
len, daß Dreyfus das Bordereaus nach einer harm-
losen Esterházy'schen Vorlage geschrieben habe. Ester-
házy bekennet sich als Verfasser des Bordereaus und lüch-
t zu erklären, warum Henry dieses ihm als von Ester-
házy herrührend auf den ersten Blick erkennbare Schrift-
stück nicht sofort nach Erhalt verschwinden lassen konnte.
Esterházy bekennet, daß er mit Henry unter der Regide
Boisdeffre's und Gonse's stets gemeinsame Sache ge-
macht habe, und spricht die Erwartung aus, daß der
Tag kommen werde, da die volle Wahrheit sich aus den
Bekanntnissen Henry's erhellen werde, die dieser in
einem langen Elaborat eine Stunde vor seinem jo-

den vorzunehmen, die entweder sehr lächerlich oder
sehr erhebend sind, je nach dem Standpunkte, den
man bei deren Beurtheilung einnimmt. Endlich blieb
Frau Belfroy inmitten einer Gruppe weinender Damen
auf dem Perron zurück; selbst Doktor Brochard rief
sich mit seinem Handschuh die goldene Brille rein,
während der Zug langsam aus der Halle hinausfuhr.
Am Coupéfenster stehend, winkte Louise mit
ihrem Taschentuch, als wollte sie damit ein Signal
geben.
— Gib Acht, mein Kind, sonst fällst Du noch
zum Fenster hinaus, sagte Nioul, indem er sie fast
mit Gewalt an ihrem Kleide zurückzerre.
In Folge der plötzlichen Erschütterung öffnete
die junge Frau die Hand und das hauchleichte Stück
gestickten Battistes flatterte vom Wind getragen davon,
in die Richtung der außerhalb der Stadt gelegenen
Wiesen, auf denen Kühe weideten.

— Ach, mein hübsches, kleines Taschentuch, sagte
Louise bedauernd. Meine beste Freundin, mit der ich
zur ersten Kommunion ging, hatte es für mich gestickt.
Wie leid thut es mir, daß ich es niemals wieder
haben soll.
— Wenn man derart an seinen Sachen hängt,
so trachtet man, sie besser zu verwahren, erklärte der
junge Chemann nicht sehr freundlichen Tones.
Noch niemals hatte man in diesem Tone mit
Louise gesprochen. Die Mitreisenden, die mit ihnen
in demselben Coupé saßen und die unschwer errathen
hatten, daß diese Menschenanjammlung am Bahnhof der
Abreise eines neuvermählten Paares galt, blickten sich
bedeutungsvoll an, offenbar mehr erstaunt als erbaut
über die Haltung des Gatten.

Louise suchte ein anderes Taschentuch hervor
und sagte nichts. Ihre junge stolze Seele, die bis
dahin frei gewesen wie die Luft, wie der Duft der
Lilien in ihrem Garten und der Flug der Schwalben
um ihre Kathedrale, ward sich mit einemmale bewußt,
daß sie fortan einen Gebieter habe.
Sie betrachtete diesen ihren Gebieter während
der vielen Stunden, die diese Reise in Anspruch nahm,
nach der sie sich einst so gesehnt und die sich jetzt so
peinvoll gestaltete. Nioul sah zurückgelehnt auf seinem
Platze, hielt Einblick in sich selbst und suchte der
ganzen Welt. Der Anfang war schlecht gewesen; das
fühlte er nur zu deutlich, und im ehelichen Leben
kann niemals wie bei den Wettrennen von einem
schlechten Start die Rede sein; da ist jeder Schritt,
den man thut, endgiltig und unwiderrücklich.
Die zunehmende Dunkelheit ließ einen gleich-
förmigen Schleier sich über die Landschaft hernieder-
senken. Eisenbahnbedienstete riefen Städtenamen aus,
dann kündigte ein großer, röhlicher Lichtschimmer, der
immer größer wurde und immer näher kam, die Nähe
von Paris an... Und eilfertig rollte der Zug dahin,
denn er hatte eine Verpätung einzuholen.
Stoßen und Rütteln, das Passiren von Weiden,
Tunneln, scharfe Krümmungen, die der Weg beschrieb —
all dies flöhte Louise's Furcht ein und ließ sie wiederholt
vor Schrecken erbleichen; aber um keinen Preis der
Welt hätte sie die Hand schutzsuchend nach dem Gatten
ausgestreckt oder den Blick hilflos auf ihn ge-
richtet...
In der von blendend weißem elektrischen Licht
erfüllten weiten Halle stieg sie taumelnd und verwirrt
aus dem Waggon; ihr Gatte erfaßte sie am Arm,
um sie zu stützen und sich ihrer zu bemächtigen; das
junge Paar folgte der Fluth der Angekommenen und
durch den Hof des Saint-Lazare-Bahnhofes trat die
kleine, niedliche Louise, die fortan Frau Jacques
Nioul hieß, über die Schwelle des ehelichen Lebens.
(Fortsetzung folgt.)

genannten Selbstmorde niedergeschrieben hat. Cavaignac
könnte über die Existenz dieses Elaborats Auskunft
geben, denn seine Ordonnanz war Henry's letzter Be-
such. Der Zweck der ganzen Publikation ist, Cavaignac,
Boisdeffre und Gonse zum Sprechen zu zwingen. Ob
diese es thun werden, davon hängt der weitere Verlauf
der Dinge ab.

(Wohl der merkwürdigste Disputirverein,) den es gibt, hat sein Hauptquartier in Berkeley, Kalifornien. Diese in ihrer Art einzige Organisation besteht nur aus Mitgliedern, die mit den Fingern sprechen und mit den Augen hören. Der Verein heißt „De l'Épée Pacific Lyceum League“ und ist ein Musterparlament für Taubstumme. Der Name des Vereins erinnert an den Abbe de l'Épée. Dieser französische Geistliche führte bekanntlich die Zeichensprache ein und setzte die Taubstummen dadurch in Stand, unter einander und mit der großen Welt in Verbindung zu treten. Die Zahl der Mitglieder dieses merkwürdigen Vereins beträgt etwa dreißig; es sind die älteren Schüler des kalifornischen Instituts für Taubstumme, das sich in Berkeley befindet. Zu dem Verein gehören Angehörige beider Geschlechter. Die Versammlungen finden im Zimmer des Instituts statt und sind immer gut besucht. Die Ordnung wird auf merkwürdige Art eingehalten. Statt einer Glocke hat der Präsident eine große Trommel, die er in der gewöhnlichen Weise handhabt. Obgleich die Schüler das Trommeln nicht hören, fühlen sie doch die Vibrationen und verstehen sehr gut, was gemeint ist. Manchmal wird eine Debatte so arrangirt, daß drei Knaben und ebenso viel Mädchen daran theilnehmen. Bis jetzt scheint Niemand bemerkt zu haben, ob die Mädchen schneller mit ihren Fingern sprechen wie ihre glücklicheren Schwestern mit der Zunge. Die Thematia der Debatte sind politisch und literarisch; religiöse Diskussionen sind streng verboten. Es macht einen ganz merkwürdigen Eindruck in diesem Verein, wenn man einer lebhaften Diskussion beiwohnt, die doch in aller Stille vor sich geht.

(Daß sich mit Wunderbildern und Gnaden-
orten) immer noch ein glänzendes Geschäft machen läßt, ohne Gefahr vor Ueberproduktion und Konkurrenz, geht aus dem Berichte hervor, der soeben gelegentlich des fünfundsingzigsten Jubiläums der Wallfahrtskirche von Valle di Pompei ausgeben worden ist. Der rührige Impresario der Madonna von Pompei, Avvocato Bartolo Songo, erzählt, daß seit der Grundsteinlegung der Kirche im Mai 1876 nicht weniger als 15 Millionen Lire in der katholischen Welt für den Gnadenort gesammelt worden sind. Nach vielen Millionen zählen außerdem die von dem Songo'schen Unternehmen verkauften Rosenkränze, Heiligenbilder, Traktätchen u. s. w. Die Schaufeite der Kirche, die am 5. d. eingeweiht wurde, kostete 1.300.000 Lire, wovon eine Million bereits gedeckt ist; den Rest hofft Songo durch eine neue Goldkollekte aufzubringen, was ihm nach seinen bisherigen Erfolgen auch zweifellos gelingen wird.

(Als Sarah Bernhardt) in der Neueinstudierung des „Hernani“ von Victor Hugo die weibliche Hauptrolle spielte, wurde der greise Dichter bis zu Thränen gerührt, und schämte sich nicht, das zu schreiben; denn er schrieb der Künstlerin folgenden Brief: „Sie waren groß und entzückend; und als das Publikum Ihnen Beifall klatschte, mußte ich weinen. Diese Thräne, welche Sie verursacht haben, ist die Ihrige, und ich lege Sie Ihnen hiennt zu Füßen.“

(Der Sultan.) Aus Konstantinopel, 12. d., wird gemeldet: Die in französischen und englischen Blättern verbreiteten Gerüchte, wonach der Gesundheitszustand des Sultans ein beunruhigender wäre, sind falsch; der Sultan erfreut sich des besten Wohlbefindens.

(Kinderlegen.) Das „Salzburger Volksblatt“ meldet: Ein Polizeimeldeschein theilt uns die Ankunft eines 71jährigen Arbeiters mit, der aus den fruchtbaren Gefilden Oberösterreichs in unsere Stadt überfledelt ist. Derselbe ist Vater von vierunddreißig lebenden Kindern, von denen das älteste 19 Jahre, das jüngste 16 Tage alt ist.

„The Empire“
Amerik. Schön- u. Schnell-
Schreibmaschine
Stets sichtbare Schrift.
Einfache Konstruktion u. Größte Leistungsfähigkeit. Phänomenale Durchschlagkraft. Tüchtige Sekretäre gesucht. Prospekt gratis. General-Vertreter für Österreich-Ungarn u. Bulgarien:
Theodor Weiss & Co.,
Wien, I., Plankengasse 1.



HOTEL „METROPOLE“
WIEN. I., Morzinplatz (Franz Josefs-Quai.)
Grosses Hotel I. Ranges,
empfehlen grosse und kleine, elegant ausgestattete Appartements, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen. Elektr. Licht und Bedienung werden nicht extra berechnet. PERSONENAUFZUG.
Safe Deposit-Cassa.
Zimmer von 3 Kronen an. Tarif in jedem Zimmer.

Tuch- und Schafwollwaaren
zu Original-Fabrikpreisen kaufen Sie nur bei
J. THEUMANN,
Brünn, Rathausgasse 12d.
Große Auswahl der allerneuesten und modernsten in- und ausländischen Fabrikate. Permanentes Lager von schwarzer Waare, desgleichen von Uniformstoffen für Beamten-, Veteranen-, Feuerwehr- und andere Vereine, auf Divorcen etc. etc.
Muster gratis und franco.

Keil's
Linoleum-
Fussboden-Lack
ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.
Generaldepot für Budapest:
MOLNÁR & MOSER,
IV., Kronprinzgasse Nr. 9.

Aus Amerika.
Die Riesen-Fisole *Faba gigantesca*, diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe von 5 Metern, bekommt einen Meter lange Hülsen und gereicht jedem Garten zur Zierde, umso mehr, da sie von Juli bis November voll der wunderbaren Blüten ist und sehr schmackhafte Früchte bringt, welche grün geessen werden können. Ich empfehle daher Jedermann, diese Wunderpflanze einzuführen und zu affirmativieren und bitte nur eine kleine Probebestellung zu machen. Der Preis eines solchen Probe-Portions ist 1 Krone sammt Gebrauchsanweisung. Die Pflanzung beginnt im Mai und dauert bis Ende Juni. Eine Portion enthält 20 Bohnen. 14969
Albert Roth,
Kőbánya, Jászberényi-ut 12. sz.

Frühjahrs- u. Sommersaison 1901.
Echte Brünnener Stoffe
Ein Coupon für: $\left. \begin{array}{l} \text{fl. 2.75, 3.70, 4.80 u. guter} \\ \text{fl. 6.- u. 6.90 von besserer} \\ \text{fl. 7.75 von feiner} \\ \text{fl. 8.65 von feinsten} \\ \text{fl. 10.- von hochfeinsten} \end{array} \right\} \text{schwarze Stoffe}$
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.-, sowie Ueberzieher, Jacketts, Sportkleidern, feinste Sammgarne etc. etc. entsprechend zu Fabrikpreisen die als zeit und jollt bestbekannte Tuchfabrik- Niederlage
SIEGEL-IMHOF in Brünn.
Muster gratis und franco.
Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatankauf, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu beziehen, sind bedeutend.

Preisgekrönt.
Die erste ung. k. k. priv. Fabrik von tragbaren
Eiskellern
des
SACHS ARMIN
Budapest Fabrik: VIII., Bezerédi-utca 19,
Hauptniederlage: VIII., József-körút 16,
empfehlen ihre neu konstruirten Eis-Apparate, prämiirt mit der großen Millenniums-Medaille, zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischsten Metall-Mouffé- u. Selbst-Mouffé-Pipen u. Zah-Spunde Ventile für Bier, welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscurante werden franco zugesendet.




Nur noch kurze Zeit.
Behördlich bewilligter
AUSVERKAUF.
Die noch vorräthigen **Herrenmode-Artikel** in bester Qualität werden tief unter dem Einkaufspreis verkauft. V., Dorotya-utca 6 (Wurm-udvar).
KANITZ G. ZSIGMOND.
Die Geschäftseinrichtung wird verkauft. 14898

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch
bek. d. d. Heilerfolge. Prosp. fr. u. grat.
Dr. Breyer.

Im WAGENBAU
erfahrene
solide Schmelde, Schlosser, Metzler, Tischler u. Wagenbauer erhalten sofort lohnende und dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisbescheinigungen sind an die Direktion der
Ludwig Rössel's
Wagenfabrik in Arlóf bei Molnád (Schweden) einzusenden.
Jährliche Produktion von 1000 Güterwagen und 100 Personenwagen. 600 Arbeiter. Es sind auch deutsche Werkmeister in der Fabrik thätig. 1493

MÖBEL.
Wegen plötzlicher Räumung meiner Werkstätte verkaufe gefällige Schlafzimmer, Schreibtische und Bibliothek aller Stylarten, unter Erzeugungspreisen. 14948
Dudik, Tischler,
Damjanich-utca 50.
HOTEL DE LILLE
ET D'ALBION
223, rue St. Honoré, beim Place Vendôme, Paris.
Höchst moderner Komfort. Zusendung des Tarifes auf Verlangen. **Henri Abadie, Besitzer.** 13582

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Gläschen zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern u. Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit u. von Jedermann die feinsten Tafel-liqueure, wie Chartreuse, Benedictine, Curacao etc. selbst bereiten, u. zw. auf einfachste u. billigste Weise u. in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit **Jul. Schrader's Liqueur-Patronen**, welche für ca. 90 Sorten Liqueure von der Firma **Julius Schrader** in Feuerbach b. Stuttgart bereitet werden. Jede Patrone gibt 2 1/2 Liter des betreffenden Liqueurs u. kostet je nach Sorte nur 40-60 Kr. Man lasse sich von unterstehender Firma gratis u. franco Prospekte kommen. Generaldepot für Österreich-Ungarn bei **W. Maager** in Wien III, 3 am Heumarkt 3. — In Budapest bei **Ferd. Neruda, Drog.** IV., Kossuth Lajosgasse 7; **Ludw. Krantzky, Kaufm.**, III., Feuerplatz.

WIE WIRD MAN GESUND?
Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeiten inficirt sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Es wäre die höchste Zeit, daß diese schrecklichen Zustände ein Ende nehmen. Es muß Jemanden geben, der die Jugend über das geschlechtliche Leben wohlwollend, aufrichtig und eingehend aufklärt, dem sich die mit geheimen Krankheiten Behafteten muthig und rückhaltlos anvertrauen können. Doch es genügt nicht, sich mit seinem Leiden an den Erstbesten zu wenden; die Wahl des Patienten muß vielmehr auf einen solchen Arzt fallen, der als gewissenhafter und tüchtiger Spezialist nicht nur gute, auf geschlechtliche Leben bezügliche Rathschläge ertheilen kann, sondern auch im Stande ist, schon vorhandene Krankheiten zu heilen. Nur so ist es möglich, die geheimen Krankheiten zu bannen.
Zur Erreichung dieses edlen Zieles ist vor Allen das weitberühmte Institut des Spezialisten **Dr. Palóczy, emer. Spitalsarzt**, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10, geeignet, wo Jedermann (sowohl Herren wie Damen) bei strengster Geheimhaltung über das geschlechtliche Leben Aufklärung erhält, wo sowohl das Blut, wie auch sämtliche Körperflüssigkeiten einer Reinigung unterzogen, seine Nerven gekräftigt werden, und indem die Krankheitskeime aus dem ganzen Organismus schwinden, wird der Patient auch von seinen seelischen Qualen befreit. Dieses Institut wirkt, dank seiner bereits an vielen Tausenden mit sicherem und vollständigem Erfolge angewandten Methode, auf diesem Gebiete bahnbrechend und ist in der Monarchie das einzige in seiner Art. Ohne jede Berufsförderung wendet **Dr. Palóczy** mit gründlichem und sicherem Erfolg seine Spezialmethode bei den schwersten Erkrankungen an, als da sind: Syphilitische Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, die Folgen von Syphilis und Jugendünden, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wenn irgend Jemand an dem persönlichen Ergehen aus welchem Grunde immer verhandelt sein sollte, wird demselben unter Beobachtung der strengsten Geheimhaltung bereitwillig eine eingehende briefliche Auskunft ertheilt (es ist dem Briefe des Betroffenen nur eine Retourmarke beizufügen). Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt oder auf Wunsch Jedermann zurückgeschickt. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Medikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 4 Uhr Nachmittags.)
Adresse: **Dr. Palóczy, emer. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10.**

Zähne u. Gebisse
nach neuestem System, ohne Gaumenplatte im zahntechnischen Kellier
Rudas M., Budapest,
Szondy-gasse Nr. 22.

Tuchreste
in
Partie
billigt bei
HECHT MÓR
BUDAPEST,
Ecke Király- und 14871
Kertész-utca 43.

ECHE
Pariser Spezialitäten.
Gummis- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Parasolenservatirs von der berühmtesten Fabrik
F. Bergerand Fils
Paris, Rue des Archives 72
sind am verlässlichsten zu beziehen von
POLGÁR SÁNDOR,
BUDAPEST,
VII. Bez., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführender Illustrirter Preis-coutant franco.

Französisches, flüssiges
HAARFÄRBEMITTEL
(Chromatique Parisien),
welches jedes Haar in 10 Minuten nach Belieben dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. **Eigenschaft:** Die Farbe ist dauerhaft und von der natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die Anwendung ist einfach. 14497
Preis 4 Kr. Die zum Gebrauche nöthigen Schalen, Bürsten etc. K. 1.20. Hauptdepot Budapest in der **Apothek** des **Jos. v. Löw,** Königsgasse 12 und Andrássystr. 29.

SCHABEN-GEIST
ist ein vorzügliches Mittel zur Bewahrung von Bekleidungen, Kleidern, Möbeln und Teppichen vor dem Zerfressen durch die Moten.
1 Flasche 1 Krone in
Béla Zoltán's
Apothek, Budapest, V., Cse Sétány-utca und Szabadság-tér. 14834

Patente.
Die vom kön. ung. Ministerium des Innern am 21. März 1900 unter Zahl 28722 genehmigte und über ihre Mitglieder Disziplinargewalt ausübende
VEREINIGUNG DER UNGARISCHEN
BEEIDETEN PATENTANWÄLTE
empfehlen ihre Mitglieder, die auch dem kön. ungar. Patentamt, bezw. dem kön. ung. Handelsminister disziplinarisch unterstehen, zur Erledigung aller Patent- und Gewerbschutz-Angelegenheiten.
Mitglieder der Vereinigung sind:
Sigmund Bernauer (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32; **Paul Böleskey**, Furdő utca 1; **Jakob Kalmár** (J. Kalmár), VII., Kerepesi-ut 44; **E. Stefan Kelemen** (Kelemen & Co.), Hotel Royal B; **Ernst Meller**, VII., Erzsébet-körút 13; **Armin Neufeld**, VII., József-körút 8; **Philipp Schön** (Schön F.), VII., Erzsébet-körút 19; **Dr. Jakob Szilasi** (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Epitaxpraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Dr. J. Fabinyi
Spezialist,
emerit. Spitalsarzt,
bist in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
GEHEIME KRANKHEITEN
und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten, u. Herdenleiden in Folge von Jugendünden. — **Ueberrassend ist der Erfolg bei Manneschwäche (Impotenz),** sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden bisfret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 8, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Elisabethring 12.
(Eingang bei der Treppe. Separate Wartefelle.